

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Serbien nach dem Staatsstreich.

Der gestern in Belgrad vollzogene Umschwung der Machtverhältnisse ist heute in unserem Abgeordnetenhaus Gegenstand einer Interpellation des Abgeordneten Polonji gewesen, der zwar im Sturze jener Macht haben, welche die Wahlen gestiftet und die Verfassung in den Staub getreten haben, ein erfreuliches Ereignis sieht, aber die Befürchtung hegt, es könnten aus den Vorkommnissen jenseits der Sava eine Gefährdung des Friedens und eine Störung des Verhältnisses zwischen unserer Monarchie und dem Nachbarreiche entstehen und Vermögen und persönliche Sicherheit unserer in Serbien lebenden Nationen. Die vom Ministerpräsidenten Bekersle sofort ertheilte Antwort war durchweht von Wohlwollen für Serbien. Sie besagte, daß Oesterreich-Ungarn auf die Belgrader Ereignisse keinerlei Einfluß geübt hat, daß es, wie mit allen Orientstaaten, so auch mit Serbien gute Beziehungen erstrebt und dessen Entwicklung nach Möglichkeit fördert, ohne sich in seine inneren Angelegenheiten einzumischen. Kein Symptom für die Gefährdung des Weltfriedens und für die Nothwendigkeit zum Schutze der in Serbien lebenden ungarischen Staatsbürger sei zu entdecken.

Diese vom Interpellanten und dem ganzen Hause mit Befriedigung zur Kenntniß genommene beruhigende Antwort harmonirt mit den vom Osgane des Wiener auswärtigen Amtes heute an den serbischen Staatsfürst gemüßten Berachtungen. Auch am Ballplatz werden der Grundjah der Nichtintervention und das äußerste Wohlwollen für eine gesunde Entwicklung Serbiens proklamirt und der vorzeitige Regierungsantritt Alexanders I., die Verhaftung der Regenten, der Ministerwechsel, die Auflösung der Skupschina und die Ausschreibung von Neuwahlen als rein innere serbische Angelegenheiten aufgefaßt; es wird vom „Fremdenblatt“ anerkannt, daß Serbien mit ernstlichen inneren Erschütterungen bedroht war, und daraus auf die Nothwendigkeit der Umwälzung geschlossen, die Aufgabe der neuen Macht haben dahin skizzirt, den jetzigen Volkseufhorismus zur Eindämmung des Parteikampfes auszumühen, und vom Gelingen dieser Aufgabe „eine bessere Zeit für das vielgeprüfte Serbien“ verheißend.

Wird die Herausführung dieser besseren Zeit

gelingen? Das ist die Frage, welche sich heute den Freunden und den Gegnern Serbiens aufdrängt. Die Anschauungen sind in den letzten vierundzwanzig Stunden augenscheinlich freundlicher geworden, als sie unter dem ersten Eindruck der Kunde von den gestrigen Vorkommnissen gewesen. Das durch die unausgesetzten moskowitzischen Antriebe zur Untergrabung Bulgariens vollauf gerechtfertigte Mißtrauen zeigte sich auf die erste Meldung, weil ein ungewöhnliches, von den gesetzmäßigen Bahnen abweichendes Vorkommniß im Orient ohne russische Intriquen fast undenkbar geworden ist. Die neuere serbische Geschichte ist nahezu ein ununterbrochenes Beispiel für die Wirksamkeit solcher Intriquen. Ruhige Ueberlegung aber mußte sagen, was gestern an dieser Stelle angedeutet worden: daß das Petersburger Kabinet sich zu einem Handstreich der bei letzterem thätig gewesenen Männer nicht bedient haben würde, auch ihre Dienste nimmermehr erlangt hätte. Der besonnene und ernste Dr. Dokics, der neue Ministerpräsident, ist nicht zum Werkzeuge einer fremden Macht angethan. Oberst Kofa Milanovic, der, wie heute bekannt wird, das Offizierskorps für die neue Ordnung gewonnen hat, erweist sich des besonderen Wohlwollens Franz Joseph's I. Oberst Franassovic hat praktische Proben seines Eifers für ein freundschaftliches Verhältnis zu unserer Monarchie abgelegt. Und Garaschanin ist allzeit, bis in die jüngsten Tage hinein der Prediger herzlicher Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn gewesen. Solche Männer werden nimmermehr Seitenstücke der Zantoff und Panija werden. Und die jubelnde Menge, deren Freudenrufe gestern Abends zu den Fenstern Garaschanin's emporsieften, dessen Anhänger vor vier Jahren vom Belgrader Pöbel gleich wilden Thieren gehetzt und erschlagen wurden — Garaschanin selbst rettete sein Leben nur dadurch, daß er einen Angreifer niederschloß — diese Freudenrufe und die vor dem Hause des Metropolitens Michael, des Vertreters der panslawistischen Vereine Rußlands, ausgestoßenen Schmährufe bekunden überzeugend, daß wahrlich nicht die moskowitzische Rache triumphirt hat.

Bemerkung wurde durch die erste Staatsstreich-Meldung auch darum hervorgerufen, weil das spielend leichte Gelingen, ohne den geringsten Anstoß, ohne das Vergießen eines Blutstropfens beinahe undenkbar schien. Darüber täuschte sich kein Unbefangener, daß die erdrückend starke Mehrheit der Serben radikal und ein schwacher Prozentjah fortschrittlich geminnt ist, und daß die

liberale Partei nur eine kleine Schaar ausmacht, welche bei den Wahlen durch unerhörte Pressionen verstärkt war, daß Jonach der Sturz der liberalen Herrschaft als Erlösung empfunden würde — der frenetische Jubel, welcher nun schon den zweiten Tag das Land durchtobt, er übertrifft freilich alle Erwartungen. Aber sämtliche Beamten- und Offiziersstellen waren in die Hände von erprobten Parteigängern der Liberalen gelegt. Verwaltung, Justiz und Armee waren gründlich von allen, nicht unbedingt auf Risties schwörenden Elementen geläutert. Das Räthsel, warum in der Administration und im Heere Alles sich rasch und widerstandslos der neuen Ordnung gebeugt hat, ist leicht gelöst durch die jetzt bekannte Thatsache, daß seit Monaten kein Dinar Gehalt bezahlt worden ist. Die Welt besaß keine Ahnung, daß dieselben Liberalen, welche ihr Recht auf Herrschaft aus der mangelhaften Finanzverwaltung der Radikalen hergeleitet, den Staat binnen weniger Monate finanziell erschöpft hatten.

Die Anfangs gehegten Besorgnisse waren Jonach unbegründet; die große Mehrheit der Serben hat Ursache, sich des Augenblicks zu freuen. Wenn nur letzterer verweilen wollte. Leider drohen der friedlichen Entwicklung mannigfache Gefahren. Nicht eine Entgleisung der auswärtigen Politik fürchten wir. Die neuen Minister gehören sämtlich zu den gemäßigten Elementen ihrer Parteien, die Radikalen haben in der jüngsten harten Schule gelernt, und die Macht der Verhältnisse zwingt auch bald die ungekerbtesten serbischen Politiker zur Vernunft. Vielleicht gelingt auch den zweifellosen Fähigkeiten des Finanzministers Buics und der ihm von den Geldmärkten entgegengebrachten Achtung die Bewältigung der finanziellen Schwierigkeiten. Schwerer wird die Parteiwuth zu bewältigen sein. Dort unten brennen der Haß und die Rachgier jahraus, jahrein in den Gemüthern und äußern sich in immer neuen Explosionen. Heute ist die Popularität der Krone so groß, daß sie die Leidenschaften zu dämpfen vermag; kaum dürfte sie lange auf der jetzigen Höhe erhalten werden. An den Betätigungen der Parteiwuth trägt theilweise die für die primitiven Verhältnisse des Ackerbaustaates unpassende, überaus freisinnige Verfassung schuld. Zu viel Freiheit ist besser als zu wenig; auch wäre es bedenklich, die Heftigkeit der durch den Staatsstreich ohnedies durchbrochenen Verfassung durch Aenderungen zu beeinträchtigen; aber das verrückte Wahlgesetz, das alle anderswo nach

Vom Wohlthun.

Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“

Wenn es ein Thema gibt, welches man zeitgemäß nennen kann (ein barbarisches Wort!), so ist es das Wohlthun. Die Lösung unserer Tage heißt vielmehr „Uebelthun“, in dem Sinne, daß Kraft und Werth des Menschen nach seiner Fähigkeit bemessen werden, Anderen Uebles zuzufügen. Der Mann, der dem Jahrhundert seinen Stempel am tiefsten eingedrückt, Otto Bismarck, ist gewiß der größte Wohlthäter seines Volkes. Aber das Bezeichnende an ihm, Dasjenige, was durch Nachahmung zum Charakteristischen des Jahrhunderts geworden ist, war in seiner Kraft und Entschlossenheit gelegen, jedem Gegner und Feinde oder Solchen, die es werden konnten, so viel Uebles wie nur möglich zu thun. Aus den Gemüthern seiner Krieger ist die rauhe Luft zurückgeblieben, welche die Welt durchzieht, die Herzen unserer Jugend bis zur Rohheit gehärtet und ihr sozusagen die zarte Haut geegert hat. Das saigner a blanc, das Aderlassen bis zum Erblaffen ist nichts Anderes als die Lösung, das Uebelthun zu Zwecken des Guten, das heißt zu eigenen Zwecken rücksichtslos zu verwenden. Der Antijenitismus weiß, daß er nichts Positives schaffen kann, aber Uebelthun nach Kräften scheint ihm ein hoher Beruf. Das Fenerthum, der Anarchismus, der Nihilismus mit ihren Dynamitbomben sind im Großen daselbe, was im Kleinen die

künstlich angelegten Strikes, die parlamentarische Obstruktion, die Zerstörung der Redefreiheit durch Fähegetrampel, die Panama-Denuziation oder kaiserlich genehmigte Attentate auf bulgarische Minister darstellen: ihr sittlicher Gehalt ist Null, nach dem Maßstab des Bösen, das sie den Menschen thun können, wollen sie ihre Größe gemessen wissen. Der Unsinu geht so weit, daß jene Partei, welche alles Bestehende vernichten will, ohne sagen zu können oder zu wollen, was darauf folgen sollte, nur das Eine positiv behauptet, daß ihr die Zukunft gehöre!

Die Zukunft aber kann nur dem gehören, was im Schoß der Gegenwart keimt und somit aus der Vergangenheit hervorgeht. Die Zukunft ist das Leben und jeder Mensch, wie er aus dem Leben hervorgeht, sired Samen künftigen Lebens aus: zengend oder arbeitend, und wenn anders nicht, noch im Verweesen.

Die edelste und merkwürdigste Art aber, wie der Mensch dem künftigen Leben, dem Ewigem seinen Zoll entrichtet, ist das Wohlthun. Er, der schon bei seiner Geburt mit Allem, was er hat und haben wird, als unentfremdbares Steuerobjekt dem Tode verfallen ist, er fühlt in den verschiedensten Lagen, als Reicher wie als Armer den Trieb, eine Abgabe an das Leben zu entrichten — und damit, wenn man will, eine Desraudation an dem Steuereinnahmer Tod zu begehen.

Wohlthun trägt Zinsen. Der Spruch wird von dem Denkpöbel, wie alle populäre Weisheit,

falsch begriffen. Es ist das Gemeinsame aller Unkundigen, daß sie Diamanten für Glas und Glas für Diamanten nehmen.

Wohlthun trägt Zinsen, sagt sich der behäbige Spieghbürger, der ein Bißchen an Gott glaubt, und gibt seinen Kreuzer dem Bettler, in dem angenehmen Gefühl, daß die Vorsehung ihm dafür einen Treffer der Basilika-Loose zuschanden werde.

Wohlthun trägt Zinsen, sagt im verständigeren Sinne der Heuchler, und rechnet sich aus, daß der Ruf, ein guter Mensch zu sein, unter Umständen ein Kapital an Kredit bedeutet.

Wohlthun trägt Zinsen, sagt im besseren Sinne der beschränkte Fromme und hofft sich durch Almosen ratenweise einen Stammitz im Himmelreiche zu erwerben.

Wohlthun trägt Zinsen, sagt sich auch mancher Menschenfreund im Großen und legt seine überschüssigen Kapitalien auf sichere Renten an. Er gründet ein Militärspital gegen das Versprechen, einen Orden zu bekommen, oder verdient sich durch Errichtung eines Waisenhauses, für welches die Kommune kein Geld hat, den Ritterstand.

Es versteht sich in den Augen ethisch fühlender und halbwegs denkender Menschen von selbst, daß die Zinsen tragende Kraft des Wohlthuns nicht in so wucherischem Sinne gemeint sein kann. Wir erfahren im Kleinen tagtäglich, im Großen alljährlich, daß dem guten Menschen (und welcher Mensch ist nicht hier und da gut gewesen?) ein Trieb, etwas Gutes zu thun, d. h. Jemanden ohne Selbstsucht

dem ersten Experimente als verfehlt beseitigten Absonderlichkeiten zusammenklaubend und bei den Unterlegenen nicht den Glauben an Gerechtigkeit aufkommen läßt, es sollte einem vernünftig-einfachen Gesetze weichen. Endlich — und das ist das Bedenkliche — stehen seit gestern für Milan und Natalie die serbischen Grenzen offen. Das Ehepaar ist wieder versöhnt, aber die Charaktere beider Personen sind schwerlich in ihr Gegenteil verkehrt. Die Rivalität um den Einfluß auf den gekrönten Sohn, die russischen Empfindungen der Königin, der Stolz, die unbeugsame Hartnäckigkeit der vielgeprüften Frau, wie die Zügellosigkeit, der Eigensinn, die Skrupellosigkeit Milan's, wie leicht könnten sie zur Wiederholung jener Vorkommnisse führen, durch welche Serbien zerrüttet, das Ansehen der Dynastie in den Staub geschleift ist. Wird der junge Herrscher die Kraft zur Ueberwindung der sich aufstürmenden Hindernisse haben? Hoffen wir es. Aber wir können es nur hoffen, weil wir es um des österreichisch-ungarischen Wohlwollens für Serbien halber wünschen.

Eine Rede Wexlerle's.

Die allgemeine Diskussion über den Vorschlag des Finanzministeriums wurde heute beendet und zum Schluß ließ sich auch der Ministerpräsident vernehmen. Die seit Tagen erwartete Emunziation des Leiters unserer Staatsfinanzen umfaßte das ganze weite Gebiet der Finanzverwaltung und beleuchtete in ihren Schlußparien auch die aktuellen Probleme unserer Finanzpolitik. Da die Finanzdebatte von Anfang bis zu Ende den Charakter einer löblichen Objektivität bewahrt hatte, war auch der Tenor der Rede des Ministerpräsidenten, obwohl derselbe alle wichtigen, während der mehrtägigen Debatte vorgebrachten Bemerkungen Revue passieren ließ, weniger polemisch, als vielmehr aufklärend. Dieselbe bot eine reiche Ausbeute an Belehrungen für alle jene, welche sich für die verschiedenen Zweige unseres Steuerwesens und für den Gang der Finanzverwaltung interessieren. Herr Wexlerle berichtete mit der Detailkenntnis des das ganze weite Gebiet des Finanzdienstes vollkommen beherrschenden Sachmannes die aufgetauchten, hier und da lückenhaften oder irrthümlichen Anschauungen und gewährte im Laufe seiner Ausführungen zugleich einen interessanten Einblick in jene zahlreichen Reformpläne, mit denen er sich, namentlich auf dem Gebiete des Steuerwesens, befaßt. Das Haus empfing aus den Darlegungen des Kabinettschefs neuerdings den Eindruck, daß er — obwohl auch die Leitung der allgemeinen Politik und die Führung des Parlamentes auf seinen Schultern ruht — immer noch Zeit und Kraft erübrigt, um sich mit den zahlreichen Spezialaufgaben seines engeren Ressorts zu befassen. Das Werk der in Aussicht gestellten Steuerreform stagnirt nicht, sondern es wird an demselben rüstig gearbeitet. Wer da geglaubt haben sollte, daß die Steuerreform sich bloß auf die Erwerbsteuer dritter Klasse beschränken wird, wurde heute von kompetentester Seite darüber belehrt, daß die Steuerreform sich auf alle Klassen der Erwerbsteuer, ja selbst auf die Grundsteuer erstrecken werde. Hochbedeutende Veränderungen stehen überdies in Bezug auf die all-

gemeine Einkommensteuer bevor, welche in eine Besteuerung des persönlichen Gesamteinkommens umgewandelt, also den Charakter einer „Income-Tax“ besitzen wird. Diese Steuerart wird der Leistungsfähigkeit der einzelnen Individuen Rechnung tragen, mit einem kleinen Prozentlage von 1 Prozent beginnen und bei größeren Einkommen successive mäßig steigen. Zu Beginn des Monats Juni gedenkt der Ministerpräsident sowohl die nunmehr zusammengestellten steuerstatistischen Daten, als auch die Reformentwürfe zu publizieren, damit sich die Öffentlichkeit mit denselben eingehend befaßen könne.

Wir können uns diesmal der Besprechung der vom Ministerpräsidenten bloß in den Hauptzügen tangirten Reformprojekte füglich enthalten. Auch in Bezug auf die zahlreichen instruktiven Bemerkungen, welche er über das Gebührenden machte, weisen wir einfach auf seine Ausführungen hin. Von nicht geringem finanzpolitischen Interesse ist auch jene allgemeine Charakteristik unseres Staatsbudgets, welche er an die Spitze seiner Rede stellte und aus welcher hervorgeht, daß der Einfluß des agrarischen Charakters unserer Volkswirtschaft auf unser Einnahmehudget heute allerdings ein viel geringerer ist als vor Jahren, daß aber trotzdem bei der Präliminirung der Staatseinnahmen auf die Eventualität Rücksicht genommen werden muß, daß eine schlechte Ernte den Ertrag der direkten und theilweise auch der indirekten Steuern beeinträchtigen könnte. Deshalb beobachtet der Leiter des Finanzressorts bei der Präliminirung der Einnahmen große Reserve.

Von großem, allgemeinem Interesse, ja von sensationeller Aktualität sind die Bemerkungen, welche Herr v. Wexlerle — auf die Rede des Abgeordneten Dr. Rosenbergs reflektierend — über das Umfassen der Börse machte. Er glaubte in dieser Sache einigermassen beschwichtigend auftreten zu müssen, um nicht die Ansicht aufkommen zu lassen, als wären alle Schichten der ungarischen Gesellschaft der Börsenagitator ergeben. Es läßt sich über diese Sache pro und contra Vieles vorbringen. Unsere Ansicht, welche auf der Kenntniß der Thatsachen basiert, geht dahin, daß das Börsenspiel bei uns schon die Grenzen überschritten hat, welche nach den Prinzipien der gesunden Volkswirtschaft der Theilnahme des Publikums am Börsenspiel gezogen sein sollten. Es soll in dieser Hinsicht nicht schönigt werden, vielmehr kann der Finanzminister dem allgemeinen Interesse den besten Dienst dann erweisen, wenn er auf dieses Krebsübel, von welchem nunmehr bis zu einem gewissen Grade alle Kreise der Gesellschaft behaftet sind, schonungslos hinweist. Der Ministerpräsident ist übrigens, trotz der beschwichtigenden Worte, welche er gebrauchte, in merito gewiß derselben Ansicht wie wir, sonst hätte er von Seite der Regierung nicht Maßnahmen in Aussicht gestellt, welche das Umfassen des Börsenspiels eindämmen sollen. Worin diese Maßnahmen bestehen werden, das hat er vorläufig nicht angedeutet, die Spitze derselben wird sich aber offenbar gegen gewisse Wechselstubeninhaber richten, welche durch die verschiedensten, zuweilen durchaus nicht unbedenklichen Mittel eine zahlreiche Klientel heranzuziehen suchen.

Gewissermaßen verwandt mit dem Börsenspiel, nur in seinen Wirkungen mehr auf die erste Volkschichte beschränkt ist das Lottospiel. Auch in dieser Hinsicht stellte der Minister einschneidende Veränderungen in Aussicht. Die Aufhebung des Zahlenlotos bildet den Gegenstand von Unterhandlungen zwischen der ungarischen und der österreichischen Finanzverwaltung. Wichtig ist es, daß der Ministerpräsident die Erziehung des Zahlenlotos durch die minder schädliche Klassenlotterie für das nächste Jahr selbst für den Fall in Aussicht stellte, daß eine Vereinbarung mit der österreichischen Finanzverwaltung nicht zustande kommen sollte.

Eine Emunziation von großem, über die Grenzen des Landes hinausreichendem Interesse hat sich der Ministerpräsident für die Schlußpartie seiner Rede aufgepart. Er hat sich nämlich über die hohen Devisenkurse geäußert, welche in letzterer Zeit hier und da bereits einige Beunruhigung hervorgerufen haben. In Verbindung hiermit schilderte er die Fortschritte der Valutaregelung, welche die Gewähr dafür bieten, daß die vollständige Bewältigung dieses epochalen Problems innerhalb des festgesetzten Zeitraumes wirklich gelingen werde. Die Steigung der Devisenkurse betrachtet der Ministerpräsident als eine durch vorübergehende Verhältnisse hervorgerufene temporäre Erscheinung, welche aber die Grenzen nicht überschreitet, innerhalb welcher sich die Fluktuation der Devisenkurse zu vollziehen pflegt. Der Ministerpräsident bestritt auf das Entschiedenste die Berechtigung dessen, daß Jemand hinsichtlich des Gelingens der Valutaregelung Zweifel hege. Vorübergehend können vielleicht retardirende Momente eintreten, doch werde das Endziel ganz gewiß erreicht werden. Das nächste Stadium werden die Unterhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Bank bilden, welche auch über die Frage des Silbercourants entscheiden werden. Im nächsten Herbst gedenkt der Ministerpräsident die Vorlage über die obligatorische Einführung der Kronenrechnung einzubringen und er hofft, daß mit dem 1. Juli des nächsten Jahres diese auch faktisch ins Leben treten kann. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden vom Abgeordnetenhaus unter sympathischen Zurufen zur Kenntniß genommen.

Budapest, 15. April.

* Mit Bezug auf das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses verlaute, daß zwischen dem Abschluß der Budgetberatung und zwischen dem Beginn der Appropriationsdebatte die Beratung mehrerer kleinerer Vorlagen, dann des Gesetzesentwurfes über die Erweiterung des Budapester Westbahnhofes, über die Legung des zweiten Geleises der Staatsbahnen zwischen Waisen und Gran-Nána und über die Umgestaltung der Eisenbahnstrecke Miskolcz-Fülek zu einer Bahn ersten Ranges fallen werde. Nach der Appropriationsdebatte wird zunächst der Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung der Volksschullehrer zur Berathung gelangen.

* Die Kongregation des Komitats Szaross wird am nächsten Montag zum kirchenpolitischen Programm der Regierung Stellung zu nehmen haben. Der ständige Ausschuß dieses Komitats hat gestern mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, die Billigung dieses Programms zu beantragen, und

und Berechnung wohlzuthun, vom Hause aus innewohnt, und zwar so ureigentlich und angeboren, wie z. B. der Zerstörungstrieb, der ja auch nicht anerzogen wird. Dem Knaben, der mit seinem kleinen Stecken die Dornen am Ager köpft, als ob er dafür bezahlt würde, hat Niemand einen Vortrag darüber gehalten, daß es Casaren und Volkstribunen gegeben hat, welche an dem Abschlagen von Menschenköpfen wollüstiges Behagen fanden. Ebensovienig braucht ein Bauernjunge das von Schopenhauer als Uranell der Sittlichkeit gepriesene hindostanische Wort Tat wam asi (auch das bist Du) zu kennen, um ein verwundetes Späglein mit Wasser zu waschen und ihm nach erfolgter Heilung die Freiheit zu schenken. . . Könnte man alle die Fälle, in denen unscheinbare oder reiche Leute insgeheim, einer bloßen Negung folgend, Gutes thun, aufzählen, so würde dies gewiß ein größeres Gewicht und eine riesenhafte Zahl ergeben, als wenn man alle geheimen Verbrechen und Schlechtigkeiten aufzählen könnte, von denen die Justiz und die Seelsorge keine Ahnung hat. Markanter aber, obgleich seltener (oder weil seltener) prägen sich die Großthaten des Wohlthätigkeitstriebes der Wahrnehmung ein, wie sie von Zeit zu Zeit, aber doch mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftauchen — nicht meteorartig, sondern eher wie rechte Himmelskörper, die ihren eigenen und stetigen Glanz haben, durch ihr Schwergewicht Andere zu ziehen oder von Anderen gezogen zu werden scheinen, fort wirkend und leuchtend, tröstend und erquickend am Firmament der menschlichen Leidensnächte.

Die Epoche des Nebelthuns, in der wir leben, ist nun freilich dem Triebe des Wohlthuns nicht günstig. Sie kann die Glanzthaten des Wohlthätigkeitstriebes, ursprünglich und ewig wie er ist, nicht verhindern und leugnen, aber sie sucht (oft mit Erfolg) ihren Glanz zu verbunkeln durch die Motive, die sie ihnen untersticht, durch die Auffassung, die sie verbreitet, daß das Wohlthun der Reichen nicht Tugend, sondern verfluchte Schuldigkeit sei, eigentlich sogar eine Invertierung, denn sie gebe dem menschlichen Glende Dasjenige als Almosen, woran die Gesellschaft ein unveräußerliches Anrecht habe. Hier also wird der Spruch, daß Wohlthun Zinsen bringe, eigentlich umgekehrt; nach der Auffassung der Nebelthuner sind die Wohlthaten jene Zinsen, welche der Ueberfluß nothgedrungen zahlt, um das Kapital, das Anderen gehört, behalten zu können. Wie sehen daher in den letzten Jahrzehnten die großen Opfer, die freigebige und gute Menschen der Allgemeinheit bringen, sich zwar nicht vermindern, aber an dem erschütternden Glanze, den sie sonst verbreitet, einbüßen. Wenn ein Baron Hirsch von seinem allerdings riesigen Vermögen fabelhafte Summen millionenweise ausstreut, um seinen leidenden oder unwissenden Brüdern ein menschenwürdiges Dasein und eine menschenwürdige Erziehung zu bieten, so wird dieses herzerhebende Beispiel von gewisser Seite verböhnt und selbst eine k. k. Regierung knüpft die Annahme einer sieben Millionen betragenden Stiftung an Bedingungen, wie man sie sonst nur bei Ertheilung eines gewinnbringenden Monopols formulirt. Dagegen

finden es die Nebelthuner ganz in der Ordnung, wenn ein Fürst Schwarzenberg, indem er über 40 Millionen teilt, den Armen Wiens den Bettel von 2000 fl. hinterläßt. Ein Menschenfreund, der vielleicht die Hälfte seines Vermögens zur Errichtung eines kolossalen Waisenhauses in seiner Vaterstadt Jungsbrunn verwendet, bleibt obskur — wer kennt in Wien oder gar bei uns in Budapest den Namen Hans v. Sieberer? . . . Ein Lueger aber ist in Aller Munde und richtet radamanthisch über einen Albert Rothschild, der soeben den Sterbetag seiner Frau damit gefeiert hat, daß er eine halbe Million zur Erbauung eines Spitals für Krebskranke spendet. Der Name des Massenwohlthäters Peabody hat lange nicht den Klang und würde heute in einer politischen Fühnerrolle gewiß nicht den Anhang gewinnen, wie ihn Mac Kintley, der große Nebelthuner, dadurch erru gen hat, daß er durch unerhörte Zollschranken vier Welttheile schädigt, um — eine Klasse von Amerikanern zu bereichern, unter denen er selbst nicht der Letzte ist. Denn Wohlthun gilt der Schule unserer realpolitischen Zeit als heuchlerisch oder sentimental und krankhaft. Aufrichtig, klar und gesund ist nur der Egoismus.

Trotzdem wirkt, würgelt und wuchert der Trieb des Wohlthuns fort in unermüdlicher Bethätigung. Und wenn wir ihn in seinen kleinen und großartigen Aktionen — in experimentaler Reinheit, d. h. dort, wo Frömmelci, Göttelei und Gemeinlichkeit durch alle Umstände ausgeschlossen erscheinen — nahe betrachten, so werden wir finden, daß der Spruch „Wohlthun trägt Zinsen“ uns alsbald seinen tiefen,

man erwartet, daß die Kongregation diesen Antrag mit großer Majorität zum Beschluß erheben werde.

* In Betreff der bevorstehenden Ernennung des Erzbischofs von Ugram meldet „P. Napló“, daß der Konflikt mit dem die Ernennung des Domherrn Bucserics ablehnenden heiligen Stuhle gegenstandslos geworden sei, da der Gesundheitszustand des genannten Domherrn dessen Ernennung ausschließt. Die Kandidatur des Erzbischofs Stadler von Szarajewo sei fallen gelassen, jene des Erzbischofs Belopotoczky in den Hintergrund getreten. Als erster Kandidat sei gegenwärtig der griechisch-katholische Bischof Drohobeczky von Krems zu betrachten; sobald aus Rom die Erlaubnis eingetroffen sein werde, daß Drohobeczky vom griechischen zum lateinischen Ritus übertreten dürfe, siehe seiner Ernennung zum Erzbischof von Ugram nichts im Wege.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. April.

* Untere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Die Umwälzung in Serbien, Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Die Demission Richters (Original-Fenilleton), Minister Hieronymi und das definitive Wasserwerk, Theater, Kunst und Literatur, Der Kapitalist, Wiener Effektenbörse, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate;

die zweite: Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, telegraphische Kursergebnisse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, Verkehr der Fruchtschiffe, Auszug aus dem „Közlelés“, Verlosung, Budapest Todtenliste, Fortsetzungen, Wasserstand, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Sókai als Advokat, Die abgesetzten Regenten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Johannistrieb“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute veränderliches, etwas wärmeres Wetter; das Thermometer fiel in der Nacht nur bis +2.5 Gr. N. und stieg am Tage bis 12 Gr. N. Das Barometer ist auf 766 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck hat sich nach Mitteleuropa gezogen und dort ein abgeschlossenes Gebiet gebildet; eine neue Depression von beträchtlicher Tiefe ist im hohen Norden erschienen, so daß die barometrischen Differenzen gewachsen sind. In Mitteleuropa ist das Wetter trocken; Niederschläge fielen sporadisch im Norden und Osten, die Temperatur ist im Westen gestiegen, im Osten gefallen. Bei uns ist das Wetter veränderlich, bewölkt, kühl und größtentheils trocken, größere Niederschläge werden aus Siebenbürgen gemeldet. Bei Nacht gab es im ganzen Lande Fröste. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist veränderlich bewölkt und zum Teil trockenes Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

* Denkmäler des Grafen Julius Andrássy. Die Familie des Grafen Julius Andrássy hat in dem Parke des Töke-Terebeser Kastells ein prächtiges Mausoleum errichten lassen, in welchem die Gebeine des großen Staatsmannes eine würdige Ruhestätte finden sollen. Die Hauptzierde des Mausoleums wird der prächtige Marmor-Sarkophag bilden, welchen Georg Zala modellirt hat. Derselbe ist in griechischem Stile gehalten; eine trauernde Frauengestalt ist über ihn gebeugt.

idealen Sinn verrät. Die Zinsen, die das Wohlthun trägt, bestehen in Unsterblichkeit. Diese Unsterblichkeit ist aber nicht in dem engen Sinne zu nehmen, daß der Wohlthäter seine eigene Fortdauer, sei es die irdische in Gestalt dankbaren Nachruhms, sei es die himmlische am Schemel des göttlichen Thrones im Auge habe. Nein: Anstoß und letztes Ziel alles selbstlosen Wohlthuns liegt in der Unsterblichkeit des Menschenschlechtes, und was sich im Akte des Wohlthuns vollzieht, ist das heilige Mysterium der Wiedervereinigung des Individuums mit der Allgemeinheit — eine Art Trauung des Vergänglichsten in uns mit dem, was unvergänglich ist.

Hierin — und schwerlich in dem bloßen Machtgefühl, daß wir im Stande sind, Glück und Freude zu stiften — scheint mir die Erhebung zu liegen, welche Jeder bei Uebung einer wirklichen, reinen Wohlthat oder auch nur dann empfindet, wenn ihm von einer solchen berichtet wird. Das geheime Almosen, die Gutmthat, deren Wirkung kaum über den Augenblick der Linderung hinausgeht, die Befreiung eines unschuldig Verhafteten oder Verdächtigten — all' dies scheinen Akte, welche mit der Unsterblichkeit und Fortdauer nichts zu thun haben. In Wahrheit aber ist der Zinsfuß, der uns zu solchen Leistungen treibt, und das Wohlgefühl in der schwelenden Brust, die sie uns erwecken, im Grunde nichts Anderes, als die Ginfahrt aus einem beschränkten, persönlichen Dasein, das uns in seiner Enge und mit dem Stachel seines ewig spornenden Egoismus lästigt wird, in die erlösende Gemeinschaft mit Allen, was gleich uns athmet, begehrt, leidet und sich freut, was aber

In der Frauengestalt ist die Tochter des Verbliebenen, Gräfin Mona Batthyány, die Gattin des Gouverneurs von Fiume Grafen Ludwig Batthyány, Modell geossen. Der Sarkophag wird jetzt unter Aufsicht Zala's aufgestellt. Derselbe Meister hat nunmehr auch die über Auftrag des Grafen Géza Andrássy in Angriff genommene Reliefbüste Andrássy's fertiggestellt, welche vorzüglich gelungen ist. Oberhalb derselben ist der Wahlspruch des verstorbenen Grafen: „Fidelitate et fortitudine“ angebracht. Die Reliefbüste aus weißem Marmor wird schon demnächst in je einem Exemplar in der Kapellensarkophag-Kapelle und im Bettlerer Schlosse der Andrássys in die Wand eingefügt werden.

* Fürstprimas Klaus Vahary empfing heute eine Deputation der Budapest Damen, die für den auf das Pfüner Hönveddenkmal zu legenden Kranz Ehrengaben sammeln.

Die Damen Frau Géza Szekesley, Frau Dr. Karl Morzányi, Frau Dr. Julius Böke und Fel. Etel Kovács überreichten dem Fürstprimas eine Glückwunsch-Adresse und Frau Szekesley verles die Gratulation der Budapest Damen anlässlich der glücklichen Errettung des Kirchenfürsten. Der Fürstprimas dankte den Damen für ihre Aufmerksamkeit und drückte ihnen seine Anerkennung über das schöne Werk der Pietät aus, das sie vollbracht. Diese Feier betrachtete er als ein Fest der völligen Ausöhnung und des Friedens. Die Damen zeigten dem Fürstprimas die Aufschrift, welche den Kranz zieren wird, und Fel. Kovács übernahm sodann die Spende des Fürstprimas für den Kranz.

Der Fürstprimas hat das Gratulationschreiben des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Otho“ in einem herzlichen Schreiben beantwortet.

* Das Befinden Dr. Medard Kohls ist ein so befriedigendes, daß die Ausgabe von Bulletin eingestellt wurde.

* Der härteste kritische Tag des Jahres. Prof. Falb hat diesmal entschieden Glück: der morgige „härteste kritische Tag“ hat sich durch eine Reihe von Pönanomen angekündigt, die wohl herzlich wenig mit der Falb'schen Theorie zu thun haben, dafür aber umso kritischer waren. Wir wollen nur an den Staatsstreich in Serbien und an die beklagenswerthe Brandkatastrophe in Reßprim erinnern. Mit der Hauptfrage hatte Falb Recht: das Erdbeben war um einige Tage zu früh „losgegangen“. Um so pünktlicher wird sich morgen die totale Sonnenfinsternis einstellen, an welcher freilich Falb ganz unschuldig ist. Vorausgesetzt, daß der Himmel klar sein wird — trotz dem Wetter- und Erdbebenpropheten wagen wir es zu hoffen —, wird die Sonnenfinsternis morgen eine ganz angenehme und dabei kostenfreie Zerstreuung bilden. Das Einzige, was zur Beobachtung dieser interessanten Himmelserscheinung erforderlich ist, ist ein geschwärztes Glas, das man sich ja sehr leicht — im Nothfall durch Einschlagen einer Fenster Scheibe — verschaffen kann. Am besten wird man die Verfinsterung der Sonne, die bekanntlich dadurch zustandekommt, daß der Mond zwischen die Sonne und die Erde tritt, zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags beobachten können; im Uebrigen beginnt die Vorstellung für Budapest um 5 Uhr 7 Minuten 48 Sekunden und endet um 6 Uhr 30 Minuten. Es ist selbstverständlich, daß wir zu der seltenen Vorstellung Spezialreferenten entsenden, welche unseren Lesern über ihre Wahrnehmungen gewissenhaft berichten werden.

* Kirchenmusik. Am „Spitalsonntag“ findet in der Universitätskirche um 11 Uhr Vormittags ein feierliches Hochamt statt. Zur Aufführung gelangt Jósffy's Festmesse in B dur, sowie Szamolovszky's

nicht gleich uns begrenzt, kleinlich und vergänglich ist: nämlich die Menschheit. Das ist der Sinn des göttlichen Wortes: „Was Ihr dem Geringsten meiner Brüder thut, das habt Ihr mir gethan“; denn die Menschheit, die in ihrer gesellschaftlichen Form jedenfalls ihr eigenes Werk ist, bildet in ihrer Gesamtheit die greifbare Gestalt des Ewigen und Unsterblichen — die Solidarität des Einzelnen mit der Gesellschaft ist der Inbegriff aller wirklichen Religion und das Gute, das ein Einzelner dem Einzelnen erweist, hat er einem Unsterblichen gethan; dieses Unsterbliche aber ist das Dasein und sein Träger: der Menschengestalt.

So ist denn das Wohlthun ein stillschweigender Pakt, durch den sich das Individuum, sich selbst erlösend, zur Allgemeinheit, die Erscheinung zum Gesetz, der Vergängliche im Wege der That zur Unsterblichkeit erhebt. Dies wird natürlich bei jenen Wohlthaten, welche durch ihre Größe und besondere Bestimmung über die Lebensgrenze des Wohlthäters und seiner Generation hinausreichen, deutlicher als in anderen Fällen sichtbar, wenn auch der Kern der Sache und ihr sittlicher Werth der nämliche bleibt. Das Begreifende und Besondere an großen Stiftungen und Gründungen ist der Umstand, daß der Wohlthäter die Wirkung seiner That nur flüchtig oder gar nicht erlebt, wie ja die meisten dieser Ginfährungen für den Todesfall getroffen werden. Einem Testament gegenüber zeigt sich allerdings das Gede der Allgemeinheit weniger dankbar und empfänglich: der Todte konnte ja, heißt es, sein Geld nicht in's Grab nehmen — oder er wollte es

„ave maria“, gesungen von Fr. Mona Noseda, und G. Wolff's „Protege Domine“, gesungen von Herrn Gustav Schmitt. Die Solt der Messe werden ebenfalls von den Genannten vorgetragen.

* Ein Dorf im Rahmen der Millenniums-Ausstellung. In der gestrigen engeren Zusammenkunft der Gruppe für Hausindustrie und Ethnographie skizzirte Ausstellungsdirektor Emerich Kemeth mit lebhaften Farben das Bild, in dessen Rahmen in der Millenniums-Ausstellung das ungarische Volksleben, die Ethnographie und die Hausindustrie präentirt werden sollen. „W. H.“ theilt über diesen Plan die folgenden Details mit:

An einem Ufer des Stadtwaldchens wird ein Dorf errichtet werden, in welchem die Häuser aller in Ungarlande wohnhaften Volkstypen in naturgetreuer Imitation sichtbar sein werden. Die innere Einrichtung derselben wird ebenso wie die bauliche Gestaltung sich ganz genau den Originalmustern anpassen. So werden die Möbel, der Zimmerschmuck, die Kammer und Küche, Hof, Stall und Laubenschlag mit allen Zubehörten stilmäßig in die Erscheinung treten. Die verschiedenen Volkstypen werden durch gut gearbeitete Wachsfiguren, welche in die betreffenden Volkstrachten gekleidet sein werden, und durch das aus allen Theilen des Landes requirirte Dienstpersonal vertreten sein. Es werden ungefähr dreißig typische Häuschen aufgeführt werden, so zwar, daß dem Alfold, den Szeklern, Rumänen, Slovaken, Schofaken, Serben und der Gegend jenseits der Donau in je einem charakteristischen Modelle Rechnung getragen sein wird. Ebenso wird dem Publikum eine Debrecziner Csárda, eine Szegediner Csárda, ein Karpaten-Nyíl zc. mit vollständiger Einrichtung zur Verfügung stehen, und es wird auch an Zigeunerzelt, Zigeunerkarawane, einer Dorfchanke und einer Dorf-Musikbande kein Mangel sein. Um das Bild vollkommener zu gestalten, wird es auch ein Gemeindegarten geben. In einer in der Mitte des Dorfes zu errichtenden Holzstraße werden Hausindustrieartikel feilgeboten werden und auch das Marktleben soll durch die in den südlichen Städten üblichen Markthallen entsprechend illustriert werden. So werden Kirchweihfeste, Wochenmärkte, Volksauszüge (Hochzeitzüge, Sonntags-Lanzvergnügungen u. dgl. m.) arrangirt werden. Der Zweck dieser kleinen Spezial-Exposition ist mit einm Worte, das ungarische Volk in seiner greifbaren Wirklichkeit, so wie es lebt und arbeitet, mit allen seinen Trabitionen dem Beschauer vor Augen zu führen. Das Ausstellungs-Dorf wird jedenfalls eine „great attraction“ der Millenniums-Exposition bilden.

* Ueber den Kurialrichter Dr. Hugo Beck bringt eine Lokalcorrespondenz die Mittheilung, daß er demnächst in Pension gehen wird. Wie wir aus kompetenter Quelle erfahren, ist diese Nachricht vollkommen aus der Luft gegriffen. Der allgemein geschätzte Richter ist seit geraumer Zeit aus Bett gejesselt, doch hat sich kein Befinden — wie wir mit Freude erfahren — schon gebessert und ist seine baldige Genesung zu erwarten. Wahr ist an der Mittheilung der Lokalcorrespondenz nur so viel, daß der krank. Richter einen Theil der ihm zum Referat übersendeten Akten zurückgeschickt hat. Dies geschah jedoch nur hinsichtlich jener Prozesse, deren urgente Entscheidung sich nothwendig erwies, da Dr. Hugo Beck keinesfalls vor Anfang Mai seine Amtsthätigkeit wird aufnehmen können.

* Emin Pascha todt? Einer Depesche der „Times“ aus Banzibar zufolge sind daselbst Briefe des Sohnes Tippu-Tips eingetroffen, welche den in einem Kampfe erfolgten Tod Emin Paschas und seiner Leute bezeugen. Nach dieser Meldung kann es leider kaum einem Zweifel unterliegen, daß der mehrfach Todtgesagte sein bewegtes Leben geschlossen hat. Eduard Schuyser, als Afrikareisender unter dem Namen Emin Pascha bekannt, wurde am 28. März 1840 zu Oppeln als Sohn eines jüdischen Kaufmannes geboren. Nachdem Schnitzer in Breslau, Berlin und Königsberg Medizin studirt hatte, machte er als

lieblosen und ungeliebten Erben nicht gönnen. Wenn aber der Lebende in großer Freude oder unendlichem Schmerz sich von seinem erworbenen Gute trennt, um in Mitmenschen, die nach ihm kommen werden, Freude zu erwecken oder Wehe zu lindern, wenn er dies in dem Bewußtsein thut, daß kein Stiefkind oder Nachgenießender je ernstlich daran denken wird, den Namen des Stiefers zu segnen, so kommt ihm diese Eingebung von nichts Anderem, als dem Gefühl, daß er sich nicht als Einzelnen und Losgelösten zu denken vermag von dem unendlichen Leben der Gesamtheit. . . Darum sind es meist einsame — nicht immer unglückliche — Menschen, welche solche Akte des ewig fortwirkenden Wohlthuns sinnen und vollziehen. Darum versiedeln sie sich gerne, sobald die That erdacht und gesichert ist: denn die Wollust oder der Trost, den sie daraus schöpfen, beneht ja im Aufgehen in einer erlösenden Gemeinschaft — und dabei hätte das Hervortreten wahrhaftig keinen Sinn. Darum aber knüpft man solche Handlungen am liebsten an das Gedächtnis eines geliebten Todten. Denn das Verschwinden und Uebergehliche sich als ewig zu denken, ist Herzensbedürfnis; der Glaube aber an die Unsterblichkeit will sich nicht bei Jedem einstellen. In dem Akte hingegen, der Gutes für kommende Zeiten sichert, liegt die Ahnung von Unsterblichkeit — freilich nur der Unsterblichkeit menschlichen Wesens überhaupt. Von dieser einen Abglanz auf die geliebte Seele zu lenken, ist dem Freundlosen ein schmerzliches Wohlgefühl.

Ludwig D.-i.

Militärarzt Semuel Paschas eine Expedition nach Syrien und Arabien mit, begleitete Semuel zuerst nach Trapezunt und Erzerum, dann in das Göl und nach Janina. Nach dessen Tode heirathete Schnizer die Witwe, eine Griechin. Inzwischen hatte sich Schnizer mit einer vielseitigen Sprachkenntniß die orientalischen Sitten so angeeignet, daß Niemand in ihm den Europäer erkannt hätte. 1876 folgte Schnizer Gordon in den Sudan und wurde als Emin Effendi zum Chefarzt ernannt. 1878 wurde er zum Bey befördert, 1879 machte er eine Reise nach dem noch nie besuchten westlichen Uferland des Nwan. Schnizer war mit der Organisation weiter centralafrikanischer Gebiete beschäftigt, als der Aufstand des Mahdi ihn plötzlich von aller Verbindung mit der ägyptischen Regierung abschnitt. Man rüstete in England eine großartige Expedition unter Führung Stanley's aus, die über — Zanzibar zum Congo ging. Stanley ging in Dampfern des Congoates bis zum Aruwimi, an welchem aufwärts er nun die Landreise antret. Als Emin Pascha die Nachricht von Stanley's Sendung bekam, erklärte er ganz entschieden, seinen Posten nicht verlassen und die Ordnung in der Provinz selbst herstellen zu wollen. Von verschiedener Seite wurden Hilfs Expeditionen ausgerüstet, Emin Pascha aber ließ sich nicht „retten“. Er setzte die Kulturarbeit in Afrika fort, die er sich zur Hauptaufgabe gestellt hatte. Emin Pascha starb an der Spitze seiner unermüdbaren und aufopferungsvollen Thätigkeit.

* Die Kälte hat in der Hauptstadt wesentlich nachgelassen. Aus der Provinz hingegen werden noch immer Fröste und Schneefälle gemeldet. So telegraphirt man aus Liptó: Szt. Miklós: Seit gestern schneit es ununterbrochen; wir wohnen uns in die Zeit der Weihnachtstage zurückversetzt. Die Witterung ist eine ganz winterliche; ein heftiger Nordwind macht den Aufenthalt auf der Straße unmöglich. — Aus Fogaras wird telegraphirt: Seit bereits zwei Tagen herrscht auf dem Gebiete des Fogarajer Komitats eine höchst unerquickliche Witterung. 24 Stunden lang wüthete ein fürchterliches Schneegestöber, nach welchem die Temperatur auf 8 Gr. N. Kälte sank. — Aus Deák berichtet man uns über eine ganz abnorme Kälte. Das Wasser ist im Graben zugefroren, die Saaten haben großen Schaden genommen. — Aus Makó telegraphirt man: In der letzten Nacht war 5 Gr. Frost, nachdem tagsüber 8 Gr. Wärme geherrscht hatte. Obstbäume und Trauben sind vernichtet. Frühjahrs- und Herbstsaaten haben großen Schaden gelitten.

* Enthüllung des Honvéd-Denkmal. Das in Angelegenheit der Enthüllung des Honvéd-Denkmal's entsendete Exekutivkomitee hielt heute Nachmittag unter Vorsitz Alois Degré's seine konstituierende Sitzung.

Zunächst wurde beschlossen, Peter Busbach, Alexander Balogh und Johann Gellert-Szabó mit der Abfassung der Guldigungsadresse an Se. Majestät zu betrauen. Dem Schriftsteller Ludwig Bartók wird für sein Anerbieten, aus Anlaß der Enthüllungsfeier ein Festpoem zu verfassen, der Dank der Kommission votirt. Sodann gelangte die Frage des silbernen Kranzes der Honvéds zur Erörterung. Präsident Degré ist der Ansicht, daß der Kranz, dessen künstlerische Ausführung er wünscht, bis zur Enthüllung nicht fertiggestellt werden könne, weshalb er die Verwirklichung der Idee bis zur fünfzigsten Jahreswende der Eroberung Ofens verschoben wohnen möchte. Julius Rudny, welcher den diesbezüglichen Antrag in der Landes-Honvéderversammlung unterbreitet hatte, will von demselben auch jetzt nicht lassen. Anton Kemény meint, daß das Exekutivkomitee hinsichtlich dieser Frage eine ebenso gebundene Marchroute habe, wie bezüglich dessen, daß die Enthüllungsfeier am 21. Mai stattfinden müsse. Der silberne Kranz konnte inzwischen durch einen Lorbeerkranz substituiert werden. Eine große Debatte provozierte die Mittheilung des Präsidenten, daß der Bronzekranz der ungarischen Frauen bis zum 21. Mai nicht fertiggestellt werden könne. Degré wünscht, es möge beschleunigt ausgeprochen werden, daß das Komitee die Idee der Betrauung des Denkmal's seitens der ungarischen Frauen als fallengelassen betrachte. Alexander Szenáji führt aus, daß seines Wissens der Bildhauer Zala provisorisch einen Gypsabguss des Bronzekranzes an dem Sockel des Monumentes niederlegen möchte. Alexander Balogh ist der Ansicht, daß die Feier wegen des in Rede stehenden Kranzes auf keinen Fall verschoben werden dürfe, während Anton Békata die Entgegennahme des Kranzes auch zu einem späteren Termine beschließen haben möchte. Dem gegenüber bemerkt Vorsitzender Degré, daß das Denkmal nach der Enthüllung in den Besitz der Hauptstadt übergehe und den Honvéds dann kein Beschließungsrecht mehr zustehe. Mehrere Redner wünschten zunächst darüber Erfindungen einzuholen, ob Zala den Bronzekranz bis zum 21. Mai fertigstellen werde. Die Herren Alexander Szenáji, Anton Kemény und Sigmund Miklár werden nunmehr betraut, bei Zala diesbezügliche Informationen einzuholen. Was nun die Kosten des Arrangements anbelangt, theilt der Vorsitzende Degré mit, daß hierfür leider kein Fonds existire. Wohl habe die Hauptstadt 2000 fl. votirt, allein dieser Betrag lange nicht, und er beantragt, die Parteilubs zu eruchen, im Falle sie eine glänzende nationale Feier wünschen, auf das Arrangement Ingerenz zu üben. Julius Rudny betont den nationalen Charakter der Feier und beantragt, in Angelegenheit der Geldbeschaffung einen Ausruf an die Nation zu richten. Redner zieht übrigens

diesen Antrag zurück, da Alexander Szenáji bekanntgibt, daß die Hauptstadt sich außer den bereits votirten 2000 fl. noch zu größeren Geldopfern bereit erklärt habe. Es wurde nunmehr beschlossen, die Musikanten, Institute und die gesamte ungarische Gesellschaft zur Theilnahme an der Feier einzuladen, und es wurde ein aus 9 Mitgliedern bestehendes Subkomitee ernannt, welches die näheren Details der Feier festzustellen und jeden Samstag über seine Vereinbarungen zu referiren haben wird. Die Demission des Schriftführers Sigmund Miklár wird nicht angenommen, demzufolge derselbe sich bereit erklärt, sein Amt auch weiter zu behalten. Zum Schlusse wurde die Festrednerfrage aufgeworfen. Szenáji empfahl als solchen Ludwig Csárvy. Nachdem dieser abgelehnt, empfahl Beniczky Valentin Nyés, dessen Kandidatur einstimmig gebilligt wurde. Nachdem derselbe jedoch in der Versammlung nicht anwesend war, konnte hierüber kein endgiltiger Beschluß gefaßt werden.

* Verbotene Militärmusik. Aus Debreczin telegraphirt man uns: Das Regimentskommando verbot die Aufführung der Operette „Der arme Jonathan“, in welcher Frau Blaha gastirte, daß der Kriegsminister die Mitwirkung der Regimentsmusik untersagt habe. Ueber Ersuchen des Theaterdirektors telegraphirte der Obergespan an den Honvédminister, welcher telegraphisch antwortete, man möge sich an das Korpskommando wenden. In den Abendstunden langte aus Temesvár eine ablehnende Antwort ein, weshalb die Operette bei Klavierbegleitung zur Aufführung gelangte. Heute ging bei Zigeunermusik „Apja leánya“ in Szene. Das Publikum ist über das Verhalten des Korpskommandos sehr indignirt. Die Jugend plant für das morgige Promenadekonzert der Militärmusik und für die Aufführung der „Probheirath“ Demonstrationen.

* Todesfall. Der hiesige geachtete Bürger Michael Börsöváry ist gestern nach kurzem Leiden im 83. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Mlosen, Lajosgasse Nr. 142, aus statt.

* Der 30,000 Gulden-Betrug. Die Angelegenheit der beiden Aristokraten, die einem Schwindler-Konjunktum zum Opfer gefallen sind, wurde von der Polizei bereits dem Gerichte übergeben, doch dürfte Dr. Árpád Földes die Anzeige zurückziehen, da Frau Herzog sich schriftlich einverstanden erklärte, daß den Akzeptanten die Wechsel zurückgegeben werden. Nun wird aber die Polizei doch noch mit der Angelegenheit zu thun haben, da Simon Grünbaum gegen Bernhard Böhm, Julius Klug und Frau Katharine Herzog die Betrugsanzeige erstattete, weil dieselben ihm angelegte Bilder im Werthe von 26 Gulden für 13,000 Gulden verkauft haben. Die Untersuchung wird sich auch gegen jene beiden „Schätzmeister“ richten, welche diese Bilder mit 20,000 Gulden bewertetheten.

* Dilettantenvorstellung. In der Raschich'schen Lehr- und Erziehungsanstalt fand heute Abends zu Gunsten des Maria Dorothea-Vereins eine Wohlthätigkeits-Dilettantenvorstellung statt, welcher ein zahlreiches, zum größten Theile aus Angehörigen der mitwirkenden Schillerinnen bestehendes Publikum anwohnte. Die talentirten Jünglinge brachten ein ungarisches, deutsches und französisches Lustspiel zur Gehör, welche gefällige Aufnahme fanden. Besonders gefielen die Hl. Flora Klein, Pauline Kalmár, Eveline Engel, Gella Széll, Marie Wasserman und Helene Grünwald. Das Erträgniß der Vorstellung war ein bedeutendes.

* Große Brände in der Provinz. Das so furchtbar heimgesuchte Békprim gleicht einem Trümmerhaufen. An Stelle der meisten Häuser liegen rauchende Balken und weit über zweitausend Personen stehen obdachlos da. Der gestern Nachmittag an zwei Stellen der Stadt neuerlich zum Ausbruch gelangte Brand hat das vorgefeste begonnene Vernichtungswerk fortgesetzt. Nur dem Umstande, daß sich der Sturm legte, ist es zuzuschreiben, daß dem verheerenden Elemente nicht die ganze Stadt zum Opfer fiel. Der Brandkatastrophe sind, wie bisher konstatiert wurde, sechs Menschenleben, die Frauen Breuer, Streit, Joseph Tamás, der Spengler Püspök, der Schuhmacher Gémesi und ein Knabe, zum Opfer gefallen. Die Erhebungen scheinen die Vermuthung, daß die gestrigen zwei Brände und vielleicht auch der erste große Brand von verbrannten Hand gelegt wurden, leider zu bestätigen. Der Honvéd-Patrouillenfürher Jakob Krauß verhaftete den Bauer Emerich Morócz, welcher den Eindruck eines Geistesgestörten machte, wegen des dringenden Verdachtes, daß Feuer in der Gerschögasse gelegt zu haben. Morócz konnte von der Wache nur mit großer Mühe davor geschützt werden, daß ihn die furchtbar erregte Menge nicht lynche. In den Abendstunden wurden vom Honvéd-Oberlieutenant Farago zwei Männer verhaftet, welche gleichfalls im Verdachte stehen, die Brände gelegt zu haben. Das Gland und die Noth der Bevölkerung sind unbeschreiblich und rasche Hilfe ihnt dringend noth.

Vom Bürgermeister der Stadt Békprim erhalten wir folgendes Telegramm: „Göblische Redaktion! Die beispiellosen Katastrophen des gestrigen und vorgefeste Tages haben einen sehr großen Theil der Bürgerchaft Békprim's

betitelt gemacht. Die Stadt allein ist nicht im Stande, sich zu helfen. Wir sind auf die Barmherzigkeit des Landes angewiesen. Es sind uns, die Nebengebäude nicht eingerechnet, an zwei Tagen 140 Häuser abgebrannt. Der Schaden beträgt eine Million. Das Gland, die Verweilung sind unbeschreiblich und wir allein sind nicht im Stande, dieselben zu lindern. Ich bitte achtungsvoll die löbliche Redaktion, ihr weitreichendes Wort im Interesse der Unterstützung unserer vernichteten Stadt zu erheben und die Barmherzigkeit aller Menschenfreunde anzurufen. Es ist dies ein Landesinteresse, weil es eine patriotische Pflicht ist, den gänzlichen Untergang einer fernmagyarischen Stadt zu verhüten. — Békprim, 15. April 1893. — Emerich Kovács, Bürgermeister.“

Aus der Provinz liegen noch folgende Nachrichten über verheerende Brände vor:

Aus Garam-Verzencze wird uns geschrieben: In Vas-Verzencze (Eisenbahnstation) sind gestern zwölft Häuser niedergebrannt. Leider sind dem Brande neun Menschenleben zum Opfer gefallen. In einem der brennenden Häuser sind vier Frauen und fünf Kinder erstickt.

Der Brand in Zomba hat, wie aus Künfkirchen weiter berichtet wird, 51 Häuser eingeeigert.

Der Brand von Bácska im Tolnauer Komitat hat fast die ganze Gemeinde vernichtet. Dreihundert Häuser sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Sechshundert Familien mit etwa zweitausend Seelen sind obdachlos. Ob Menschenleben umgekommen sind, ist bisher nicht konstatiert.

In Szécsök im Zalaer Komitat sind gestern dreißig Häuser und vierzig Nebengebäude niedergebrannt. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Größere Brände werden noch aus Nagyszalancz und Kis-Komód gemeldet.

Der „Jó sziv“-Verein hat für die durch Brände beschädigten Gemeinden folgende Beiträge votirt: für Békprim 2000 fl., für Déglás (Hajdner Komitat) 300 fl., für Széne (Zohler Komitat) 200 fl. und für Beckse (Neograder Komitat) 200 fl.

Sammlung unter den Gästen des „Café National“ (Einwender J. Schön, Caffeter 5 fl., Moriz Orlik 2 fl., G. B. 1 fl., Bauer 1 fl., E. Kohn 1 fl., Diamant 1 fl., Baumgarten 1 fl., Salomon Weiss 1 fl., R. R. 50 fr., Ludwig Kallap 1 fl., Leopold Schlegler 1 fl., Brüder Grünwald 1 fl., Briet 50 fr., Jakob Wien 1 fl., Raphael Köcher 1 fl., B. Sugar 1 fl., Johann Frühwirth 1 fl., Leopold Bék 1 fl., Jg. Schlegler 1 fl., Ignaz Steiner 50 fr., Stein 1 fl., Steiner 50 fr., zusammen 25 fl. — Ignaz Reich, Liqueurfabrikant, 10 fl.

* Zur Affaire Dušanich. In unserer vorgefeste Mittheilung über den tragischen Tod des Liptó-Kotenberger Advokaten Dr. Moriz Dušanich war irrthümlich Herr Friedrich Dušanich, als in der Wechselkassungs-Affaire verwickelt, erwähnt, während es richtig Gábor Dušanich hätte heißen sollen.

* Für die Witwe Kornelie Afin sind uns heute von Regine Goldberg 3 fl., von Sigmund Müller, Aranyos-Maróth, 1 fl., von D. W. Kraus, Mitrowitz, 3 fl. zugekommen.

* Gesellschaftsreise nach Konstantinopel! Die Fahrordnung des Separatzuges für die Gesellschaftsreise, welche das Fahrkarten-Bureau der kön. ungar. Staatsbahnen am 6. Mai l. J. nach Konstantinopel arrangirt, wurde in der Weise festgelegt, daß in Nikia ein Aufenthalt von einer Stunde und in Sophia ein solcher von zwei Stunden genommen wird, welche Zeit die Reisenden zur Besichtigung dieser beiden interessanten Städte benützen können. — Bei der Rückfahrt kann die Reise mehrmals unterbrochen werden, nachdem die Billets 60 Tage gültig sind. — Vormerksungen übernehmen die Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest („Hotel Hungaria“) und sämtliche Filialen in der Provinz. — Teilnehmerpreise inkl. der gänzlichen Verpflegung während der Reise und des fünfzigstägigen Aufenthaltes in Konstantinopel: I. Klasse 195 fl., II. Klasse 160 fl., und ohne Verpflegung: I. Klasse 120 fl., II. Klasse 90 fl.

Familien-Nachrichten.

Herr Leopold Weiß, Buchhalter des Bankhauses Joseph Weißfeld, verlobte sich mit dem Fräulein Hermine Mittelmann, Tochter des Herrn Leopold Mittelmann, Großhändler in Aranyos-Maróth.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. April. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Bartolids —, Schafblattern —, Scharlach 2, Malaria 5, Diphtheritis 5, Group —, Trachoma 6, Diphtherie —, Keuchhusten 1, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera —, Krankenstand im Rochuspital 2004, im Johannisospital 298. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitätern 10.

* Patente auf Erfindungen erwirkt in jedem Staate. Johann Kéthys internationales Ingenieur- u. Patentbureau, Budapest, Erzsébet-körút 2, neben dem Volkstheater. Aeltestes Patentbureau. Telefon.

Joseph Miklovics, „Comet“, Patent-Zuschneider-Apparat aus Metall ermöglicht jeder Dame, sich ihre Garderobe leicht und billig selbst zuzuschneiden und anzufertigen; die Erfindung verdient daher, vermöge ihrer außerordentlichen Einfachheit und Nützlichkeit jeder sparsamen Hausfrau und freibaren Tochter empfohlen zu werden. Erhältlich in der Niederlage deselben. Wien, II. Bezirk, Praterstraße 23 (siehe Inserat).

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmärkte trägt... Moll's Franzbranntwein u. Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. den anderen Folgen von Erfaltungen vertheilbares Volksmittel.

Als Verlobte empfehlen sich: Cäcilie Feszler, Bernhard Grünwald, Nádszeg. Duna-Szerdahely.

Braun Dezső,

V ker., Marokkói-utca 2. szám, empfiehlt sein großes Lager in Feintuch, Schafwollstoffen für Herren-Anzüge, Kinderkleider zu den billigsten Preisen in sehr guten Qualitäten.

Jeden Samstag grosser Restenverkauf.

Egyéb külön tudósítás helyett. Alulírottak úgy saját, valamint az unokák, dédunokák és az összes rokonság nevében mélyen szomorodott szível jelentik, hogy hön szeretett atyjuk, apósuk, nagyatyjuk, dédatyjuk,

Deutsch József ur,

f. hó 13-án hosszas betegség után, életének 84-ik évében, jobblétre szenderült. A boldogult hült tetemet f. hó 16-án délelőtt 9 1/2 órakor fognak a gyászszobából (Andrássy-ut 79) a kecspei uti izr. sírkertbe örök nyugalomra kísértetni.

- Özv. Hirschl S.-né, szül. Deutsch Anna, Deutsch Lajos, Haas Jakabné, szül. Deutsch Teréz, Kohn Lipótné, szül. Deutsch Janka, Deutsch Sándor, dr. Wiesel Jakabné, szül. Deutsch Sarolta, Deutsch J. Józsefné, szül. Deutsch Mária, Leopold Rudolfné, szül. Deutsch Fanny, Deutsch Zsigmond, mint gyermekei.

Bösing, Station der ung. Staatsbahn, 4

Stunden von Budapest in direktem Waggon. Witten in herrl. Wald-Gebirge. Ganz neu hergerichtet. Stahl-, elektr. und Kistenmadelbäder, Kaltwasserkur etc. komfortable Zimmer, vorzüg. Küche bei sehr billigen Preisen.

Michael Vörösváry,

welcher am 14. d. M., Nachts, nach kurzem Leiden im 83. Lebensjahre, nach einem thätigen, gottgefälligen Lebenswandel selig entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Sonntag, am 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Alt-Dien, Lajosgasse Nr. 142, aus nach dem Alt-Dfner istr. Friedhofe überführt und dabeilbst bestattet werden.

Segen seinem Andenken! Friede seiner Asche! Bernhard Vörösváry, Cäcilie Vörösváry, verheh. Deuhof, Valerie Vörösváry, verheh. Schleginger, Wilhelm Vörösváry, Samuel Vörösváry, Roder. Israel Totis, Jakob Totis, Leopold Totis, Schwäger: Pauline Vörösváry, geb. Hevesi, Josephine Vörösváry, geb. Köfler, Schwiegertochter: Bernhard Deuhof, Samuel Schleginger, Schwiegeröhne: Moriz Deuhof, Lajos Deuhof, Klona Schleginger, Moriz Schleginger, Klona Vörösváry, verheh. Köfler, Siegfried Vörösváry, Oed in Vörösváry, Aranka Vörösváry, Serene Vörösváry, Margit Vörösváry, Jenő Vörösváry, Andor Vörösváry, Entel; Mariiska und Pali Köfler, Urenkel.

Tüchtiger Reisender

der Papierbranche wird für ein erstes Haus gesucht. Kenntniz der ung. Sprache bedingt. Offerte unter „D. 873“ an die Exp.

General-Verpachtung.

Der an der Waiznerstraße Nr. 1693-99, rechtsseitig außerhalb der Mauth, nächst der Schiffschen Maschinenfabrik und der Ungarisch gelegene, circa 6000 Klafter große, eingepflanzte Grundkomplex, mit 40 Klafter Gassenfront, bekannt unter dem Namen „Ruffdöyer Volkswaldchen“, vom Weinbahnhof mit der Pferdebahn in 5 Minuten zu erreichen unweit des Postenbahnhöfes der Verbindungsbahn, ist sammt den darauf befindlichen Gebäuden an einen soliden General-Pächter oder an eine größere industrielle Unternehmung (Brauerei, Holzhandlung, Seiferei, landwirthschaftl. Maschinenfabrik etc.) für 4500 fl. pro anno auf 6-10 Jahre im Ganzen, gegen entsprechende Kaution, oder auch getheilt an kleinere Fabriken zu verpachten, eventuell für 16 fl. per Klafter zu verkaufen. Näheres beim Hausinspektor daselbst oder beim Eigenthümer, wohnhaft Andrássy-ut Nr. 102. I. Stock Nr. 5, zu erfragen.

Korytniczaer Mineralwasser.

Vorzüglich anerkanntes Heilwasser gegen Magen-, Darmkrankheiten, Säurehaltigkeiten, Leber- und Milzaufschwellung, Gallensteine und Gicht.

Badedirektion in Korytnicza. L. Edeskuzy, Mattoni & Wille, Budapest, als auch in jeder Apotheke. Saison-Eröffnung den 15. Mai. Nähere Auskunft über den Kurort ertheilt der Badearzt Dr. Josef Ormay Budapest, Üllői-ut 31.

Ich beehre mich, hiemit die höf. Mittheilung zu machen, daß ich am diesigen Plaze, Rayvay Nr. 1, unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma

MICHAEL BRÜCK

am 15. April a. e. ein Spezialgeschäft in Militär-Mannschafts-Proprietät für Truppen und sämtliche Bedarfs-Artikel für Kantinene eröffnet habe. Meine langjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete, sowie die reichen Erfahrungen, welche ich mir bei dieser Branche erworben, versehen mich in die Lage, den weitestgehenden Anforderungen Genüge zu leisten.

Hochachtungsvoll Michael Bruck, BUDAPEST, Révay-utca 1.

Telegramme.

Der Staatsstreich in Serbien.

Belgrad, 15. April. (Von unserem Spezialberichterstatter.) Mit seinen durchwegs besagten Häusern bietet Belgrad den Anblick einer Stadt, welche ein großes Freudenfest feiert. Im Uebrigen sind Handel und Wandel in ihr regelmäßiges Geleise zurückgekehrt, wobei jedoch das gestern publik gewordene große Ereigniß selbstverständlich noch immer den allgemeinen ausschließlichen Gesprächsstoff bildet. Die Stimmung ist die denkbar freudigste und nach den aus dem Innern des Landes gekommenen Nachrichten erstreckt sich diese Stimmung auf ganz Serbien. Bloss in der Nischer Gegend soll es gestern zu blutigen Krawallen gekommen sein, doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung. In Belgrad machen bloss die vor den Häusern der bisherigen Regenten und der Minister stehenden Schildwachen mit aufgezogenen Bajonetten einen eigenthümlichen Eindruck. Kistice's schönes, in der Nähe des Konaks gelegene Palais ist förmlich militärisch cernirt, und hier ebenso wie bei den übrigen Detonirten ist nur den unmittelbaren Familienangehörigen und der Dienerschaft der Ein- und Ausgang gestattet. Wie lange die Gast der Regenten und der Minister dauern wird, ist vorläufig unbestimmt.

Aus bester Quelle wird versichert, daß die neue Skupschtina das abgesetzte Kabinet in Anklagezustand versetzen und daß gegen die Regenten der junge König selbst die Einleitung der Untersuchung verlangen werde. Der Quartiergeber des krank darniederliegenden und gleichfalls militärisch bewachten früheren Ministers des Innern, Ribarac, richtete gestern ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Dokic's, worin er sich über allzu strenge Bewachung beschwerte und dieses Vorgehen barbarisch nannte. Dokic's wies das Schreiben dem König, der entrüstet ausrief: „Und sein eigenes Vorgehen fand Ribarac nicht barbarisch, als er in Gorasics unschuldige Leute duzendweise über den Haufen schießen ließ?“ Ein anderer Freund Ribarac's bat den neuen Minister des Innern, Milosavljevic's, um Erlaubniß, den Patienten besuchen zu dürfen, worauf Milosavljevic's antwortete, daß die Ertheilung einer solchen Erlaubniß nur dem Kriegsminister zustehe, da sich Regenten und Minister nicht in civiler, sondern in militärischer Gefangenschaft befinden.

In Angelegenheit der Aufhebung oder zumindest Milderung der Gast suchten der Senior der liberalen Partei, Tuczakovic's, und Metropolit Michael für morgen eine Audienz beim König an. Ersterer wurde schon für heute Nachmittags 5 Uhr zur Privataudienz beim König befohlen. Zum Belgrader Divisionskommandanten wurde an Stelle des vorgestern Nachts abgesetzten Oboics Oberst Koka Milovanovic's ernannt, welcher die Ausführung des militärischen Theiles des Staatsstreiches geleitet. Monopoldirektor Poppovic's wurde entlassen, an seine Stelle Pacsu ernannt. Gegen den gestern abgesetzten Belgrader Stadtpräsidenten Denics verlangt das Postjarevaczer erstinstanzliche Gericht die Einleitung des Strafverfahrens, weil Denics bei den jüngsten Skupschtinawahlen die Abreise des Postjarevaczer Wahlpräsidenten gewaltsam verhinderte.

Die wichtigsten politischen Ereignisse des heutigen Tages sind die folgenden: Mittags 1 Uhr erschien der russische Gesandte Persiani im Konak, um dem König Alexander die Glückwünsche des Zaren zu überbringen. Von König Milan traf folgendes Telegramm an den Ministerpräsidenten Dokic's ein: „Ich gratulire Ihnen zu dem vollendeten Werke. Wäre die Regentschaft noch länger geblieben, so wäre dies ein Unglück für Dynastie und Land gewesen. Milan.“

Die Regierung richtete heute ein Rundschreiben an die auswärtigen Missionen, worin sie dieselben von der Thronbesteigung Alexander's in Kenntniß setzt. Ein gleiches Rundschreiben erging an die fremden diplomatischen Missionen in Belgrad, welche jedoch vorläufig jedweden amtlichen Verkehr mit der serbischen Regierung sistirten. Wenn auch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die fremden Mächte das fait accompli zur Kenntniß nehmen werden, erklärt sich die Siftirung daraus, daß die Vertreter der fremden Mächte vorläufig bloss bei der Regentschaft, nicht aber bei den serbischen Hofe akkreditirt sind. Nachdem die Verfassung vor schreibt, daß der König einen Eid zu Händen der Skupschtinabinnen zu nehmen hat, geht die Ansicht der Mehrheit des Kabinetts dahin, die vorläufige radikale Skupschtina für die nächsten Tage nach Belgrad einzuberufen.

Die vollzählig in Belgrad zurückgebliebenen liberalen Abgeordneten hielten gestern eine Konferenz, um über die gegen den Staatsstreich zu unternehmende Gegenaktion zu berathen. Die Konferenz wird heute fortgesetzt. Die Liberalen sind total entmuthigt. Die anfängliche Idee eines von ihnen an das Volk zu richtenden Manifestes wurde fallen gelassen und im bevorstehenden Wahlkampfe werden Liberale höchstwahrscheinlich ganz fernbleiben.

Belgrad, 15. April. (Von unserem Spezial-Korrespondenten.) Die Internirung der abgesetzten Minister und Regenten wurde Nachmittags auf Befehl des Königs aufgehoben, die Militärposten wurden eingezogen und an ihre Stelle traten Polizei-Kordons, um eventuelle Exzesse zu verhüten. Gleichzeitig wurde Abakumovic's, als er um fünf Uhr die Wohnung verließ, von einer Gruppe mit Zischen und Pörschreien empfangen.

Der Minister des Aeußern, Nikolic's, erklärte Ihrem Berichterstatter, das neue Regime werde gegenüber allen Mächten, insbesondere aber gegenüber Oesterreich-Ungarn, die Politik der Loyalität und Korrektheit befolgen. Der neue Kurs heiße Vertrauen und wird sich dessen würdig erweisen. Der Minister versicherte, daß die Regierung bei den Neuwahlen jede Beeinflussung von Oben vermeiden werde, denn diesmal sei die unverfälschte Offenbarung des Volkswillens unerläßlich.

Handelsminister Milejovic's drückte die Hoffnung aus, daß die neue Skupschtina den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn rechtzeitig votiren werde.

Eine Unterredung mit Garaschanin.

Belgrad, 15. April. (Von unserem Spezial-Berichterstatter.) Ihr Berichterstatter wurde heute von dem gegenwärtig populärsten serbischen Staatsmanne, dem gestern von der Volksmenge freudig bejubelten Garaschanin, empfangen. Im Verlaufe der ein-

hündigen Unterredung jagte der ehemalige progressivste Ministerpräsident Folgendes:

Ich bin den jüngsten Ereignissen total fern gestanden und wurde durch dieselben ebenso überrascht wie Sie. Meine Ansicht über die That des Königs sage ich frei heraus, ich bilige dieselbe aus vollem Herzen und mit voller Ueberzeugung, ja ich ersehe in derselben ein großes Glück für Serbien, dessen politische Zustände namentlich in der jüngsten Zeit total unhaltbar geworden. Man nennt die Handlung des Königs Alexander einen Staatsstreich, und nachdem die Großjährigkeitserklärung vor erreichtem achtzehnten Lebensjahre faktisch dem §. 56 unserer Verfassung zuwiderläuft, so bleiben wir denn bei dem allgemein gebräuchlichen Staatsstreich. Nun, der Staatsstreich verträgt sich nicht mit dem Konstitutionalismus, aber er existiert, er ist durchaus nicht etwas noch nicht Dagewesenes. Und wenn durch den sogenannten Staatsstreich die persönlichen und Freiheitsrechte der Bürger nicht angetastet werden und der Coup nur dazu dient, einem dem Wohl des Staates schädlichen System den Garaus zu machen und dasselbe durch ein gutes, gesundes System zu ersetzen, dann hört sich das Wort viel weniger hässlich an und der Staatsstreich wird zu einem durch den Zweck geheiligten Mittel. In unmittelbarem Zusammenhang mit der Großjährigkeitserklärung hat König Alexander einen Akt ausgeübt, welche volle Reife des Gedankens und des Entschlusses und männliche Energie in der Durchführung beweist.

Glauben Erzellen an einen bleibenden Charakter der neu geschaffenen Situation.

Ich hoffe, daß dem so sein werde. Das neue Kabinett besteht aus lauter maßvollen, nüchtern und echt patriotisch denkenden Männern, von denen der beste Wille voranzufegen ist. Bleibt ihre Haltung weiter so, dann werden sie nur prinzipieller, aber wohlwollender und mehr kontrollirender als gegnerischer Opposition begegnen.

Was für Bedeutung hat die Aufnahme des progressivsten Elements in das neue radikale Kabinett?

Wir haben das nicht verlangt. Es wurde uns freiwillig und ohne daß wir vorher auch nur gemüht hätten, geboten. Es ist das jedenfalls ein Symptom der Annäherung, das aber durchaus zu keiner Fusion zwischen Fortschrittler und Radikalen führen wird. In der nächsten Stupschina werden die Liberalen ganz fehlen; mit der liberalen Partei scheint für ewig abgerechnet worden zu sein. Es bleiben demnach nur zwei Parteien, Radikale und Progressivsten. Die Einen regieren, die Anderen opponieren, so erheischt es der gesunde Parlamentarismus. In der nächsten Stupschina dürften die Progressivsten ein Viertel, vielleicht nur ein Fünftel der Gesamttheit bilden. Wir wollen auch nicht mehr werden, denn eine zu starke Oppositionspartei könnte eventuell zu einem neuen Systemwechsel führen, während wir uns nach Stabilität auf gesunder Basis sehnen.

Was für Einfluß dürfte das neue System auf die auswärtige Politik Serbiens üben?

Jedenfalls den allerbesten. Die Regierung wird ihr Hauptaugenmerk auf die Sanirung der inneren Zustände richten und an auswärtige Abenteuer gar nicht denken. Im Gegentheile, um die innere Sanirung herbeizuführen, muß auf die Aufrechterhaltung guten Einvernehmens mit fremden Staaten doppelt geachtet werden, besonders aber auf das freundnachbarliche Verhältnis mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, an die uns nicht nur politische, sondern auch hervorragende materielle Interessen knüpfen. Der stärker werdende Einfluß der Progressivsten wird auch nach dieser Richtung hin von wohlthuernder Wirkung sein.

Gedenken Ew. Erzellen nicht wieder an der Leitung des Staatswesens faktischen Antheil zu nehmen?

Absolut nicht. Ich bleibe ein einfaches Mitglied meiner Partei; ihr und dem Lande kann ich so mehr nützen, als in amtlicher Stellung, für die ich auch zu exponirt wäre, da man meine Handlungen eventuell als Pönfizierung meiner Partei betrachten würde. Wir stehen jetzt vor einer neuen Aera ernster, nüchterner Thätigkeit, an welcher jeder Patriot in welcher Stellung immer Antheil bekommt. Wir beginnen die Sanirung oben und dann muß es auch unten besser werden. Die jetzige radikale Regierung hat den König über sich, der der Regierungsthätigkeit das Beste wünscht, und nicht die Regenten, welche als liberale Parteimänner ein radikales Ministerium gerne dumme Streiche begehen lassen, um die radikale Partei zu diskreditiren. Und auch für das Ausland ist das Königswort angesehenener und verlässlicher, als die Worte der Regenten, die sich oft durch Handlungen selbst desavouiren. Es muß es wird besser werden in Serbien.

Ein Interview mit Dokics.

Wien, 15. April (Privat-Telegramm.) In einem Interview, welches der

Korrespondent des „N. W. Tagbl.“ mit dem Ministerpräsidenten Dokics in Belgrad hatte, erklärte Dokics:

Was geschehen ist, ist nichts Anderes, als die Revolution von oben. Sie ist uns natürlich lieber, als die von unten. Es ist der erste Fall in der Geschichte aller Völker, daß ein König für die bürgerlichen Rechte und Freiheiten des Volkes in solcher Weise sich einsetzt, und eben darum habe ich die mir angebotene Mission angenommen. Alles vollzog sich bei der Szene im Konat widerstandlos. Das Gerücht, daß Belimarkovic vom Leder zog, ist nicht richtig. Er beschränkte sich darauf, die Worte zu stammeln: Das ist unkonstitutionell. Der König legte sich, nachdem er die Kaserne inspiziert hatte, ruhig zu Bette, wie jeden Abend, während ich die neuernannten Minister mittelst Boten holen ließ, denn Keiner von ihnen mußte noch, daß er ernannt wurde. Um 12 Uhr Nachts begann dann ein Ministerrath, der bis 2 Uhr Morgens dauerte.

Dokics fuhr dann fort: Die Neuwahlen sind ganz frei, da der König es ausdrücklich verlangt, und wir haben darauf unser Wort gegeben. Wenn die Liberalen die Majorität erlangen sollten, dann güt, dann sollen sie auch wieder in den Machtbesitz gelangen und wir werden gehen. Was die äußere Politik betrifft, ist Serbien ein kleines Land und ein solches darf keine große Politik machen. Große europäische Pläne haben wir nicht.

Korrespondent: Ist es wahr, daß der russische Einfluß an dem Umschwunge mitgewirkt hat?

Dr. Dokics: Wenn Sie auf mein Ehrenwort geben, so kann ich Ihnen mit diesem nur versichern, daß eine solche Behauptung absolut unwar ist. Lediglich zwei Personen wußten von den bevorstehenden Dingen: der König und ich. Der russische Gesandte Perjant war ebenso überrascht wie die Regenten selbst.

Korrespondent: Und König Milan? Ist es richtig, daß Sie mit König Milan die ganze Affaire in Paris besprochen haben?

Dokics: Ich bevollmächtigte Sie, dies mit aller Entschiedenheit zu dementiren. Ich habe Milan seit zwei Jahren nicht gesehen. Ich war auch nicht in Paris, sondern weilte während meines fünfzehntägigen Urlaubes in Wien. Ich bin ein alter Wiener Student. Von Wien ging ich zuletzt vor 14 Tagen nach Triest und Abbazia.

Korrespondent: Und die künftige Haltung der Königin Katalie?

Dr. Dokics: Die Regierung hat hierüber nichts zu sagen. Königin Katalie verpflichtete sich, nicht nach Serbien zu kommen, so lange der König nicht großjährig ist. Heute ist er es und Königin Katalie kann kommen, wenn sie will. Das ist eine Privatangelegenheit geworden. König Milan dagegen wird nicht mehr Serbien betreten. Er hat sein Wort darauf gegeben, und ich sage Ihnen, er wird es halten. Dr. Dokics theilte schließlich zur Charakteristik des jungen Königs mit, daß dieser gestern ihm aus freiem Antrieb mitgetheilt hat, er wolle, obwohl er jetzt großjährig ist, seine Studien fortsetzen und wünsche, daß die bisherigen Professoren auch fernerhin zu ihm kommen.

Programm der neuen Regierung.

Belgrad, 15. April. Ministerpräsident Dr. Dokics stizirte in einer mündlichen Auseinandersetzung das Programm des Kabinetts in nachstehender Weise:

Die Ursachen, die zum vorgestriegen Ereignisse führten, liegen in der für alle Welt ungeklärten, gefährvollen Situation, wie sie durch die ungesetliche und verfassungswidrige Haltung der Regentenschaft und des Ministeriums Avakumovic hervorgerufen worden ist. König Alexander habe die Gefahren für das Land und die Dynastie, welche aus der geschehenen und unnothigen Verletzung der staatsbürgerlichen Rechte und Freiheiten des serbischen Volkes resultirten, durch seine energische und rettende That beseitigt, die verwirrte Situation gelöst und unabsehbare Konflikte damit beseitigt. Die Regierung werde nunmehr, nachdem sie sich konstituirte und nachdem die Uebernahme der Regierung durch König Alexander vom Volke und von der Armee in seltener Einmüthigkeit begrüßt worden, ihre ganze Aufmerksamkeit der Konsolidirung des Staates, demnach vorzugsweise der inneren Politik zuwenden und insbesondere sich bemühen, entsprechend den Intentionen des Königs, der allen Ernstes der Hüter und Schützer der Verfassung und der Gesetze sein will, daß ein streng verfassungsmäßiger, gesetzlicher Zustand der persönlichen und der Befugnisse, sowie der politischen Rechte der Staatsbürger garantiert und etabliert werde.

In Durchführung dieser Aufgabe wird die Regierung bestrebt sein, mit kräftiger Hand Ausschreitungen jeder Art und vom wem immer dieselben kommen mögen, hintanzuhalten und Wiederholungen von Racheakten, wie sie bisher üblich waren, im Voraus unmöglich

zu machen. Die unbeeinflusste Wahl für die nächste Stupschina soll beweisen, daß die Absichten der Regierung ernst sind. Hand in Hand mit der Durchführung dieser namentlich in der letzten Zeit geschädigten Grundzüge geht die Wiederaufrichtung des finanziellen Kredites. Der Ministerpräsident hofft, daß die Ernennung Vuics zum Finanzminister, der einen guten Ruf in den finanziellen Kreisen des Auslandes genießt, ferner die Garantirung der persönlichen und der Befugnisse, die strenge Handhabung des Budgets, insbesondere aber das Nichtvorhandensein eines provisorischen Zustandes, wie Regentenschaften stets sind, und mithin die Aussicht auf ein günstiges Definitivum und die Stabilisirung des staatlichen Zustandes unter des Königs eigener Hand dazu beitragen werden, das Vertrauen des Volkes und des Landes in die Finanzpolitik der Regierung zu erwecken und dem Lande die Möglichkeit des Aufschwunges zu bieten.

Damit in Verbindung wird die vollaustwirkliche politische Politik unter Leitung Rada Milojevics berufen sein, die Finanzpolitik des Kabinetts zu ergänzen und auf gesunde Grundlagen zu stellen. Das Aufgeben der liberalen Ideen, die Freigebung des Tabaks und die baldmögliche Ratifikation des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, nach der sich das Kabinett sehnt und die einen der ersten Beratungsgegenstände nach dem Zusammentritte der Stupschina bilden werden, sollen dem Lande unter Beihilfe aller rechtlich Denkenden die Grundlage einer zukünftigen realen inneren und Finanzpolitik geben.

In Betreff der äußeren Politik, die im Hinblick auf die großen inneren Aufgaben, welche zu bewältigen sind, fast nebenjächlich erscheint, ist die politische und geographische Lage Serbiens eine derartige, daß dem Lande unter jeder Regierung ohne Unterschied der Weg streuge vorgezeichnet ist und daß die Pflege guter Beziehungen zu allen Staaten selbstverständlich erscheint. Die Regierung wird, gestützt auf das Vertrauen des Königs und des Volkes, hierbei stets in erster Linie die materiellen Vortheile des Landes berücksichtigen, das auf lange hinaus nur eine einzige Politik haben kann: diejenige der inneren Konsolidirung und der finanziellen Gesundung.

Belgrad, 15. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Sämmtliche Höfe und Regierungen, denen die Uebernahme der Regierung durch den König Alexander notifizirt wurde, haben bei der Entgegennahme dieser Mittheilung ihren Sympathien für die Person des Königs Ausdruck gegeben und daran Glückwünsche für die gedeihliche Entwicklung des neuen Regimes geknüpft.

Alle serbischen Städte, im Ganzen 22, sowie viele größere Ortschaften beschloffen, Deputationen an den König zu entsenden, um demselben Versicherungen der Loyalität und unverbrüchlichen Treue für seine Person und die Dynastie Obrenovics zu übermitteln.

Mit Bezug auf die in manchen Belgrader Kreisen zirkulirenden Gerüchte, daß das Kabinett Avakumovic wegen illegaler Akte und Verletzung der Verfassung in Anklagezustand versetzt werden dürfte, wird in Regierungskreisen betont, das neue Regime werde sich in seiner inneren Politik nach jeder Richtung von den Grundzügen der Verfassung nicht leiten lassen. Es sei daher vorauszusetzen, daß das Kabinett Dokics etwaigen Anklageanträgen gegen das Ministerium Avakumovic in der nächsten Stupschina entgegen treten werde. König Alexander selbst sei entschlossen, noch vor der Eidesleistung oder unmittelbar nach derselben eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen zu erlassen.

Die Rückkehr der Eltern des Königs nach Belgrad sei gewiß im Laufe der nächsten Monate zu erwarten; ein bestimmter Zeitpunkt lasse sich hiefür noch nicht angeben.

Der gewesene erste Regent, Herr Ristic, beabsichtigt, demnächst eine Reise nach dem Auslande anzutreten und sich nach einem Kurorte zu begeben. Der gewesene zweite Regent, General Belimarkovic, wird sich auf seine Güter zurückziehen.

Belgrad, 15. April. Der gestrige Fackelzug ist großartig ausgefallen. Tausende von Menschen mit Windlichtern unter Vorantritt der Militärmusik durchzogen die Stadt. Vor dem neuen Kanal wurde halt gemacht. Länger als eine Stunde spielte die Musik, während aus Tausenden von Reihen Zivios erdrasteten. Endlich erschien der

Montag auf dem Balkon, umgeben von seinen neuen Räten. Der gewesene radikale Bürgermeister Marinkovic begrüßte den König, worauf dieser dankte und betonte, daß er gezwungen gewesen sei, die Verfassung und das Ansehen des Landes zu retten. Jubelnde Ziviorufe waren die Antwort auf diese Worte.

Eine in den vorgerückten Abendstunden erschienene Separatausgabe der amtlichen „Erzke Novine“ enthält eine lange Reihe von königlichen Ukasen, mittelst deren die enthobenen Regenten Niksic und Belimarkovic pensionirt, der gewesene Vautenminister im Kabinett Pasjics, Pera Belimirovic, zum Präsidenten des Staates rathes ernannt und verschiedene andere höhere Beamtenstellen neu besetzt werden. Alle Neuernannten gehören der radikalen Partei an. Ein weiterer Ukas des Königs vollzieht die bereits gemeldete Auflösung der Skupstina, sowie die Ausschreibung der Neuwahlen und die Einberufung der neuen Skupstina für den 1. Juni zu der außerordentlichen Session.

Ein amtliches Communiqué im Amtsblatte berichtet: König Alexander, welcher in vorwärtiger Nacht die königliche Gewalt in die Hände nahm, besuchte sofort die Belgrader Garnison in den Kasernen, woselbst ihn seine treue und ergebene Armee mit begeisterten Kundgebungen der Anhänglichkeit begrüßte. Heute Morgens besuchte der König die Kriegsakademie und die Unteroffizierschule in der Festung, wo er gleichfalls begeistert empfangen wurde. Sämtliche Straßen, welche der König passirte, waren dicht mit Menschen besetzt, welche den Herrscher mit stürmischen Rufen: „Zivio kralj!“ begrüßten. Vor dem königlichen Palast stehen seit Tagesanbruch große Menschenmassen, aus welchen fortwährend Hochrufe auf den König ertönen. Der König zeigte sich auf dem Balkon, dankte der Menge für diese Kundgebungen der Treue und Ergebenheit und fügte hinzu, daß er sich auf dem serbischen Throne streng an die Verfassung und Gesetzlichkeit halten und ein treuer Hüter der bürgerlichen Rechte und Freiheiten sein werde. Das Volk begrüßte diese Worte mit ununterbrochenen Zurufen: „Es lebe der König von Serbien!“

Belgrad, 15. April. König Alexander, dessen Aussehen ein blühendes ist, bildete auch bei seinen heutigen Ausfahrten den Gegenstand herzlichster Ovationen. Die Stadt zeigt bereits ihre alltägliche Physiognomie. Der Gang der Geschäfte ist überall ein normaler. In den nächsten Tagen wird ein Wechsel aller Präfecten im Innern des Landes ins Werk gesetzt werden.

Wien, 15. April. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Belgrad: Besondere Genugthuung weckte die Meldung des Wiener serbischen Gesandten, daß Graf Kalnoky bei der Notifikation des Regierungsantritts des Königs den Anlaß ergriff, die wohlwollenden Gesinnungen Sr. Majestät für den König neuerlich Ausdruck zu leihen, hinzufügend, daß Oesterreich-Ungarn dem König eine glückliche Regierung wünsche.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Dem „N. W. Tagbl.“ wird von authentischer Seite der Brief zur Verfügung gestellt, den seinerzeit der in Topstcher ermordete Vorgänger Milan's, Michael III., an Niksic richtete, als er denselben seiner Stelle als Minister des Innern entthob. Der Brief lautet:

„Lieber Herr Niksic! Als ich Sie zu meinem Minister des Innern ernannte und erwählte, lebte ich in der Ueberzeugung, daß ich in Ihnen die größte Bereitwilligkeit finden werde, mir die schweren Lasten der Staatsgeschäfte, deren Träger ich bin, zu erleichtern. Ich hoffte, in Ihnen so viel Patriotismus zu finden, daß dadurch Ihre persönliche Geschäftigkeit gegenüber einzelnen Persönlichkeiten, welche Mitglieder meiner Regierung sind, niedergehalten werden. Leider habe ich mich darin geirrt und finde statt des Erwarteten in Ihnen die größte Starrköpfigkeit gegen meine in bester Absicht gegebenen Rathschläge, ein mir bis dahin unbekanntes Verharren in Ihrem unbezwinglichen Hasse gegenüber allen jenen Leuten, von denen Sie nur im Gerinigesten voransetzten, daß sie in irgend einer Angelegenheit Ihre Meinung nicht theilen. Mit solchen Charakterzügen, welche durchaus nicht geeignet sein werden, zur Erreichung Ihres Zieles, die Erlangung von Popularität in gewissen Kreisen, Ihnen zu verhelfen, eignen Sie sich nicht mehr für mich ebenso wie ich mich nicht für Sie eigne. Gott wird Serbien segnen, damit solche Charaktere gänzlich verschwinden. Ihr wohlgenannter Michael Dobre-novic. Belgrad, 21. November 1867.“

Paris, 15. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: Der gewesene König Milan hat anlässlich der Ueber-

nahme der Regierung durch den König Alexander aus Serbien und von anderwärts Glückwünsche erhalten, die er telegraphisch beantwortete.

Paris, 15. April. Die Meldungen über eine angeblich erfolgte Abreise des Königs Milan nach Belgrad entbehren vorläufig der Begründung. König Milan wohnt hier im Hotel Chatham.

London, 15. April. In Besprechung des serbischen Umschwunges drücken die meisten Morgenblätter die Ansicht aus, derselbe sei von Milan geplant und vom Czaren gutgeheißen. „Daily News“ sagt, der Umschwung dürfe daher als Plankeubewegung gegen Bulgarien als des Czaren Hochzeitsgeschenk an den Prinzen Ferdinand von Stoburg und dessen Braut bezeichnet werden. — Die „Times“ urtheilt weniger scharf und glaubt, die russophile Stimmung Serbiens scheine unter ziemlicher Kontrolle vereinbar zu sein mit der Aufrechterhaltung guter Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn, von denen die materielle Wohlfahrt Serbiens direkt abhängt.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Eine Budapest-Zeitung der „Pol. Kor.“ weist darauf hin, daß die Budgetvorlage im Laufe der Berathung derselben durch die Legislative in Folge der Erhöhung der Ausgaben mehrfache Änderungen erfahren habe. Inzwischen hat sich jedoch der Ertrag aus den Verzehrungssteuern in dem Maße gehoben, daß man auch in dem Falle, daß in Folge der Abnahme des Weinkonsums die Schanksteuer um eine Million niedriger angesetzt wird und außerdem auch die bisher ungünstigen Anviszen des Erntejahres in Betracht gezogen werden, die Einnahmen ohne jedes Wagniß um fünf Viertheilmillionen Gulden höher beziffern darf. Trotz der durch die Änderungen des Budgets bedingten Erhöhung der Ausgaben werde die Bilanz pro 1893 mit einem Ueberschuß von ungefähr 0.5 Millionen Gulden abgegeschlossen werden. Hieraus gehe hervor, nicht nur daß der ungarische Staatshaushalt auf fester Grundlage ruht, sondern auch, daß man in der Lage ist, auch die seitens der Legislative zu beschließenden, über den Entwurf der Regierung hinausgehenden Mehrausgaben zu decken.

Von mancher Seite werde angekündigt, daß die Regierung anlässlich der Berathung des Budgets im Magnatenhause heftige und andauernde Angriffe erfahren wird. Es sei möglich, bemerkt hiezu die Zeitung, daß man bei dieser Gelegenheit im Magnatenhause gegen die Kirchenpolitik der Regierung nachdrücklicher Einwendungen erheben wird, daß jedoch dieser Gegenstand zu langwierigen Refrimationen und Debatten ausgebeutet werden sollte, sei bei dem im Magnatenhause herrschenden Geiste und von den Elementen, aus denen es sich zusammensetzt, nicht anzunehmen.

Berlin, 15. April. Die „Post“ meldet, das Eintreffen der russischen Antwort bezüglich des Handelsvertrages wird erst in einigen Wochen in Berlin erwartet.

Brüssel, 15. April. Die Staatsanwaltschaft nahm heute Vormittags eine Hausdurchsuchung in der Maison du peuple vor, während welcher der Eingang in das Gebäude polizeilich bewacht wurde. Heute Früh zog ein Linien-Regiment unter Befehl des Generals Bothet nach La Louviere ab. Die Zahl der bei den gestrigen Konflikten mit der Polizei verwundeten Personen wird auf sechzig geschätzt. Etwa fünfzig Individuen wurden verhaftet. Heute Früh war die Stadt vollkommen ruhig.

Brüssel, 15. April. (Privat-Telegramm.) Bürgermeister Bult erklärt eine Proklamation, welche die Bevölkerung ermahnt, Abends die Häuser nicht zu verlassen, da der Aufenthalt in den Straßen gefährlich sei. Die Proklamation fordert gleichzeitig die Arbeiter auf, die Arbeit wieder aufzunehmen, da das Herumziehen beschäftigungsloser Personen nicht gebuldet werden könne. — Die Constituanten wird Dienstag durch Annahme des Pluralsystems, welches 1.200.000 Personen das Wahlrecht verleiht, die Revisionfrage vermutlich lösen. Die Radikalen acceptiren dieses System. Fünf Reserverklassen sind heute zu den Waffen eingerückt.

Wien, 15. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: Der Kaiser und die Kaiserin haben sich auf ihrer Reise nach der Krain eine starke Erkältung zuzugewogen. Die Kaiserin hat sich inzwischen

schon einigermaßen erholt, während der Kaiser noch immer an einem influenzaartigen Uebel leidet.

Wien, 15. April. Hofballmeister Hans Richter wird für seine in Chicago veranstaltenden zwei Konzerte neben vollkommener Spesenfreiheit ein Honorar von tausend Dollars erhalten. Sein Engagement in Boston lautet auf fünf Jahre mit einem Jahresgehalt von 12000 Dollars, wofür er durch sieben Monate im Jahre mitzuwirken hat und wöchentlich zwei Konzerte zu veranstalten verpflichtet ist.

Wien, 15. April. Se. Majestät erschien heute um 9 Uhr Früh in der Landwehr-Kavallerie-Kaserne, wurde vom Landwehr-Obersten Castiglione, vom Bezirkshauptmann und dem Bürgermeister empfangen und besichtigte dieselbe in allen Räumen. Se. Majestät sprach sich dem Bürgermeister gegenüber sehr anerkennend aus; zum Schluß fand in der Reitschule ein Proberitt der Landwehr-Offiziere statt. Um 7 Uhr Abends ist Se. Majestät in Begleitung des Flügeladjutanten Major Tengler und des Gefolges mit dem Hofzuge nach Wien abgereist. Erzherzog Franz Salbator geleitete Se. Majestät auf den Bahnhof, woselbst der Bezirkshauptmann und der Bürgermeister zur Abschiedsachtung erschienen waren.

Prag, 15. April. (Privat-Telegramm.) In Kolin wurde heute Nachmittags eine Proklamation des Bürgermeisters publizirt, in welcher mitgetheilt wird, daß die Obduktion des Dienstmädchens Marie Havlin ergab, daß dasselbe ohne jede Gewaltanwendung, ohne Verletzung befunden worden und daß unbedingt ein Selbstmord vorliegt. Der Leichnam dürfte seit fünf Wochen im Wasser gelegen sein, da die Kleiderüberreste mit rothem Thon beschmutzt waren, wie er zur Zeit des damaligen Hochwassers vorhanden war. Der Bezirkshauptmann fordert den Bürgermeister auf, dieses Ergebnis zu publiziren mit dem Zusatz, daß alle Gerüchte von der Ermordung des Mädchens un wahr sind und der Begründung entbehren, jede Weiterverbreitung als böswillige Täuschung der Bevölkerung zu bezeichnen ist. Der Bürgermeister schließt diesen Erlaß damit, daß er Allen, welche noch fernerhin in böswilliger Weise das obige Gerücht verbreiten, mit der Bestrafung nach §. 308 Str.-G. (drei Tage bis drei Monate Arrest) droht. Die Stadt ist äußerlich ruhig, doch dauert die Bedrohung und Beschimpfung der Juden und die Boicottirung der jüdischen Geschäftsleute an. Die antisemitischen Agitatoren haben einen Agitationsfond (bisher 102 fl.) gesammelt. Die Agitation wird auch außerhalb Kolin's betrieben und wurden in mehreren Orten, wie in Dfar, Lendecis etc. den Juden die Fenster eingeschlagen.

Berlin, 15. April. Wegen Verbreitung des bekannten Extrablattes am 31. Januar d. J. mit der erfundenen Nachricht über ein Attentat auf den Kaiser von Rußland wurden verurtheilt: Der Handelsmann Hebel zu neun monatlichem Gefängniß und einer Geldstrafe, der Drucker Dittbrenner zu einer Geldstrafe von 320 Mark, der Handelsmann Secht zu sechs wöchentlichem Haft und einer Geldstrafe, endlich die Handelsleute Polster und Günther zu Geldstrafen.

Dresden, 15. April. Die internationale Sanitäts-Konferenz erreichte heute mit der Unterzeichnung der Konvention ihr Ende.

Es unterzeichneten bloß die Staaten: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Rußland und die Schweiz. Die Vertreter der übrigen Staaten nahmen die Konvention ad referendum. Die Ratifikation erfolgt innerhalb sechs Monaten in Berlin. Die Konvention zerfällt in zwei Hauptabtheilungen: der erste enthält internationale Abwehrmaßregeln gegen die Cholera in Bezug auf den Reise- und Wagenverkehr und Bestimmungen, um für die Zukunft allen unnützen Erschwerungen des Verkehrs und des Handels vorzubeugen. Der zweite Abschnitt betrifft das Gesundheitswesen an der Mündung der Donau. Die Konferenz wurde vom preussischen Gesandten Grafen Doenhoff im Namen des deutschen Kaisers mit einer feierlichen Ansprache geschlossen.

Rom, 15. April. Der Papst ließ durch den Erzbischof von Lucca der Braut des Fürsten Ferdinand von Bulgarien einen Brillantring als Hochzeitsgeschenk überreichen.

Wien, 15. April. In der heute unter Vorsitz des Direktors Bauer stattgefundenen Generalversammlung der Kronstädter Bergbau- und Hütten-Gesellschaft wurde die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Budapest beschlossen. Nachdem die Dividende mit 12 Gulden festgesetzt wurde, folgte die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes und wurden in denselben Alexius Bokrois, Alexander v. Deutsch und Julius Pösch gewählt.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redacteur: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeſchäft

G. Henneberg's Seiden-Fabrik

in Zürich sendet „zollfrei“ an Private:

schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 20 0 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. fl.	1.15—11.65
Seiden-Foulards	„ fl.	— .85—3.65
Seiden-Grenadines	„ fl.	— .85—7.25
Seiden-Benaalines	„ fl.	1.20—6.10
Seiden-Ballstoffe	„ fl.	— .45—11.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ fl.	10.50—42.80

Seiden-Armures, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei ins Haus. Muster umgehend. Briefen d. Schweiz kosten 10 fr. Postkarten 5 fr. Porto
Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
 Königl. und kaiserl. Hoflieferant.

FEHÉR GYULA és Társa,

vormals ALTER & KISS, Budapest, Waitznergasse 16.

Neuheiten zur Frühjahrs-Saison.

Grosse Auswahl in Konfektionen.

Caps-Mantillen, Bellerinen, Krägen, Jaquette, englische Regen- und Promenade-Mäntel.

Grosse Auswahl in allen Sorten Seiden, Schafwolle u. Phantasiestoffen.

Toiletten jeder Art in feinsten Ausführung nach Original Pariser Modell werden im eigenen Atelier billigst angefertigt.

Vorsicht beim Einkaufe von

„ZACHERLIN“

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiss gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrzuführen lasse ich mich nicht!“

Die Flaschen kosten: 15, 30, 50 kr. und 1 fl., der Zacherlin-Sparer 30 kr. Niederlagen sind „wohlgemerkt“ unter dort, wo „Zacherlin-Plakate“ ausgehängt sind.

Die Umwälzung in Serbien.

Alle Belgrader Nachrichten bestätigen, daß sich der Umwälzung im benachbarten Königreiche ohne jede Erschütterung vollzogen hat. Illuminationen, Festgottesdienste, Gratulationen von Korporationen aus dem ganzen Lande sind die äußeren Zeichen der Freude über die Wandlung im Lande. Milan selber hat seinem Sohne zu dem gelungenen Staatsstreich telegraphisch gratuliert. Die Gerüchte, daß der Erzherzog in Belgrad angelangt sei, waren falsch, aber es verlautet, daß Milan bald in der serbischen Hauptstadt eintreffen werde. In der verfloffenen Nacht war Ministerath unter Vorsitz des Königs, morgen großes feierliches Te Deum, Montag Huldigungen des Staatsrathes und des Kassationshofes. Die entlassenen Regenten und Minister sind noch immer internirt, ihre Häuser militärisch zernirt. Ueber die Umstände, unter welchen sich die Umwälzung vollzog, liegen uns unterm Gestrigen folgende Belgrader Berichte vor:

Ueber die Szene im Konak verlautet, der König habe an die Regenten und Minister folgende Ansprache gerichtet: „Meine Herren! Sie haben das Vertrauen, welches mein erhabener Vater in Sie gesetzt, nicht gerechtfertigt, sondern das gesunde, verfassungsmäßige Leben in Gefahr gebracht. Deshalb sehe ich mich veranlaßt, mit Unterstützung mehrerer Patrioten die Regierung selbst in die Hand zu nehmen.“ Nistic's antwortete: „Das ist ein schwerer Schritt, Majestät.“ Belimarkovic's protestirte und legte die Hand an den Degen. Der König rief daraufhin dem Adjutanten zu: „Nun thun Sie Ihre Pflicht!“

Der Adjutant erhob den Revolver mit den Worten: „Zurück, Herr General, keinen Schritt weiter!“

Heute versammelten sich die Skupschina-abgeordneten und begaben sich korporativ zum Ministerpräsidenten Dokic's, um von diesem Aufklärungen zu verlangen. Dokic's antwortete mit der Mittheilung, daß die Skupschina bereits aufgelöst sei, daß die Neuwahlen am 18. Mai alten Stils stattfinden werden und daß die neue Skupschina am 1. Juni zusammentreten solle.

Die liberalen Deputirten, welchen der inzwischen eingetretene Umwälzung unbekannt war, wollten sich um 9 Uhr Vormittags in die für diese Stunde anberaumte Skupschina-Sitzung begeben, fanden jedoch die Thore geschlossen und von Truppen besetzt. Haufen von Radikalen durchziehen mit Musikbänden unter Vortragung von Trifoloren jubelnd die Stadt. In öffentlichen Lokalen, wo die Radikalen zusammenkommen, ist massenhafter Menschenandrang. Es herrscht große Begeisterung. Die Liberalen sind wie vom Erdboden verschwunden, buchstäblich weggeblasen. Der bisherige Polizei-Präsident von Belgrad, Paul Kinc's, ein Neffe des gewesenen Regenten Belimarkovic's, wurde verhaftet und an seine Stelle der Adjutant des Königs, Major Michael Rasic's, ernannt. Oberst Roka Milovanovic's, ein Schwager Garaschani'n's, wurde zum Belgrader Stadtkommandanten ernannt. Die Leitung sämtlicher Polizei-Kommissariate in den einzelnen Stadttheilen wurde verlässlichen Offizieren übertragen. Alle Blätter sind Nachmittags in Extra-Ausgaben erschienen. Die „Male Noine“ berichtet, Ministerpräsident Dokic's sei gestern erst aus Paris angelangt.

Vom gestrigen Abend wird aus Belgrad telegraphirt: Am Abend hat die Stadt illuminiert; die Gassen sind gesperrt wie an einem Feiertage. Es hat sich der ganzen Stadt ein Taumel bemächtigt, alle auf der Straße sich begegnenden Leute begrüßten sich. Ein Volkshauß drang in das Jrennhaus ein und befreite den dort auf Befehl des Metropolitens Michael internirten sozialistischen Agitator Archmandriten Waja Belagic's. Trotz des lebhaft bewegten Treibens in der Stadt herrschen völlige Ordnung und

Die Demission Richter's.

(Original-Beilage des „Neuen Vester Journal.“)

Wien, 14. April.

Richter geht! Dieser Marmruf schreut das musikalische Wien aus dem Verdauungschlummer, dem es sich am Schlusse der philharmonischen Saison hinzugeben liebt. Richter geht! flüstert man sich mit bedenkllicher Miene zu, wie man sich gegen Neujahr augenzwinkernd zugerufen: Mottl kommt! Nun ist zwar Mottl leider nicht gekommen, aber Richter scheint entschieden gehen zu wollen.

Nicht aus Eigenliebe, sondern um der Wahrheit die Ehre zu geben, komme ich hier auf Dasjenige zurück, was ich Ihnen damals nicht nur über Herrn Mottl und Direktor Janu geschrieben habe. Ich habe Ihr Blatt seither nicht aufgeschaut, aus purem Schreck über die Verheerung, die ich damals in der Gemüthsruhe des Operndirektors und seiner Unter-Leibgardisten angerichtet habe. Nun kommt aber dieser Tage Ihr Chronist Omega und findet meine Angriffe „übertrieben“, wobei er aber Herrn Janu anlässlich des großen „Magers“, der mit der „Verkauften Braut“ begangen wurde, in einer Weiße hernimmt, um die ich Herrn Omega aufrichtig beneide.

Ich möchte nun, wenn Mitarbeiter derselben Zeitung niteinander polemischen dürften, Herrn Omega gerne fragen, worin denn meine Charakteristik des gegenwärtigen (eigentlich mehr abweisenden) Operndirektors „übertrieben“ war? Die Thatsache geben mir recht und ich finde eher, daß Herr Janu übertreibt. Es war genug, daß er mit seinem Majestät-Kultus und dem Vorandrängen seiner breiten Persönlichkeit die Musikverständigen Wiens gegen

sich aufbrachte. Nun hat er durch den Dünkel, mit dem er Smetana's Meisteroper von der Hofoper wie die Nase darauf gestoßen, daß die kaiserliche Oper unter seiner Leitung geradezu für Jahnsche Zwecke konfisziert ist und eigentlich kaiserlich Jahnscher Ruhmeskempel heißen sollte. Mit keinem Worte wird auch nur versucht, das Verhältniß, das in Bezug auf die „Verkaufte Braut“ begangen wurde, zu rechtfertigen oder auch nur zu erklären. Dabei weiß Herr Omega gar nichts von den erschwerenden Neben Umständen, die bei dieser Blamage noch in Betracht kommen. Zunächst hat Herr Janu die Oper Smetana's nicht erst, wie die anderen Wiener, durch die Aufführungen in der Theater-Ausstellung kennen gelernt. Er war Jahre lang Kapellmeister der deutschen Oper in Prag und konnte dort mindestens dreißig Aufführungen des Werkes heimohnen. Wenn es ihm, der in Wien den „Wildschütz“ und die „Maurer“, sowie andere halb verschollene Spielopern zu gar nichten versuchte, nie eingefallen ist, ein so gebiegenes Werk wie das Smetana'sche aufzuführen, so zeigt dies, daß er von dem Werth und der Wirkung dieser Komposition keine Ahnung hatte und daß es mit seinem Behauptung nicht so weit her ist, als mit seinem phantomenalen Selbstgefühl.

Nach dem Erfolge in der Prater-Ausstellung hat er allerdings Verhandlungen über die Erwerbung der „Verkauften Braut“ gepflogen — aber in echt Jahnscher Manier. Der arme Mann legt nämlich ein großes Gewicht darauf, Autoren und Beleger in allen Dingen seine Macht und Ueberlegenheit fühlen zu lassen. Was er bewilligt, muß dem Betreffenden immer als eine „Gnade“ erschei-

nen, die ihm erwiesen wird. So hat er die Summe von 1500 fl., welche die Firma Bote u. Bock für das Notenmaterial der „Verkauften Braut“ verlangte, als viel zu hoch bezeichnet; für dasselbe Material bezahlt aber das Theater an der Wien 2000 fl. und findet dies Opfer nicht zu groß. Ferner hat er die Bedingung gestellt, daß die Erben Smetana's die Tantiemen für die Aufführung nur noch zwei Jahre beziehen, weil nach dieser Zeit dem Buchstaben des Gesetzes nach ihr Anspruch erlischt. Das Wiedner Theater dagegen hat die sechszehnjährige Tantieme ohne Beschränkung bewilligt, wahrscheinlich weil Frau v. Schönerer aus der kaiserlichen Kasse keine Subvention von Hunderttausenden bezieht. Dies — und nicht die lächerlich erfundenen Besetzungsschwierigkeiten — hat die Aufführung im Hofoperntheater „unmöglich“ gemacht oder — wie man mit Rücksicht auf die Haupteigenschaft des Herrn Janu sagen muß — vereitelt.

Dagegen hat Herr Janu allerdings bewiesen, daß er gegen Prag als Bezugsonelle neuer Opern kein Vorurtheil hegt. Er ist eigens nach Prag gereist, um sich dort ein neues Werk anzusehen: es war die Oper eines spanischen Komponisten und hieß: „Die Liebenden von Terner“. Ueber den Prager Effekt der Oper ist hier nichts bekannt worden, als daß Herr Angelo Neumann, der Direktor des Prager Theaters, das Ritterkreuz des spanischen Isabella-Ordens erhielt. Die Wirkung an der k. u. k. Hofoper war unter Janu's bewährter Leitung natürlich eine viel glänzendere. Aus dem Repertoire ist sie allerdings verschwunden, aber Herr Janu ist Kommandeur des spanischen Isabella-Ordens geworden. Daraus läßt sich schließen, wie staatsrechtliche Fragen mit Kunstinteressen zusammenhängen. Wäre

Das dynamische Interesse wird allseitig als das Hauptmotiv des Staatsstreichs bezeichnet. Während die Urheberschaft von dem königlichen Elternpaare ausgegangen, hat man es doch mit einer Entschliebung des jungen Königs zu thun, der im Vereine mit den ihm vertrauten gegangenen Herren Dokic's, Franassovic's und Boghicevic's die Aktion ins Werk setzte und seltene Geschäftlichkeit an den Tag legte. Auch Garaschani'n war ins Vertrauen gezogen. Von der Uebertragung des Kriegsportefeuilles an Franassovic's ist die Fortschrittspartei, der er angehört, sehr befriedigt. Eingeweiht in die Vorgänge und beteiligt an demselben war in hervorragendem Maße auch der Gesandte in Konstantinopel Grucic's. Die Frage der Rückkehr der königlichen Eltern nach Serbien hält man für eine solche von nur kurzer Zeit. Wie aus besser Quelle verlautet, ist der Plan zu dem in Serbien vollzogenen Systemwechsel schon im Herbst vorigen Jahres entworfen. Es war dies zu der Zeit, als Nistic's daran ging, sich der Radikalen zu entledigen und ein liberales Kabinett zu berufen. Damals erkannte man in der Umgebung des Königs, daß es sich Nistic's darum handelte, sein Regime demart zu befestigen, daß er und seine Partei bei der Grobjährigkeitsfeier des Königs fortan unentbehrlich waren. Erzherzog Milan, über diese Sachlage informiert, beprach dieselbe damals in Paris mit einer hohen diplomatischen Persönlichkeit, wobei in äußerst vertraulicher Weise über den Weg berathschlagt wurde, wie König Alexander aus dieser Situation zu befreien wäre. Da reiste eben der Plan, dessen Ausführung nunmehr erfolgt ist. Eine Hauptrolle spielten bei allen Vorbereitungen die in das Geheimniß eingeweihten Dr. Dokic's und Oberst Roka Milovanovic's. Dokic's weilte vor etwa drei Wochen bei Erzherzog Milan in Paris. Milovanovic's fiel die Aufgabe zu, in militärischer Hinsicht alle Vorbereitungen zu treffen. Er war sieben Jahre lang serbischer Militärattaché in Wien und erfuhr sich des besonderen Wohlwollens des Kaiser-Königs Franz Joseph.

Ausschlaggebend für den Wechsel des

Systems war schließlich auch die finanzielle Lage Serbiens, welche sich außerordentlich ungünstig gestaltet hatte.

Graf Kalnoky äußerte sich, wie hier verlautet, bei Empfang des Gesandten Simics, er habe schon seit längerer Zeit die veränderten Verhältnisse Serbiens verfolgt und er wünsche nur, daß es dem jungen König glücken möge, den Wechsel zum Vortheile des Landes durchzuführen.

Das Organ unseres auswärtigen Amtes, das Wiener „Fremdenblatt“, erklärt in Besprechung der Ereignisse in Serbien:

Das Land wird sich höchlich befriedigt fühlen, wenn dem jungen König die Lösung der schweren inneren Krise gelingt. Für Oesterreich-Ungarn, welches nichts Anderes als die Ordnung und friedliche Entwicklung des Nachbarstaates wünscht, bleiben die Parteien und Persönlichkeiten, welche hier für sorgen, gleichgültig. Das Blatt zollt der Thätigkeit der Regenten, insbesondere den Verdiensten Nistic's, Nere'nung und fährt fort: Wenn es den zur Leitung der Geschäfte Berufenen gelingt, die freudige Stimmung des Volkes fruchtbringend auszunützen, den Parteikampf einzudämmen und Raum für nutzbringende Thätigkeit zu lassen, so wird der Regierungsantritt Alexander's I. der Beginn einer besseren Zeit für das vielgeprüfte Serbien sein. Hiezu ist jedoch auch die Unterstützung der Parteien und des Volkes selbst unerlässlich.

Die Wiener offiziöse „Pol. Korr.“ meldet aus Belgrad: Minister Dokic's ergriß gestern wiederholt Anlässe, um den diplomatischen und journalistischen Beistand auf das Bestimmteste zu versichern, daß die letzte Umwälzung ohne jegliche Einflüsse von auswärts, als unabsehbare Postulate der inneren Lage des Landes erfolgt sei. Das neue Regime werde sich korrekter internationaler Beziehungen befleißigen und Niemandem einen Anlaß zu gerechtfertigten Klagen geben. Garaschani'n, welcher gestern den Besuch der Minister Dokic's und Franassovic's erhielt, richtete an den König ein herzliches Beglückwünschungsschreiben.

Aus dem Abgeordnetenhanse

— Das Finanzbudget. — Interpellationen. —

Heute hatte das Abgeordnetenhaus eine bemerkenswerthe Sitzung, welche eine anderthalb-stündige Rede des Ministerpräsidenten Wexler über sämmtliche während der Generaldebatte über das Finanzbudget vorgebrachten Details und eine durch eine Interpellation Polony's provozierte Aeußerung des Kabinettschefs über die serbische Umwälzung brachte. Ueber diese beiden wichtigen Kundgebungen des Ministerpräsidenten sprechen wir an anderer Stelle. In der Generaldebatte sprach heute als erster Redner Stephan Bilik für eine selbstständige Nationalbank. Sodann hielt der Abgeordnete der Budapester Leopoldstadt, Moriz Mezei, seine Eröffnungsrede, in welcher er vornehmlich auf den im Laufe der Verhandlungen praktischer Fragen erörterte. Mezei begründete seine Forderungen betreffend die Verbesserung des gegenwärtigen Steuerregimes, besonders Reform der Erwerbsteuer dritter Klasse, der Stempel- und Gebührenbemessung, Herabminderung der Verzugszinsen, Abschaffung des kleinen Lotto etc. mit so treffenden Argumenten, daß der Ministerpräsident in seiner Antwort die berührten Mängel zum großen Theil anerkannte und Abhilfe versprach. Die Rede Mezei's wurde von der Mehrheit sehr beifällig aufgenommen. Der nächste Redner Ludwig Pollo schloß sich den Ausführungen Mezei's an und illustrierte seinerseits

Seidenstoffe von glatt, gestreift, sch. Qual. und 1.15-11.65 -85-3.65 -85-7.25 1.20-6.10 -45-11.65 10.50-42.80 Duchesse etc. unter umgebend. farten sfr. Porto rg, Zürich. eferant.

sa,

kr. at find.

die fraglichen Zustände. Nachdem noch Johann Kullmann die Reform der Biersteuer und Polonyi die Vörzen- und Totalsteuerveränderung urgirt hatten, wurde die Generaldebatte geschlossen und Ministerpräsident Weyerle hielt unter großem Beifall der Rechten seine erwähnte Schlussrede. Bei der Abstimmung erregte es große Heiterkeit, daß sich für den Antrag Sima's über die Steuerreform kein einziger Abgeordneter erhob. Sima selber war nämlich abwesend. Das Budget wurde natürlich als Basis für die Spezialberatung angenommen, welche letztere auf Montag verschoben wurde. Es folgten zwei Interpellationen, von denen jene Polonyi's über die serbischen Vorgänge sofort beantwortet wurde. Die andere brachte Adam Horvath über ein halbes Duzend Soldaten-Selbstmorde ein.

Präsident Baron Bányffy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung einiger Petitionen. Nachdem die Schriftführer mitgeteilt hatten, daß für den Schluß der Sitzung zwei Interpellationen angemeldet seien, legte das Haus die Debatte über das Budget des Jahres 1893 in die Reihe.

Stephan Viktor behauptete, daß das jetzige Steuerregime hauptsächlich die ärmeren Klassen, außerdem aber besonders den Kern des Ungarismus befallt, dagegen die Großkapitalisten mild behandle. Deshalb sei die Steuerreform unerlässlich; am besten könnte sie erfolgen, wenn Ungarn ein eigenes Zollgebiet bilden würde und eine eigene Währung besäße. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken.) Da der Finanzminister die nationalen Bedürfnisse nicht berücksichtigt, votirt der Redner das Budget nicht. (Beifall der äußersten Linken.)

Moriz Mezei bemerkte zunächst hinsichtlich der Erwerbsteuer, daß nach seiner Ansicht die derzeitige Bemessungsmethode und der in Verwendung stehende Steuerfuß für die Zukunft nicht aufrecht erhalten werden können. Wohl ist sich Redner dessen bewußt, daß er hiemit nichts Neues gesagt habe, denn ähnliche Aeußerungen habe auch der mit der Leitung des Finanzministeriums betraute Regierungschef gemacht. Aber diese Aeußerungen allein helfen den allgemeinen Klagen über die jetzigen Uebelstände nicht ab. Redner weiß, daß man an einer Steuerreform, die im Budgetpräliminare mit 19 Millionen als Einnahmestittel figurirt, nicht leichtsinnig rütteln darf, und daß die Reform dieser Steuerreform eine sorgfältigen und gründlichen Vorbereitung bedarf, dennoch möchte er den Ministerpräsidenten bitten, wenn er schon anerkennt, daß die derzeitige Steuerbemessungsmethode die Quelle sehr vieler Ungerechtigkeiten bildet, wenn er anerkennt, daß der im Gesetz stipulirte 10prozentige Steuerfuß eine reine Fiktion ist, die auf der unmoralischen Supposition basiert, daß der Steuerpflichtige ohnehin die größere Hälfte seines Einkommens verheimlicht, und wenn er auch anerkennt, daß dieses Gesetz für diejenigen, der es genau nimmt und ehrlich sein ganzes Einkommen jährt, unerträglich ist; wenn der Herr Minister dies Alles anerkennt, so möge er auch anerkennen, daß die Reform dieses Gesetzes zu den dringendsten Aufgaben gehört, so möge er die nöthigen Verfügungen treffen, damit die Steuerreform je eher bis über das Vorbereitungsstadium hinausgelange. Zum zweiten Gegenstand seiner Bemerkungen macht Redner die nach den direkten Steuern berechneten Verzugszinsen. Laut dem Gesetz betragen die Verzugszinsen 6 Prozent. Das wird so angewandt, daß der Steuerpflichtige, wenn er auch nur einen Tag nach dem Quartalsstermine zahlt, die Verzugszinsen für das ganze Quartal entrichten muß. Ich trachtete — sagt Redner — die Ursache dieser Verfügung ausfindig zu machen und fand, daß hierfür nur der Bequemlichkeitsgedanke maßgebend ist, daß hierdurch die Zinsenberechnung sehr erleichtert wird, da nach dieser Berechnung nach jedem Steuerquartal außerhalb Kreuzer pro Quartal Verzugszinsen berechnet werden. Wohl ist es wahr, daß diese Methode

wenig Kopfschmerzen verursacht, aber das Resultat ist doch, daß der Staat zur Zeit der Konversion und des billigen Zinsfußes von seinen Bürgern Zinsen einhebt, welche an Wucherzinsen streifen.

Ministerpräsident Weyerle: Das kann nicht abgeändert werden!

Moriz Mezei geht noch um einen Schritt weiter und befürwortet es, man möge die Eintreibung der Verzugszinsen nach den direkten Steuern überhaupt sistiren und die diesbezüglichen Bestimmungen des 1888er Gesetzes abändern. Der Staat ist nämlich der unangenehmste Gläubiger, daher die Wohlhabenden sich beziehen, ihre Steuerleistungen abzulassen, die Last der Verzugszinsen trifft demnach nur die minder Wohlhabenden, welche nicht in der Lage sind, die Steuer am Tage der Fälligkeit zu bezahlen. Auf dem Gebiete der Steuern und Gebührenentreibung herrscht die größte Unsicherheit und erheischt ein ganzes Studium, da sich fast Niemand auf diesem Gebiete auskennt. Man ist häufig Variationen ausgesetzt und sehr häufig verabschieden sich die Parteien, die ein Rechtsgeschäft abzuschließen haben, um diesen Variationen aus dem Wege zu gehen, nicht einen Vertrag zu schließen, sondern einfache Briefe auszutauschen, oder sie begnügen sich selbst mit mündlichen Stipulationen. Es wäre daher ein leicht übersehliches und falsche Deutungen ausschließendes Steuergesetz nötig. Da der Staat dem steuerpflichtigen Bürger gegenüber nicht nur den Buchstaben des Gesetzes geltend zu machen hat, sondern da er auch Billigkeitsgründe beachten muß, so bittet Redner, auch in der Frage der erhöhten Gebühren und Geldstrafen das Prinzip zur Anwendung zu bringen, daß das aus Zufall entstandene Verhältniß von der vorläufigen Stempelgebührenveränderung unterlassen und eine Strafe bloß dort appliziert werde, wo die Vorläufigkeit der Stempelveränderung erwiesen ist. Redner macht noch einige Bemerkungen über das Lotteriegeld, dessen Abschaffung er verlangt. Die finanzielle Lage des Staates sei jetzt derartig konsolidirt, daß man ohne Bedenken an den Finanzminister Ungarns die Frage richten kann, ob es das Gleichgewicht im Staatshaushalt stören würde, wenn wir endlich einmal jenen 1.300.000 Gulden entzogen würden, welche dem Staat als Ertrag des Lotteriegeldes zufließen (Lebhafte Zustimmung rechts und links); ob wir in diesem Lande, wo die Spiellust ohnehin in allen Schichten der Bevölkerung mehr als nötig herrscht, noch weiterhin der bedauerenswerthen Klasse der Spieler eine staatliche Spielbank geben sollen? Ob der ungarische Staat auch weiterhin der Protektor der Traumbühnenliteratur und des von der Lotto sich nähernden sonstigen Aberglaubens bleiben soll? Redner erwähnt noch, daß laut der strafprozessualischen Statistik das Lotto sehr häufig der Verweigerung und Ausgangspunkt von Verbrechen war, und spricht es als Wunsch aus, im nächstjährigen Budget dieser Institution nicht mehr zu begegnen. (Lebhafter Beifall und Zustimmung rechts und links.)

Ludwig Holko beleuchtete die Variationen, denen das Publikum in Folge der unklaren Fassung der Stempel- und Gebührenvorschriften ausgesetzt ist. Er glaube konstatiren zu können, daß das ganze Haus auf die Steuerreform dringe. Bei dieser Reform müsse besonders das System der Progressivsteuer zur Anwendung gelangen, denn auf diese Weise werde es möglich sein, die ärmeren Schichten einigermaßen zu entlasten, ohne daß dadurch das Staatseinkommen beeinträchtigt würde. Redner mißbilligte es ferner, daß die Vorkonten von den Kommunalumlagen befreit sind. Da die Finanzorgane nur darauf bedacht sind, die Steuernommen möglichst hoch hinauf zu schrauben, dem Publikum aber keine Aufklärungen bieten, möge der Finanzminister diese Organe anweisen, daß sie, den eventuellen Wünschen der Steuerzahler entsprechend, die Leute aufklären sollen. Schließlich befürwortete der Redner, der übrigens das Budget nicht votirt, die Vermehrung der Steuerämter. (Beifall links.)

Johann Kullmann sprach hauptsächlich über die Biersteuer. Da bei uns außer der Produktionssteuer

auch die Konsum- und Getränkesteuer gezahlt werden muß, sei es dem ungarischen Bier unmöglich, mit dem österreichischen zu konkurriren. Die Produktionssteuer ergab im Jahre 1892 einen doppelt so großen Ertrag als im Jahre 1890; dies lasse annehmen, daß eine Steuerermäßigung auch ohne Benachtheiligung des Verars möglich wäre. Er empfiehlt daher die Abschaffung der Konsumsteuer. So lange das Budget den Bedürfnissen der Nation nicht mehr Rücksicht schenke, könne ihm der Redner nicht zustimmen. (Beifall links.)

Géza Polonyi führte ebenfalls in Betreff des Gebührenwesens Beschwerden und mißbilligte es außerdem, daß das kleine Lotto noch bestehe, daß die Besitzer der Staatspapiere steuerfrei sind, daß Verzugszinsen für Rechtsgeschäften nicht verjähren, sondern selbst nach 2) Jahren eingetrieben werden, ferner daß der Subskriptionsbesitzer, der in der Provinz einen Weingarten besitzt, den zum eigenen Gebrauch bestimmten Wein dreimal versteuern muß, einmal nämlich durch die Grundsteuer für den Weingarten, zweitens durch die Verzugssteuer dort, wo der Wein erzeugt wurde, und drittens durch die Verzugssteuer in Budapest, wenn der Wein hieher kommt. Heftig tadelte der Redner die Regierung darüber, daß sie die Vörzensteuer nicht einzuführen wage. Wenn ein Kind von seinen Eltern etwas erbt, muß es eine schwere Rechtsgeld zahlen, an der Börse aber werden Millionen umgekehrt, ohne daß der Staat einen Kreuzer an Stempelgebühr erhält. Warum gewährt der Staat, der seinen Bürgern gegenüber mit der größten Strenge auftritt, der Börse ein solches Privilegium? Schließlich erwähnte der Redner noch den Totalsteuern, hinsichtlich dessen die Spielwuth bändigende Verfügungen ebenfalls nötig wären.

Ministerpräsident Weyerle.

Geehrtes Haus! Es wurden im Laufe der Debatte so vielerlei Detailfragen aufgeworfen — sagte der Ministerpräsident im Wesentlichen —, daß ich vielleicht einige derselben unbeantwortet lassen werde. Dies kann jedoch, wenn es die Betreffenden wünschen sollten, in der Spezialberatung nachgeholt werden. Der Abgeordnete Sima hat behauptet, das Budget sei nicht real, weil manche Einnahmen höher ausfallen, als sie präliminirt sind. Meiner Uebersetzung nach spricht eben dieser Umstand für die Realität des voranschließenden Budgets. Es gilt nämlich, die Einkünfte des Staates nur in der Höhe zu präliminiren, daß selbst ein Zurückbleiben derselben hinter den Erträgen der früheren Jahre keine Störung hervorruft. Das Budget muß mit konstanten Faktoren rechnen, deshalb darf man die Einnahmen nicht bis zum letzten Kreuzer präliminiren. Ferner ist zu bemerken, daß je höher die Einnahmen präliminirt sind, die Ansprüche umso mehr steigen, wie auch in den letztverfloffenen Sitzungen wahrnehmbar war. (Zustimmung rechts.) Der Ministerpräsident rechtfertigt sodann dem Abgeordneten Deszy gegenüber die Gepflogenheit, die Ausgaben in ordentliche, transitorische und Investitionen zu theilen. Das spezielle Hervorheben der Investitionen gereiche dem Kredit Ungarns gewiß zum Vortheile. Hinsichtlich der Schlussrechnungen konstatirte der Minister die volle Verantwortlichkeit derselben; außerdem bieten sie eine bis in die kleinsten Details reichende Vermögensbilanz des Staates, während andere Staaten derartige Bilanzen gar nicht veröffentlichen. Der Redner ging sodann zur Besprechung der in Betreff der Steuerreform, des Gebührenwesens und der Verzugssteuer vorgebrachten Bemerkungen über.

Zunächst will ich mich, sagte der Minister im Wesentlichen, mit der Frage der Steuerreform beschäftigen. Ich stelle es nicht in Abrede, daß bei uns sowohl hinsichtlich der positiven Verfügungen der Steuerreform, als auch hinsichtlich der Steuerreformveränderung verschiedene Uebelstände vorhanden sind. Ich habe deshalb die Steuerreform nicht nur in Aussicht genommen, sondern entschieden versprochen und auch schon vorbereitet. Allein eine so einschneidende Reform kann nicht das Werk einiger Wochen sein; es muß jedes Detail erwogen und die Reform so vorbereitet werden, daß

das Ideal der Junggehehen erreicht, wäre Böhmen ein unabhängiges Staatswesen mit einem speziell böhmischen Orden, so wäre die „Verkaufte Brant“ wahrscheinlich in der kaiserlichen Hofoper aufgeführt worden.

Ich habe all' dies angeführt, um Herrn Omega zu zeigen, daß meine Charakteristik des Hofoperndirektors nur insofern nicht maßvoll war, als es sehr schwer ist, das volle Maß seiner Eigenliebe und Eigenmächtigkeit zu nehmen; es entspricht ganz dem Umfange seiner Vollmachten und seiner gewichtigen Persönlichkeit, und das will etwas sagen. Nun wäre eine Portion Eitelkeit an sich kein Verbrechen, denn wer ist nicht eitel? Aber es scheint mir diese Eigenschaft dem intimen Beinkleide vergleichbar, welches man unter der Tuchhose trägt. Ein Jeder hat es, aber Derjenige, dem es fortwährend bei den Sitzen herauschaut, wird mit Fug ausgelacht. Unergerlich aber wird die Sache, wenn die Selbstgefälligkeit eines Mannes die Interessen schädigt, die ihm anvertraut sind.

Hier komme ich auf die sehr ernste Krise zurück, welche sich mit der Demission Richter's vorbereitet. Alle möglichen Motive werden für den plötzlichen Entschluß dieses bedeutenden Musikers angeführt. Ich kenne Herrn Richter persönlich so wenig wie Herrn Jahn; aber Eines scheint mir klar, daß ein Mensch von dem künstlerischen, aber lautlosen Selbstgefühl Richter's, der sich als Musiker Herrn Jahn unendlich überlegen fühlen muß, sich unter der Leitung eines Direktors, dessen Spezialinstrument die Ruhmesposaune ist, der selbst dem Kompositoren eines aufzuführenden Werkes bei den Proben kein Wort der Einsprache oder Mitrede gestattet, geschweige denn dem ihm unterstehenden Kapellmeister oder Regisseur, sich unmöglich wohl füh-

len kann. Es ist eine bekannte Thatsache, daß Herr Jahn alle öffentliche Anerkennung für sich will und jedes Lob verträgt, nur das nicht, das den unter ihm wirkenden Kräften, seien es Dirigenten, Sängern oder Regisseuren, gezollt wird, es sei denn, daß eine entsprechende Duode an den Direktor, als Urquell aller Erfolge, abgeführt werde. So gilt denn Richter, der die Wagner'schen Opern hier mit unerreichter Vollkommenheit dirigirt, seit Jahren nur als bloßer Konzertdirigent — im Theater wird er vom Herrn Direktor, wie bei einer partiellen Monatsfestsitzung, bis zur Schattenhaftigkeit ekklipsirt. Es mag sein, daß eine Berufung nach Chicago, welche viel Geld und Ehre auf einmal verspricht, Herrn Richter den äußeren Anlaß geboten hat, sich gerade jetzt von dem Hofinstitut zu trennen. Es mag auch sein, daß die Weigerung des Herrn Jahn, zur Auführung der „Neunten Symphonie“ den Philharmonikern den Chor der Oper zur Verfügung zu stellen, dem Jahn den Boden ausgeschlagen hat. Daß aber all' diese Gründe nicht hinreichen würden, Herrn Richter von der Stätte siebzehnjähriger ruhmvoller Leistungen loszureißen, wenn nicht seine Anhänglichkeit an Wien und seine Schaffensfreude an dem großen Hofinstitut seit Jahren untergraben wäre, ist jedem überlegenden Beurtheiler einleuchtend. Uebrigens motivirt Hans Richter sein Entlassungsgesuch mit „Gesundheitsrückichten“, und daß Gesundheitsrückichten bei einem notorisch gesunden Menschen, wenn sie ihm nicht amtlich vorgeschrieben sind, eine „Unverträglichkeit der Humore“ zu bedeuten habe, ist Jedermann klar.

Es scheint mir trotzdem nicht ausgemacht, daß Herr Richter wirklich geht. Er ist durch einen Vertrag an die Oper gebunden und es gibt noch Mächte, die einen Mann wie Richter in Wien zu

halten, ebenso viel Lust wie Einfluß haben. Von Herrn Jahn bin ich überzeugt, daß er dem wanderlustigen Kollegen keine Hindernisse in den Weg legen wird; dazu ist er viel zu loyal. Aber wie die Affaire auch enden möge, so kriselt es im Operntheater, und die Krise wird, wenn sie ausbricht, sich wahrscheinlich auch auf das andere Hofinstitut, das Burgtheater, erstrecken. Dort gehen die Sachen womöglich noch schlimmer als an der Oper und dem Dr. Burkhart, der als Zauberlehrling allerlei Besen aus der Erde gerufen hat, geht das Wasser schon an den Hals. Geheimrath Bezeczny, der in einemfort die Mitverantwortung für Dinge zu tragen hat, auf welche er keinen Einfluß übt, wird von Tag zu Tag antimüder; Fürst Hohenlohe, der Oberhofmeister, dem jede andere Jüngerin auf die Theater aus den Händen gezogen, als die, daß er die ungeheuren Defizite aus der Civilliste decken muß, hat nur den einen Trost, daß er diese Hände in Unschuld waschen kann. Der wirtschaftliche Dirigent der Theater-Affairen, Regierungsrath Wlassak, der Einzige, der sich „auskennt“, muß wegen einer ihm aufgedrungenen Schlägerei zum „Sommer“-Aufenthalt in Wien abgehen; kurz, es geht Alles darunter und darüber. . . Demgegenüber erscheint es als wahrer Trost, daß das „Fremdenblatt“ offiziös versichert, die Gerüchte über eine Krise in der Leitung der Hofoper seien ohne Halt und Grund. Es ist nur die Frage, von wem diese Versicherung ausgeht: ob von Jenen, von denen die Krise ausgehen könnte, oder von Solchen, welche dadurch betroffen werden könnten, wie z. B. Herr Jahn. In jedem Falle wäre es gut, zu wissen, bei wem die Versicherung des „Fremdenblatt“, wie es heute in Aeskluranzkreisen üblich, „rückversichert“ ist? ©

nicht dies die Fachmänner, sondern auch die Laien, welche ja die öffentliche Meinung bilden, zur Sache sprechen können (Lebhafte Beifall rechts), sonst werden wir wohl Geisse schaffen, aber ins praktische Leben werden sie nicht übergehen. Dies ist auch jetzt der Fall. Die bisherigen Reden beweisen, daß selbst viele Abgeordnete nicht orientirt sind. Bei uns werden z. B. die direkten Steuern, bei denen es sich um eine einfache Taxation handelt, von den Gemeindeorganen, jene Steuern dagegen, bei denen es sich um eine Appretiation handelt, von Steuervorschreibungs-Kommissionen bemessen. Als zweites Forum fungieren die Reklamations-Kommissionen, drittes Forum ist aber nicht der Finanzminister, wie hier mehrere Redner meinten, sondern der betreffende Verwaltungsausschuß. Es wurde mir vorgeworfen, daß diese Kommissionen oft schlecht zusammengesetzt sind, die betreffenden Redner scheinen somit nicht zu wissen, daß diese Kommissionen nicht von mir, sondern von den Jurisdiktionen zusammengestellt werden. Mich kann in dieser Beziehung kein Vorwurf treffen, wohl aber trachte ich, dahin zu wirken, daß die Jurisdiktionen nur geeignete Individuen in diese Kommissionen entsenden lassen. Ebenso unbekannt scheint es vielen Rednern zu sein, daß bei uns Jedermann nicht nur hinsichtlich seiner eigenen Steuer, sondern auch hinsichtlich der Steuer Anderer reklamiren kann.

Von den direkten Steuern sprechend, muß ich erwähnen, daß der Abgeordnete Sima in seinem Antrage fordert, die Erwerbsteuer dritter Klasse solle auf Grund der Einkünfte in die Geschäftsbücher der Betreffenden vorgeschrieben werden. Ich halte diese Einkünfte in dem Sinne, daß dazu jedes Kommissionsmitglied befähigt sein soll, für unzulässig; es genügt, daß die Bilanz der letzten drei Jahre vorgelegt werde und daß die Reklamationskommission das Recht besitzt, im Bedarfsfalle durch Sachverständige die Bücher besichtigen zu lassen. Uebrigens darf die Steuerreform nicht auf die Erwerbsteuer dritter Klasse beschränkt bleiben. Reformbedürftig sind auch andere direkte Steuern. Bei der Grunderwerbsteuer muß der Prozentfuß für die Erwerbsteuer (Lebhafte Beifall), für die Erwerbsteuer erster Klasse muß eine ganz andere Vorschreibung und Einhebung eingeführt werden, bei der Erwerbsteuer zweiter Klasse muß die Zahl der Abkürzungen vermehrt werden, weil der jetzige niedrige Satz für die kleinen Leute eine zu große Last ist, während der höchste Satz für das große Kapital viel zu klein erscheint; bei der Erwerbsteuer dritter Klasse muß der Prozentfuß herabgesetzt, andererseits aber dafür gelogt werden, daß das tatsächliche Einkommen ermittelt werden könne. Hinsichtlich des Progressivsteuersystems bin ich der Ansicht, daß bei der Erwerbsteuer dritter Klasse der Besteuerungssatz von 10 Prozent nur für die stärksten Steuerträger beibehalten werde und dann eine Abstufung bis hinunter zu 3 Prozent stattfinden, wobei jedoch der Gesamtbeitrag dieser Steuer nicht geringer sein darf, als er heute ist. Hinsichtlich der Reform der allgemeinen Einkommensteuer (jovelsmi potaadi) soll das Prinzip zur Geltung kommen, daß das Gesamteinkommen zur Grundlage genommen und von einem bis progressiv zu 31/2 Prozent besteuert werde. (Lebhafte Beifall rechts.) Auf die Grundsteuer und auf die Rechtsgebühren jedoch läßt sich das System der Progressivsteuer nicht anwenden. Als Basis der Steuerreform muß die Steuerstatistik dienen, an welcher bereits gearbeitet wird. Ich hoffe, sie Anfangs Juni veröffentlicht zu können; die Sommerferien werde ich zu Fachberatungen benützen, damit der Vorschlag über die Steuerreform so bald als möglich eingereicht werden könne; an einen festen Termin kann ich mich jedoch in dieser Beziehung nicht binden. Ebenfalls kann ich eine Herabsetzung der Vergütung der Mitglieder versprechen. Die Ermäßigung wäre möglich, wenn wir es mit Banken und anderen Geldinstituten zu thun hätten, sie erscheint aber unthunlich, wenn man erwägt, was für Faktoren bei der Steuererhebung thätig sein müssen.

Hinsichtlich des Gebührenswezens gab der Minister das Vorhandensein von Uebelständen ebenfalls zu, man müsse jedoch bedenken, daß es unmöglich sei, die Reform in allen Zweigen der Finanzverwaltung auf einmal durchzuführen. Ehe man an die Reform der Gebühren gehe, sei die Erledigung verschiedener vom Justizminister eingebrachter Gesetzentwürfe abzuwarten; auch die bevorstehende Verwaltungsreform werde von Einfluß sein. Bis die Möglichkeit der Gebührensreform vorhanden sein werde, wolle der Minister Alles aufwenden, um das Verfahren zu verbessern. Thatsächlich sei auch jetzt schon eine Abnahme der Beschwerden und eine Verminderung der Reklame wahrzunehmen. In Betreff der Verzehrsteuer bemerkte der Minister zunächst, daß sich in der Besteuerung des Bieres vorläufig nichts ändern lasse, doch betrachte er die Biergerant- und die Zuckerkonsumsteuer als solche Objekte, die ermäßigt, eventuell ganz abgeschafft werden können, sobald sie durch andere Einkunftsquellen ersetzt sein werden. (Zustimmung rechts.) In Betreff des von Polonji vorgebrachten Weinbesteuerungssalles bemerkte der Minister, das Gesetz gebe genau an, wie die zweimalige Besteuerung vermieden werden könne. Der Minister theilte ferner mit, daß die Zahl der Gemeinden, in denen das ausschließliche Schankrecht verpachtet wurde, von 9815 auf 6025 gesunken sei. Die Vermehrung der Steuerämter schreibe in dem Verhältnisse vor, in welchem genug verwendbare Kräfte zur Verfügung stehen. In Betreff der Abkürzung des Lotterienotter erinnerte der Minister an seine vorjährigen Aeußerungen. Er sagte damals, das Lotto könne bei uns nur dann abgeschafft werden, wenn dasselbe gleichzeitig auch in Oesterreich geschehe. Denn wenn das Lotto dort weiter bestünde, so würden die Leute ihr Geld zum Nachtheile Ungarns einfach nach Wien jenden. „Die Verhandlungen mit Oesterreich sind noch nicht abgeschlossen, doch erkläre ich — sagte der Minister — daß ich im Jahre 1894, richtiger in der nächsten Session, einen Gesetzentwurf über die Abschaffung des Lotto und dessen Umgestaltung in eine Klassenlotterie einbringen werde, ohne Rücksicht darauf, ob in dieser Beziehung anderswo irgendwelche spezielle Verfügungen getroffen würden.“ (Lebhafte Beifall.)

Der Minister führte ferner aus, daß eine Börse sei, aber durch die Einführung derselben werde die Leidenschaft des Spieles keineswegs ausgerottet werden. Die Einkommensteuer werde seinerzeit auch die Börsengewinne besteuern. Auf das Vorgehen des Börsenrichters im Betreff der ungenügend oder gar nicht gestempelten Schriftstücke, die vor dasselbe gelangen, werde der Minister hinfür ein schärferes Auge haben. Die Theilnahme am Börsenspiele seitens solcher Individuen, die mit der Börse nichts zu thun haben sollten, lasse sich nicht leugnen, doch habe dieses Treiben noch lange nicht so weite Kreise ergriffen, wie der Abgeordnete Rosenbergs behauptet habe; doch sei dem weiteren Umsichgreifen der Betheiligung vorzubeugen. In dieser Beziehung sagte der Minister: „Man muß besonders gegen jene Banhäuser Verfügungen treffen, welche das Börsenspiel im Kreise des desolaten und unfindigen Publikums ganz geschäftsmäßig verbreiten (Lebhafte Zustimmung), damit das Publikum entweder zum Nachtheil eines Anderen oder zum Vortheil eines Dritten ausgebeutet werde. (Zustimmung.) Seien Sie überzeugt, daß die Regierung diesen unduldbaren Mißbräuchen gegenüber alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden wird. (Lebhafte Zustimmung.)“

Was die Bemerkung Dr. Rosenbergs betreffs des Goldagio betrifft — fuhr der Ministerpräsident fort —, so werde ich dieselbe zugleich mit den Ausführungen Helfy's hinsichtlich der Valutaregulirung beantworten. (Hört!) Es ist wahr, daß wir die Relation mit 119 festgesetzt haben und daß jetzt bei uns ein Agio von ungefähr 1/2 bis 2 Prozent vorhanden ist. Solche Ereignisse, die eine momentane Irritation hervorgerufen, können nicht als ständigen Charakter bezeichnet werden. (Hört!) Ich möchte nicht, daß dieses Agio eine noch größere Steigerung annehme, andererseits aber muß ich konstatiren, daß diese Differenz zwischen der von uns festgestellten Relation und dem Kurse der Devisen nicht jene Proportion übersteigt, die sich bei den Kursen von Devisen zeitweilig als Differenz zu zeigen pflegt. (Zustimmung rechts.) Dies fällt unter das einfache Gesetz des Aufwands und der Nachfrage. Dies wurde zum Theile vielleicht dadurch hervorgerufen, daß wir das Gold mit rascherem Tempo zu beschaffen bestrebt waren, als wir dies seinerzeit in Aussicht gestellt; infolgedessen aber wir als Staat darauf einzuwirken vermögen, kann dies nur darin bestehen, daß wir Alles daran setzen, daß nicht ein dritter Faktor, das Mißtrauen, auf die Kurssteigerung einwirke. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Und ich muß von dieser Stelle aus konstatiren, daß keinelei berechtigtes Motiv dafür vorhanden ist, daß Jemand in die systematische Durchführung unserer Valutaregulirung kein Vertrauen setze. (Lebhafte Beifall.) Es ist möglich, daß übergangsweise solche Verhältnisse entstehen können, welche die systematische Fortsetzung dieser Operation für eine kurze Zeit aufhalten können, aber gegen den Kalkül, den wir für die Zeit der Durchführung dieser Regulirungsoperation aufgestellt haben, läßt sich rationell kein Zweifel erheben. (Lebhafte Zustimmung.) Wir haben einen Zeitraum festgesetzt, während dessen wir — wie ich bestimmt hoffe — das gestellte Ziel voll erreichen werden. Die bisherigen Resultate lassen es durchaus nicht gerechtfertigt erscheinen, daß Jemand gegen die Durchführung dieser Operation Mißtrauen hege; im Gegentheil, wir sind in der verhältnismäßig kurzen Zeit in viel größerer Nähe vorwärts gekommen, als es überhaupt Jemand zu hoffen wagte. (Lebhafte Zustimmung.) Trennt uns doch ein kaum neun Monate umfassender Zeitabschnitt von der Schöpfung der Geise, und ich wage es zu behaupten, daß nicht nur das ungarische Aera, dessen Goldbestand bis auf 15 Millionen den auf uns entfallenden 30 Prozent der Staatsnoten entspricht, die Goldbeschaffung als abgeschlossen betrachten kann, sondern daß auch das österreichische Aera im selben Verhältnisse seinen Goldbedarf beschafft hat. Hiezu kam noch ein dritter Faktor, nämlich die österreichisch-ungarische Bank, die ihren auch bisher bedeutenden Goldvorrath um 40 Millionen vergrößerte. Wenn in verhältnismäßig so kurzer Zeit ein so ungeahnter Fortschritt getrieben ist, kann ich es nicht für berechtigt halten, daß Jemand gegen die systematische Durchführung dieser Operation Mißtrauen hege. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Der Herr Abgeordnete Helfy möge mir nach Vorausrichtung des Gesagten erlauben, daß ich auf die an mich gerichteten Fragen nicht einzeln antworte. Ob wir Giltencourant im Verkehr behalten werden und in welcher Menge? Ob die Bank selbst ihre Noten einlösen wird und wie der Vertrag mit der Bank geschlossen werden wird? — diese Fragen sind insgesamt wesentlich von jenen Verhandlungen bedingt, die ich im Laufe des Sommers im Einvernehmen mit dem österreichischen Finanzminister mit den betreffenden Faktoren einleiten will. Auf eine Frage jedoch möchte ich desidirt antworten, und zwar auf diejenige, welche sich auf die Einführung der obliquen Lotterien bezieht. Wir hoffen, die betreffenden Gesetzentwürfe im Herbst schon unterbreiten zu können, so daß die obliquen Lotterien in Kronenwährung schon im Juli 1894 allgemein eingeführt werden können. (Stürmische Elemente.)

Schließlich erklärte der Ministerpräsident, daß er den Antrag Sima's nicht annehme, gegen den Antrag Münnich's in Betreff des Montangeleges aber in dem Falle keine Einwendung erhebe, wenn er nicht eine gebundene Marschroute bedeuten soll. Das Haus möge das Budget votiren. (Lange anhaltender stürmischer Beifall und Elemente rechts.)

Es folgten nun die Abstimmungen. Das Erforderniß der Centralleitung des Finanzministeriums wurde von der Majorität votirt, für den Antrag Sima's erhob sich Niemand (Große Heiterkeit), für den Antrag Münnich's stimmten bloß drei Abgeordnete. (Heiterkeit.)

Die Fortsetzung der Budgetdebatte wurde sodann auf Montag verschoben.

Interpellationen.

Es folgten nun die für heute angemeldeten zwei Interpellationen.

Der Ministerpräsident richtete an den Ministerpräsidenten die folgenden Fragen:

1. Kann der Herr Ministerpräsident das Abgeordnetenhaus darüber beruhigen, daß die in Serbien vorgekommenen Ereignisse den öffentlichen Frieden nicht gefährden und keinen nachtheiligen Einfluß auf jenes freundschaftliche Verhältniß, welches bisher zwischen uns und Serbien bestanden hat?

2. Sind entsprechende Verfügungen in der Richtung getroffen worden, daß in dem Falle, wenn die Nothwendigkeit dessen aufstünde, die persönliche und Vermögenssicherheit der auf dem Gebiete Serbiens sich aufhaltenden ungarischen Untertanen und die Interessen des ungarischen Staates allen Eventualitäten gegenüber gesichert werden?

Der Redner motivirte seine Interpellation mit der allgemeinen, durch die Belgrader Nachrichten hervorgerufenen Aufregung und fragte, ob man auch auf dem Wiener Ballplatz durch die Ereignisse überrascht worden sei?

Ministerpräsident Wefersle beantwortete diese Interpellation sofort; er sagte: Geehrtes Haus! Ich bedauere sehr, daß ich manche aufklärende Daten, welche auf die vom Herrn Abgeordneten aufgeworfene Frage vielleicht mehr Licht werfen könnten, bisher nicht zu Händen bekam. Trotzdem kann ich die aufgeworfene Frage beantworten (Hört!), da wir keine Occasions-Politik befolgen, sondern im Vorhinein festgestellte Ansichten in der auswärtigen Politik zur Geltung bringen. Eine Bemerkung bin ich aber dem geehrten Herrn Abgeordneten schuldig, daß nämlich meines Wissens die Belgrader Ereignisse bei uns wohl eine Ueberraschung bereiten mochten, aber eine Aufregung nirgends im Lande hervorgerufen haben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Herr Abgeordnete mag überzeugt sein, daß wir dafür Sorge tragen würden, daß im Lande keine Aufregung hervorgerufen würde, falls dies beabsichtigt werden könnte. (Zustimmung rechts.) Auf die zweite Frage, welche der Herr Abgeordnete nebenher aufwarf, ob nämlich dies auch auf dem Wiener Ballplatz eine Ueberraschung hervorgerufen, kann ich — gerade deshalb, weil wir, wie erwähnt, keine Occasions-Politik, sondern eine nach gewissen Prinzipien festgestellte Politik befolgen — dem Herrn Abgeordneten und dem geehrten Hause die Versicherung geben, daß wir auf die Belgrader Ereignisse keinerlei Einfluß übten, und daß wir wie allen Orientstaaten gegenüber so auch Serbien gegenüber das Prinzip zur Geltung bringen, nachdem es mit uns in guten Beziehungen lebt, seine Entwicklung nach Möglichkeit und mit Wohlwollen zu fördern und uns in seine inneren Angelegenheiten nicht einzumengen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Was die eigentlichen, von dem geehrten Herrn Abgeordneten aufgeworfenen Fragen betrifft, so kann ich nur auf die erste derselben antworten, nämlich, daß ich darüber allerdings den geehrten Herrn Abgeordneten beruhigen kann, daß dies so sehr eine innere Angelegenheit Serbiens ist, daß keinerlei Grund und auch keinerlei Symptom dafür vorhanden ist, daß es den allgemeinen Frieden gefährden sollte (Zustimmung rechts), und ich glaube, daß nachdem dies direkt eine interne Angelegenheit Serbiens ist, es auch unnötig ist, daß wir zur Wahrung der Interessen unserer Staatsbürger über jene Verfügungen hinaus, die wir stets aufrecht halten, bei dieser Gelegenheit besondere Verfügungen treffen. (Zustimmung rechts.) Doch kann das geehrte Haus beruhigt sein, daß insofern dies irgendwie nothwendig werden sollte, die Regierung jedenfalls auch in dieser Hinsicht ihre Pflicht kennen wird. (Lebhafte Beifall rechts.)

Polonji erwiderte, daß Aufregung bei uns hervorgerufen worden sei, beweise die Haltung der Börse, die man in politischen Angelegenheiten für kompetent halten könne. (Heiterkeit.) Redner nahm die Antwort des Ministerpräsidenten befriedigt zur Kenntnis und bemerkte noch, er halte die Ereignisse in Belgrad sogar in gewissem Sinne für erfreulich, da der König gegenüber Jenen, die die Wahlen gefürchtet und die Verfassung in den Staub getreten haben, die Rechte des Volkes verteidigen will. (Stürmischer Beifall der äußersten Linken.) Redner hofft, daß sich niemals Gelegenheit bieten wird, mit der liberalen Partei bei uns ebenso zu verfahren wie in Serbien.

Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Sodann richtete Adam Horváth auf Grund der Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß beim Inf.-Regt. Nr. 38 mehrere Selbstmorde vorgekommen seien, an den Ministerpräsidenten die folgende Interpellation:

1. Hat der Herr Ministerpräsident die Absicht, sich Ueberzeugung von der Wahrheit des Gerüchtes zu verschaffen, daß in dem k. u. k. Infanterie-Regiment Freiherr v. Mallinár Nr. 38 im laufenden Jahre sechs Selbstmordfälle vorgefallen seien?

2. Hat er die Absicht, sich Kenntniß davon zu verschaffen, was diese Selbstmordfälle verursacht habe und wen für dieselben die Verantwortlichkeit trifft?

3. Hat er die Absicht, das Resultat der Untersuchung dem Hause vorzulegen und dahin zu wirken, daß die die Selbstmorde herbeiführenden Ursachen beseitigt und die Urheber derselben bestraft werden?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten schriftlich zugeteilt werden. — Schluß der Sitzung um ein Viertel 3 Uhr.

Minister Hieronymi und das definitive Wasserwerk.

Minister Hieronymi hat (wie dies in der zweiten Beilage dieser Nummer in Kürze angedeutet ist) den heutigen Vormittag dazu benützt, um sich persönlich die Ueberzeugung über den jetzigen Stand der Arbeiten und über den Fortschritt des Baues an dem neuen Wasserleitungswerke zu verschaffen. Die Erfahrungen, die der Minister heute

erhalten hat, werden ihm bei der Fortsetzung der Arbeiten zu Gute kommen. Er wird sich bemühen, die Arbeiten so schnell als möglich zu Ende zu führen, damit die Bevölkerung von dem neuen Wasserwerke so bald als möglich Nutzen haben kann.

Die Arbeiten an dem neuen Wasserleitungswerke sind in vollem Gange. Die Bauarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Wasserleitung im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Die Kosten des Baues betragen ca. 10 Millionen Kronen.

Die Arbeiten an dem neuen Wasserleitungswerke sind in vollem Gange. Die Bauarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Wasserleitung im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Die Kosten des Baues betragen ca. 10 Millionen Kronen.

Die Arbeiten an dem neuen Wasserleitungswerke sind in vollem Gange. Die Bauarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Wasserleitung im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Die Kosten des Baues betragen ca. 10 Millionen Kronen.

Die Arbeiten an dem neuen Wasserleitungswerke sind in vollem Gange. Die Bauarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Wasserleitung im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Die Kosten des Baues betragen ca. 10 Millionen Kronen.

Die Arbeiten an dem neuen Wasserleitungswerke sind in vollem Gange. Die Bauarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Wasserleitung im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Die Kosten des Baues betragen ca. 10 Millionen Kronen.

Die Arbeiten an dem neuen Wasserleitungswerke sind in vollem Gange. Die Bauarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Wasserleitung im nächsten Jahre in Betrieb genommen werden kann. Die Kosten des Baues betragen ca. 10 Millionen Kronen.

gemacht, berechnen leider zu keinen sanguinischen Hoffnungen, ja es ist zu befürchten, daß in Folge jener Fahrlässigkeit, welche die berufenen Faktoren der Hauptstadt in dieser Angelegenheit bisher an den Tag gelegt haben, das neue Werk innerhalb des in Aussicht genommenen Termins den Bewohnern der Hauptstadt kein Wasser liefern wird.

Minister Hieronymi fuhr heute Morgens 9 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Grafen Julius Andrássy und des Sektionsrates Ghyzer nach Neufest, um die neue Anlage zu besichtigen. Unterwegs nahm der Minister, indem er aus dem Wagen stieg, das im Zuge befindliche Niederlegen der Rohre in Augenschein. Auch der Stand dieser Arbeiten ist kein besonders erfreulicher, da bei dem Tempo, in welchem die Arbeiten heute fortgeschritten, gar nicht daran gedacht werden kann, daß das Niederlegen der Rohre bis Ende Juni beendet werde. Die Rohre selbst sind bereits in großer Quantität geliefert und bilden zufolge ihrer riesigen Dimensionen beinahe ein Verkehrshinderniß, bis sie in die Erde hinabgelassen werden. Das Ausgraben der Erde selbst verursacht keine großen Schwierigkeiten. Auffallend ist es auch, daß gerade an den heftigsten Stellen, so z. B. beim Nafos-Bache, mit dem Niederlegen der Rohre noch gar nicht begonnen wurde, was später insbesondere bei einem hohen Wasserstande zu größeren Uebelständen führen kann.

Die Anlage des neuen Wasserwerkes selbst, die man gewöhnlich nach Kapotás-Megyer verlegt, liegt eigentlich unmittelbar an der nordwestlichen Grenze Neufests. Von der Anlage selbst ist gar nichts wahrzunehmen; wer es nicht weiß, wohin das Wasserwerk gebaut werden soll, kann es nicht finden.

Hier wurde der Minister vom Vizebürgermeister Gerlóczy, vom Baudirektor Vechner und vom Wasserleitungsdirektor Wein erwartet.

Der Minister besichtigte vor Allem jenen senkrecht auf eine Tiefe von sieben Metern hinabgegrabenen und ausgemauerten Brunnen, dessen Bau gerade jetzt vollendet wurde. In der Nähe dieses Brunnens sah sich dann der Minister den zweiten im Bau begriffenen Brunnen an, auf dessen Grund gerade jetzt ein großer Caisson hinabgelassen wird. Den dritten und vierten Brunnen, die bereits vorher als Probebrunnen in Verwendung waren, fand der Minister schon zugebaut; da jedoch dieselben in diesem Jahre von der Donau überflammt wurden, wird es notwendig sein, die Mündung der Brunnen etwas zu erhöhen.

Vom Maschinenhause, das in der Nähe dieser Brunnen gebaut werden soll, ist noch keine Spur zu erblicken, ja der Minister erfuhr, daß zum Baue desselben die Hauptstadt nicht einmal noch einen Vertrag abgeschlossen habe, angeblich deshalb, weil der Lieferant der Maschine die Pläne derselben noch nicht vorgegeben habe und man demnach nicht zum Baue habe schreiten können.

Im Rückweg wollte der Minister jenes kleinere Hilfswasserwerk besichtigen, welches die Hauptstadt oberhalb der Margaretheninsel errichten will; da er aber hörte, daß dort auch heute noch gar nichts zu sehen ist, stand er hievon ab und nahm die künstlichen Wasserfilter auf dem Margarethenquai in Augenschein. Die großartige Anlage mit der hübschen Einrichtung macht zwar einen sehr guten Eindruck, was aber der Minister über das Filtern selbst erfuhr, war nicht das Erbauliche. Vor Allem überzeugte er sich davon, daß aus technischen und sanitären Gründen die einige Wochen hindurch in Anwendung gebrachte Alaunlösung vollständig aufgegeben wurde. Ein großer Nachtheil ist es, daß in den Wasserleitungs-Röhren der Hauptstadt sich dieses künstlich filtrirte Wasser einermischen mit dem aus den natürlichen Filtern gepumpten viel besseren Wasser vermengt; aber beide Filter zusammen ergeben nicht mehr, als im besten Falle 55,000 Kubikmeter Wasser, auch das von Den herübergebrachte Quantum, welches Maximum 10,000 Kubikmeter beträgt, mitgerechnet. Für Budapest liefert das Wasserwerk bisher nicht mehr als 75,000 Kubikmeter, dies ist aber, wenn auch noch so strenge Maßregeln zur Anwendung gelangen, bei der heutigen Bevölkerungszahl entschieden zu wenig, und so ist es denn eine große Verantwortung, welche die maßgebenden Kreise der Hauptstadt veranlassen muß, dafür zu sorgen, daß die Hauptstadt um jeden Preis je eher um tägliche 20,000-25,000 Kubikmeter Wasser mehr erhalte. Selbst in diesem Falle wird das Extravillan-Gebiet gerade zu einer Zeit, da ein Theil der Bevölkerung dort die Sommerwohnungen bezieht, mit unfiltrirtem Wasser vorlieb nehmen müssen.

Nachdem der Minister noch die große Pump-Anlage besichtigt hatte, fuhr er um 1 Uhr Nachmittags nach seinem Ministerium.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Nach längerer Pause ging heute in der königlichen Oper Meyerbeer's „Prometheus“ wieder in Szene. Der „betrogene Betrüger“ ist uns seit der letzten Begegnung keineswegs unparthischer geworden; der noble musikalische Punkt, der ihn umgibt, kann höchstens blenden, aber nicht erwarman. Die Darstellung des Werkes war eine größtentheils befriedigende; neu in dem alten Ensemble war die „Friede“ der Hilgermann, mit der sich die treffliche Sängerin zum ersten Male verknüpfte. Innehalb der durch die erforderlichen Panstrungen nach der Höhe und Tiefe gezogenen Grenzen bot Frau Hilgermann auch diesmal eine sorgfältig ausgearbeitete, schaupielerisch und musikalisch gleich vornehme Leistung. Von den übrigen Mitwirkenden verdienen Fr. Kottler (Bertha) und die Herren Kery und Bronski, welche Vesterer in der Titelrolle sein Gastspiel erfolgreich fortsetzte, besondere Anerkennung.

Im Volkstheater findet am 6. Mai zu Gunsten des Göttös-Wohlfahrtsvereins eine Vorstellung des wirkungsvollen Dramas „Die beiden Walfische“, mit den ausgezeichneten Künstlern des Nationaltheaters Emilie Warkus und Laura Helveg, statt. Vormerkungen werden bereits gegen-

wärtig im Vereinslokal (Einbeziehung Nr. 14) entgegen genommen.

Die interessante Vorlesung, welche das Mitglied des „Budapester Tonkünstlerklub“ Prof. Julius Koni nächsten Montag, den 17. d., Abends 8 Uhr im Festsaal des Theresienstädter Casinos halten wird, behandelt: „Die physikalischen Eigenschaften der Töne“ und wird an der Hand zahlreicher experimenteller Demonstrationen: Höhenbestimmung und Schwingungen der Töne, die Resonanz (Mittönen, Overtone), die Interferenz, die Klangfarbe, die Temperierung der Stimmung illustriren. Mitglieds- und Gastkarten zu dieser Vorlesung sind in der Musikalienhandlung Béla Wéry zu haben.

Zu der am 17. d., Montag, 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung der II. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften wird Ludwig Lang über die Steuerstatistik Ungarns, Julius Nagy über die mittelalterliche Notariatsinstitution lesen. Beide Vorlesungen sind Antrittsvorträge.

Die Kandidationskomitees der Subklassen der ungarischen Akademie der Wissenschaften haben auf Grund der ihnen übermittelten Mitgliederempfehlungen die in den Klassen folgende Kandidationen empfohlen: I. Klasse. Ehrenmitglied Hermann Vámbéry; ordentliches Mitglied Sigmund Simonovits; korrespondierende Mitglieder Ignaz Kunos, Géza Némethy und Jozsef Balassa. — II. Klasse. Ordentliche Mitglieder Alexander Hegedüs, Jozsef Jekelsalussy, Alexander Flók, Ladislaus Fekerpataky; korrespondierende Mitglieder Jozsef Bokor, Karl Böhm, Karl Vechner, Johann Dorey, Ludwig Farkas, Franz Nagy, Ignaz Kuncz, Bela Földes, Sigmund Kubics und Heinrich Marczali (statt der beiden Letzteren werden secundo loco kandidirt: Johann Szendrei und Kol. Demkó). — III. Klasse. Ordentliche Mitglieder August Heller, Ferdinand Lug, Dr. Geza Horvath; korrespondierende Mitglieder Alois Gzigler, Wilhelm Hankó, Thomas Kossutány, Leo Lieberman, Gustav Radósz, Karl Zepernovsky, Arpad Bokai, Ernst Schwimmer, Moriz Staub, Bela Tormay.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. April.

(Der Börsenschwindel.) Der rapide Rückgang, welchen gestern die tonangebenden Effekten auf die Meldung von dem Staatsreich in Serbien erlitten, und der Schrecken, der sich der Spekulationskreise in Folge dessen bemächtigte, war heute bereits fast ganz vergessen. Die schwindelhafte Kurs-treiberei begann von Neuem und dieselben Spekulant, welche gestern ihre Effekten in der ersten Angu hinarbeiten, beeilten sich, dieselben zurück-zukaufen, da bis jetzt die Ereignisse in Serbien einen ruhigen Verlauf nahmen. Die Infolvenz eines Spekulanten, der früher ein reelles kaufmännisches Geschäft betrieb und seit einigen Monaten sein Glück an der Effektenbörse versuchte, diente der Conllise, auf welche sich die 40,000 fl., die der Aus-gebliebene schuldig blieb, hauptsächlich vertheilte, nicht zur Warnung, es wurde weiter gespielt und es wird wahrscheinlich weiter gespielt werden, bis ein ähnliches Ereigniß wie das gestrige einen stärkeren Zusammenbruch herbeiführt und zahlreiche Existenzen vernichtet wird. Welche Kreise die Spielwuth ergriffen hat, davon wissen die Banken und die Wechselstuben drahtische Dinge zu erzählen. Beamte, die sich ein paar hundert Gulden erspart haben, Frauen, die in derselben Lage sind, bringen ihre Sparnisse als Einlag, um an dem allgemeinen Schwindel mitzuhaben. Von nachhaltigen Zuschüssen im Falle stärkerer Rückgänge kann bei solchen Personen keine Rede sein und sie würden bei einer Panik ihr ganzes erspartes Kapital verlieren. Es gehört ein großer Grad von Sanguinismus dazu, wenn man sich der Ansicht, daß das Ende einer solchen Spielwuth ein verderbenbringendes sein muß, verschließen will. Die kleinen Sparer, die jetzt ihr Geld zur Börse tragen, sollten nicht vergessen, daß schließlich immer die großen Geldmänner sich bereichern, während die kleinen Spekulanten, die nicht das genügende Kapital besitzen, um auszuhalten, zugrunde gehen müssen. Wir halten es für unsere erste jour alltägliche Pflicht, vor einem Treiben, wie es jetzt an der Börse herrscht, immer und immer wieder unsere warnende Stimme zu erheben.

(Alltäglicher Saatenstandsbericht.) An das Ackerbauministerium gelangen über den Saatenstand vom 1. bis 15. April die folgenden Berichte: Die Vegetation ist in Folge der schlechten Witterung zurückgeblieben. Die in den letzten Tagen eingetretene Kälte bis zu -3 bis -5 Gr. R., sowie Schneefall und Sturm haben auf das Herbstgetreide, die Frühjahrssaat, die Obstbäume und auf die Weinstöcke außerordentlich schädigend eingewirkt. Im ganzen Lande ist kein einziger Ziger Bezirk, wo sich die Vegetation tadellos entwickeln hätte können. Hiezu kommt noch, daß die Feldarbeiten in Folge der anormen Witterung noch nie so langsam vor sich gegangen sind und daß die Landwirthschaft noch selten so besorgt gewesen als heuer. Nech ist wenig geblieben und auch dieser wird schütter. Die Herbstsaaten, die stellenweise gut stehen, wurden vom Frost mitgenommen. Trockenes Futter wird immer weniger. Regen ist außerordentlich notwendig. Regen und Wärme können noch von großem, gegenwärtigem Nutzen für die Vegetation sein.

(Zuchtmarkt und Geflügel-Ausstellung.) Die Zucht des X. Zuchtmarktes hat folgenden Ausstellern von Geflügel Preise zuerkannt: Andreas Orttrif (Züchtg.), „Reithaus“ sechs Preise (Sauerbörz), Alexander Fodor (A. Kerektur), Jozsef Csipet fünf (Nimashombat), Michael Barga (Rátos-

keretur), Hubert Bettera zwei (Gödöllő), Alexander Urbanek Budapest, Franz Borios (Gödöllő), Samuel Polnák zwei (Pécel), Geza Baumg (Hatvan), Samuel Szikli (Nadnófszája), Heinrich Obers zwei (Kronstadt), Stephan Csikós (Náte-Hartány), Karl Kefete (Pécel), Géza Gasparez vier (Budapest), Julius Mikolik (Budapest), Theodor Böheim (Budapest), Anton Dobal jun. zwei (Klanienburg), Johann Burger zwei (Budapest), Jozsef Auf (Komorn), Michael Wiesbauer (Pez), Béla Döckfy, Jozsef Wiesler zwei (Záhag); Anerkennungs-Diplome haben erhalten: Landwirthschaftliches Lehrinstitut (Kolozs-Monostor), Frau Irma Söter (Ung.-Altenburg), Johann Kovács vier (Debreczin), Frau Alexander Boda (Kajdos-Bukta), Ritter Sigmund Bognay drei (Sárospatak), Johann Rohonczy (Budapest), Frau Kaspar Kovács (Monor), Gabriel Jines (Budapest); den Kovács-Gewinnpreis erhielt Georg Szokolosdo (Naja).

(Die Mediaprolongation an der Effektenbörse) gestaltete sich bei vertheuertem Geldestande unwirger, man prolongirte: ungarische Goldrente mit 1 bis 6 kr. Report, ungarische Kronenrente glatt bis 3 kr. Report, ungarische Kreditaktien mit 30 bis 70 kr. Report, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien mit 5 bis 10 kr. Report, ungarische Hypothekendarlehen-Aktien mit 20 bis 30 kr. Report, ungarische Industriebank-Aktien mit 3 bis 7 kr. Report, Rima-Münzangere-Aktien mit 20 bis 80 kr. Report.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) (Preis tritt der k. k. priv. Südbahngesellschaft, der k. k. priv. Wien-Pottendorfer-Neustädter Bahn und der Lokalbahn Spielfeld-Rabersburg und Rabersburg-Luttendorf zu dem ab 1. Januar d. J. gültigen Tarife, Theil I.) Es wird hienit bekannt gemacht, daß die k. k. priv. Südbahngesellschaft, die k. k. priv. Wien-Pottendorfer-Neustädter Bahn, dann die Lokalbahn Spielfeld-Rabersburg und Rabersburg-Luttendorf dem ab 1. Januar 1893 gültigen Tarife, Theil I, der österreichischen und ungarischen Eisenbahnen mit 1. April d. J. beigetreten sind und daß daher die in diesem Tarife enthaltenen Bestimmungen für den Transport von Gütern und Frachtgütern zc. auch für die genannten Bahnen gelten. — Budapest, 11. April 1893. — Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen Namens der beteiligten Verwaltungen.

(Infolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Infolvenzen: F. (Kanny) Schwarz, Handelsman in Ungvár; Anton Riedl sen., nichtrot. Gemischtwaarenhändler in Marchendorf; Anton Kline, Kaufmann in Hof; Dragomir Mloshewics, Handelsmann in Belgrad; Sava Popovics, Handelsmann in Kruidewah; Gjorgje Tasic, Handelsmann in Kruidewah; V. G. Cohen, Kleinwaarenhändler in Puzesti; Madel Lebkowitsch, Handelsfirma in Puzest; Jakob Hirsch, Handelsmann in Szorna; Karl Berkovits, Gemischtwaarenhändler in Rismartonbeg; Binder Schneider, Kleinwaarenhändler in Budapest, VII. Bezirk, Rotendillergasse Nr. 12; Karl Kovatsák, Kaufmann in Szakova; Fried. Ziegler, Handelsfirma in Hermannstadt; Gustav Pisk, Fächermacher in Wien, VI. Bezirk, Eberbärggasse Nr. 29; Franz Fejgl, Handelsmann in Briza.

München, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen 8.04, Roggen 6.83, Hafer 8.33, Weizen 7.44, Gerste 7.15. Zufuhr 8481, verkauft 7509.

Bremen, 15. April. Petroleum Nm. 5.15.

Antwerpen, 15. April. Petroleum Gros. 12.75.

Hamburg, 5. April. Petroleum loco Nm. 5.10, per August-Dezember Nm. 5.30. Feit.

Wiener Börse vom 15. April.

Die serbischen Ereignisse fanden heute eine ruhigere Beurtheilung und die Kurse erholten sich zum Theil von ihrem gestrigen starken Rückgange. Im Laufe des Tages trat jedoch auf niedrigere Berliner Notirungen eine Abschwächung ein. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Alltägliche Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, 1884er Loje, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Includes Oberg. österr. Papierrente, 1884er Loje, Grundentl. u. österr., etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 346.50 nach 345.50 und 346.75, ungarische Kreditaktien 407, Anglobank 155.50, Unionbank 264, Wandelbank 25.80 nach 25.40, Staatsbahn 368.2, Lombarden 112.30 nach 112.87 und 112.25, Tabak 182.75, Alpine 58.60 nach 58 und 58.75, ungarische Goldrente 115.60, ungarische Kronenrente 94.80, Türkenloje 52.10.

... Alexander ... Samuel ... zwei ... Karl ... Julius ... Anton ... zwei ... zwei ... Landwirth ... Frau ... vier ... Ritter ... Gabriel ...

... der ... Gold-Rente ... 30 bis 70 fr. ... Hypothekbank ...

... (Preis ... Wien ... Transport ...

... Kredit ... in Ungvar ...

... 1883, Wien 7.44, ...

... heute eine ...

... (m m.) ...

... (m m.) ...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 16. April 1893.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 13.

Magy. kir. operaház

Havi díjlet 12. szám.

Bajazzók.

Dráma két felv. S. Övegét és zenéjét írta Leone Cavallos.

Nedda Erdossy
Cano Signorini
Tonio Onry
Seppe Kics
Silvio pór Takács
I. sz. pór Vey B.
II. sz. pór Juhász

Róbert és Bertram.

Vagy: a vig. ezamborák
Ballet 3 felvonásban, zenéjét írta Schmidt H.

Róbert Bertram
Kandota 7 órákor.

Nemzeti színház.

Szórletésűnet 19. szám.

A nagymama.

Vígjáték 3 felv. Irta Csiky G.

Szerémi grófné Prielle
Ernc, unokája Zilahi
Órkény Vilmos báró Gyones
Kálmán Horváth
Prozsa Keczeri
Timár Karoline Lendvayné
Mártha Cs. lag
Tódorka Szilárd Vizvári
Kangó Seraphine Rákosi
Kosztó 8. sz. sz. Ga nyi
Kandota 8 órákor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater befindet sich auf Seite 14, das Wochen-Repertoire auf Seite 15

ORPHEUM.

Erstes hauptstädtisches
Wegen Demolirung zum Neubau geschlossen.

ORPHEUM,

Herzmann's
Hajós utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Sollständig neues Sensations-Spezialitäten-Programm.
Caspiel der berühmten Beauté u. vorzüglichen Sängerin

MARIETTA DIDIO,

Aufstufen der ausgezeichneten musikal. Clowns Mstr. and ...
Morgen ganz neues Spezialitäten-Programm.
Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

Mexiko?

Na, Amerikastraße 7, nämlich 3. Querstraße rechts auf der Elisabethstraße, Stadtwaldgasse.
Nazi Freund werde ich genant.
Jeden Sonn- und Feiertag: Tanzkränzchen.
Telephon Nr. 5189 sg. oder Mexiko.

Papier-Tapeten-Fabrik, Sieburger & Comp.,

Budapest V, Furdó-utca
empfehlen ihre Gezeugnisse in reichster Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Sorte.
Komplet illustrierte Bücher auf Verlangen franko.

Folies Caprice.

Familie Borosnyani bei Smeipp' „Der Tandher“

von Caprice.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.
Heute Sonntag: Außergewöhnlich

Grosses Militärkonzert

durch die k.k. Kapelle des Infanterie-Regiments
Freiherr von Szvetenay Nr. 86.
J. Schön, Capitler.

Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-ter 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit Lichtes

Culmbacher Bier

vom Bapier Export-Flaschen-Biere.
Culmbacher Bod-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Schwabenberg-Zahnradbahn

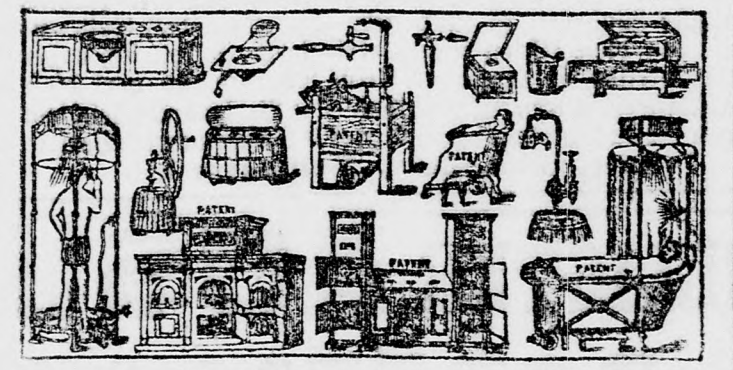
Der Betrieb der
wurde Samstag, den 15. April, eröffnet. Die Züge verkehren von der Station Stadmeierhof um 7, 8 und 9 Uhr Vormittags, 3, 4, 5, 6 Uhr Nachmittags, von der Station Schwabenberg um je eine halbe Stunde später. Die Fahrordnungen sind auf den Annoncensäulen affigirt.

Allen Nervenkranken

Karl Valentin's Sohn
in Fünfkirchen.

Brüder Boross,

Metallwaaren-Fabrik,
Budapest, IV., Harris-Bazar Nr. 5.



Erzeugt komplette Küchen- und Hausgeräthe, mit sämtlichen Metallen, Eisen- u. s. d. Gegenständen, von 25 bis 50 fl. ...
Haupt-Niederlage von BRUNNER & Co. aus Wien in Tripacc, Tripacc 3 über- und Passongwaaren. Musterliste Preiscurante gratis.

IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Neues Programm! Neue Mitglieder!
Geschwister Edelheim.
Hochinteressante Singspiel-Novität:

Familie Vereshegyi im Seebad.

„Der Bajazzo.“
Parodistisches Singspiel.

Schwabenberg, Villa Cötnös.

Kaffee, Cistaffee, Gefrorenen,
H. Goldmark,
Für unaufgeputzte Hüte separates Verkaufsfokal im Hofe Nr. 10. 54719

Damen-Hüte,

H. Goldmark,
Budapest, Király-utca 16. szám.
Für unaufgeputzte Hüte separates Verkaufsfokal im Hofe Nr. 10. 54719

Acade-Farben-Fabrik

KARL KRONSTEINER,
Wien, III., Hauptstrasse 120,
im eigenen Hause.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.
Lieferant der erzhertzoglichen und fürstlichen Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, sämtlicher Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttengesellschaften, der meisten Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie auch vieler Fabriks- und Realitätenbesitzer. — Diese Farben werden zum Gebäude-Anstrich verwendet, sind 40 u. verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts, in Kalt löslich, dem Delanstrich vollkommen gleich.
Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Die Fortsetzungen des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befinden sich auf Seite 14 und 15.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
Délután fél 3 órákor
Próba-házasság.
Enekes színmű a (ővörös) élet-
ből 3 felv. Irta Gerő Károly.
Szikora Márton Sojmosi
Rozália, a felesége Osztai
Kandó Gyuri Tollagi
Birkó, testvére Kúry
Hajdu Bokor Berezi Szirmai
Hajdu Bokor István Horváth
Zsuzsanna, a felesége Siposné
Patonay Bódog Kics
Czira Klára Vidorné
Sági Julcsa Lukács
Rákóczi Alajos Németh

Einladung.
Café SALZER,
Königsgasse Nr. 15.
Abschieds-Konzert
der Musik-Kapelle des 1. u. 1. Infanterie-Regiments
Kaiserin-Königin Maria Theresia Nr. 32.
Meinen p. t. Gästen erlaube ich mir zur gefl.
Kenntnis zu bringen, daß heute Abends das letzte Konz-
ert obbenannter Musik-Kapelle vor Abreise des Regi-
ments nach Bosnien stattfindet und ist aus dem sehr
reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben:
Ouverture zur Oper: „Die lustigen Weiber
von Windsor“ Nicolai
„Reise durch Europa“, Bojpourri Peters
„Zigeunerweise“, Phantasie für Violine Sarasate
„Tribun“-Walzer Joh. Dubez
Um zahlreichen Zuspruch bitte!
Salzer Mór, Capellier.

Németh u. Glauher's
Grand Café Elisabeth,
Königsgasse 23.
Einziges Vergnügungs-Etablissement.
Ganz neu eingerichtet.
Elektrisch (Neu) beleuchtet.
Täglich Konzert der Original-
Schrammeln
unter Leitung des Herrn M. Ferenczi.
Unter Beibehaltung der bekannten soliden Preise.
Bei freiem Entrée.

Aufgeputzte und unangeputzte
Damen-Stroh Hüte
billiger als überall
in den
neuesten Façons
bei
A. HÖNIG,
BUDAPEST,
Kerepesi-ut 14. sz.
Filiale:
Kerepesi-ut 30.
Neuheiten in To-
ques u. Capots zu
billigen Preisen.
Bitte auf die
Firma zu achten.

Aufgeputzte Mädchen-Stroh Hüte
von fl. 1.20 aufwärts.
Garnirte
Nachtgüthe
von fl. 1.30
aufwärts.
Moderne
Damen-Stroh Hüte
aus crème, schwarz oder
farbigem Strohgewebe, auf-
geputzt mit Band u. Blumen
von fl. 2.50 aufwärts.
Ein crème oder schwarzer
Damen-Strohhut
mit zwei großen Federn und Band
aufgeputzt von fl. 3.50 aufwärts.
Großer Vorrath in
Trauerhüten.
Bitte auf die Firma zu achten.

Keine Imitation!
Garten - Eröffnung
beim
Armen Greisler,
Ofen, Neufist, Wienerstraße 16.
Sammelplatz der feinsten Gesellschaften Budapest's.
Montag, am 17. April: Ankunft mit dem Wiener Schiff
meines edlen Wiener Quartetts
zu bemerken darunter Herr August Berger, Wien's
bester Tanzgeiger, welches täglich auf kurze Zeit, echt
weanarisch konzertiren wird.
Achtungsvoll Leop. Hermann,
Weinhandlung & la „Heurigen“ Wien's.
Anmerkung. Meine Beleuchtung ist von Himmel-
bauer, Stockerau, mein Wein von der Neufist, Ofen,
meine Musik von Wien, und in dem Schan bleib' ma!

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 15.
Die malerische Ausstellung: Spanien, Saragossa und
Carthago ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an:
Vierte Reise in Ungarn, Fiume,
Abbazia, Agram etc.
Entrée 20 fr., Kinder zahlen die Hälfte. — Geöffnet
von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.

DEHMAL KÁROLY
Klavier-Fabrikant und
Leihgeschäft,
IV. ker., Váci-utca 11. sz.
Lager von
Miguons, Stutzflügel
und **Pianos.**
nur vorzügliche Fabrikate; auch überspielte, Reparaturen
und Stimmungen, gewissenhafte Ausführung.

Rostopschin - Extrakt.
Zur sofortigen Erzeugung eines vorzüglichen, all-
gemein beliebten, schmackhaften und würzigen Rostop-
schin-Liquours empfehle ich diese bewährte Spezialität.
Preis für ein Kilo (ausreichend zur Erzeugung von 20
Liter fr. Rostopschin) fl. 5.50 ö. W. Rezept und Plakat
wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg garantiere ich.
Gleichzeitig empfehle ich meine seit Jahren renommirten stark

konzentrirten Essenzen
zur verlässlichen Erzeugung sämmtlicher Spirituosen der
Welt, insbesondere von Rum, Skowitz, Cognac, Tre-
bern, Geger- und Lagerbranntwein, Kräuterbitters und
feinster Tafelliqueure. Rezepte und Plakate gratis.
Verstärkung-Essenz für Brantweine, vegetabilisch,
Preis fl. 3.50 per Kilo (ausreichend zu 1000 Liter
Brantwein), verleiht dem Brantwein kräftigen Wohl-
geschmack.
Haupt-Depot 80—100% Essig-Essenzen,
feinst raffiniertem 96% Spiritus und Glucose (Verdickungs-
sirup für Liqueure).
CARL PHILIPP POLLAK,
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
Protokollirte Firma seit 1872.
Tüchtige, reelle Vertreter werden acceptirt.

Keine Spielerei!
Kein Schwindel, sondern reinste, heiligste Wahrheit!
Nur fl. 3.50
Eine Remontoir-Taschenuhr
mit Garantie, vorzüglich und genau gehend, mit Sekun-
denzeiger, in feinstem, prachtvoll polirtem, glänzendem
Nickelgehäuse, welche jede andere silberne oder goldene
Uhr ersetzt. Jeder, der eine solche Uhr bestellt, erhält mit
der Uhr folgende Gegenstände umsonst:
1 prachtvolle Uhrkette, 1 kunstvolles Armband,
1 mit div. Steinen besetzter Ring, 1 Paar schöne Ohr-
gehänge, 1 schönes Messerchen mit Zahnstocher.
Es soll Niemand zweifeln, denn ich wiederhole, daß
dies keine Spielerei, kein Schwindel, sondern reinste,
heiligste Wahrheit ist, und gebe ich Jedem das Geld zur-
rück, den diese Uhren nicht befriedigen. Es soll sich daher
Jeder beeilen, so lange der kleine Vorrath andauert, diese
vorzüglichen Uhren zu bestellen. Die Verbindung geschieht
gegen Postnachnahme durch Apfel's Taschenuhren-Versen-
dung, Wien, Stadt, Wolfsgasse 1 J.

Billiger als überall
kauft man sich den schönsten Haarschmuck
nur bei
KISS LIBOR,
Budapest, Kleine Brückgasse 8.
Stets über 1000 Töpfe
vorräthig.
Haar-Touren für Herren und Damen, so
auch Stirn-Bandeau, unfeinbar täuschend,
auf unsichtbarem Stoff feinst angefertigt,
bei Einfindung des
Kopfmasses und
Haarmusters,
sowie alle erdenklichen Haararbeiten stets
vorräthig.
Für Damen separirter Salon, Eingang
unter dem Thor.
Preiscurant wird auf Verlangen franco
eingesendet.

Photographische Apparate.
Eisenschmelz és Wachtl
Budapest, Váci-utca 12,
Fabrik: Wien, VII/I., Kaiserstrasse 62.
Mehrfach prämiirt.
Größtes und reichhaltigstes Lager aller photographischer
Apparate und Uensilien: Kameras, eigenes Fabrikat,
Objektive der renommirtesten Firmen, Kartons, Paffe-
partouts, Rahmen- und Goldschmuck-Fabrik.
Unsere Laboratorien stehen unseren geschätzten Kunden
gratis zur Verfügung, Anfängern Unterricht gratis.
— Reichhaltigste Preisliste gratis und franco. —
Gegründet 1856. — Telephon-Verbindung.

Rieger Emil,
Budapest, IV., Servitenplatz Nr. 5, I. St.
Damen-Modell-Fabrikniederlage.
Größtes Lager von
Pariser u. Wiener
Modell-Hüten.
Regligé Hüte von fl. 1.50 aufwärts
Billigste Preise.
Provinzbestellungen werden auf das Sorgfäl-
tigste effectuirt.

Bis 1. Juni und vom 1. September Wohnungstarif um 25
Prozent herabgesetzt.
KURORT
KRAPINA-TÖPLITZ
in Kroatien,
von der Zagorischer Bahnstation „Zabok Krapina-Töplitz“
eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende Okto-
ber geöffnet. Die 30—35° R. warmen Akrothermen
sind von eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel-
und Gelenks-Rheuma und deren Folgekrankheiten,
bei Ischias, Neuralgie, Haut- und Wundkrankhei-
ten, chronischem Morbus-Brightii, Lähmungen etc.
Grosse Bassins, Voll-, Separat-Marmorwannen- und
Douchebäder, vorzüglich ei gerichtete Sudarien (Schwitz-
kammern), Massage, Elektrizität, schwedische Heilgym-
nastik. — Komfortable Wohnungen. Gute Restaura-
tionen bei billigsten Preisen, ständige Kurmusik, ausge-
dehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täg-
licher Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pölschach.
Nähere Auskünfte und Prospekte durch den Badearzt
Dr. Josef Weingerl und die Bade-Direktion.

BEHÖRDLICH BEWILLIGTER AUSVERKAUF.
GLAS- UND PORZELLANWAAREN
älteren Modells werden tief unter Fabrikspreisen verkauft. — Speise-, Thee-,
Kaffee-, Mokka-Service, Waschgarnituren. — Alle Sorten Glas-Service, Haus-
gebrauchs-Artikel, Blumenvasen, Luxus-Gegenstände bei
F. WADLSTEINER, V., PALATINGASSE 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 10) „L'opéra de la nuit“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „A dolores nobiles“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 12) „Borgia Lucrezia“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 13) „L'opéra de la nuit“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Bubur“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 15) „L'opéra de la nuit“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 16) „L'opéra de la nuit“

Repertoire der U. u. O. Oper. Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Bajazet“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 2) „L'opéra de la nuit“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Bajazet“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 4) „L'opéra de la nuit“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „Bajazet“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 6) „Bajazet“

Hirschkron & Pollák's
Grand Café Residenz
Grosse Feldgasse Nr. 7, Ecke Mohrengasse.
Heute und täglich **Konzert** der
Elite-Damen-Kapelle
A. Csapek.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Kaltes Buffet.
Die ganze Nacht geöffnet. Chambre separée.

Parklokalitäten
in
Rákos-Palota.
Ich mache die höfliche Anzeige, daß ich die gründlich renovirte, in vielen Theilen neu und komfortabel eingerichtete Park-Restaurations in Rákos-Palota am Ostersonntag eröffnet habe.
Vorzügliche Küche.
Beste, reiche Getränke.
Gute Bedienung.
Eigener Kapelle.
Ich bitte, mir auch bei diesem Unternehmen Ihr stets gewonnenes Vertrauen zuwenden und empfehle mich hochachtungsvoll
Leander Weisz.

Die Parkanlagen mit den darin befindlichen Lokalitäten eignen sich erprobungsgemäß ganz besonders zur Abhaltung von Bällen, Majaliken, Gesellschaftsausflügen etc. und werden mit größtem Entgegenkommen zu solchen Zwecken überlassen.
Billigster und bequemster Ausflugszug vom West-Bahnhofe aus stündlich, Fahrkarte per Person 10 Kr.

Gleichenberg!
Gefertigte beehrt sich zur Saison das p. t. kurbesuchende Publikum auf ihren 10 Minuten vom Kurorte entfernten Gasthof zur
„Stadt Leipzig“
ergebenst aufmerksam zu machen, wo noch einige hübsche, mit allem Komfort ausgestattete Fremdenzimmer mit herrlicher Aussicht billigst zu vermieten sind. Graziöse billige Wiener Küche. Auch steht ein Klavier zur Verfügung.
Hochachtungsvoll **Anna Janaud.**

Albert Kohn's
Klavier-Verkaufs- und Leih-Anstalt,
IV., Schanzenstraße 6,
empfiehlt ihr bestaffirtes Lager in- u. ausländischer Klaviere. Depot der Wellfirma **Blüthner** in Leipzig, ferner Oberbar, Geismann etc. etc. Vorzügliche überpölierte Klaviere zu billigsten Preisen. **Billigste Mietpreise!** Stimmungen und Reparaturen werden übernommen.

Das beste und billigste
Gefrorenes
in der aufs Elegantesten renovirte Konditorei bei
Stück Ferencz,
Nagykorona-utca 22. szám. So auch täglich frische Bäckereien. Bestellungen auf
Torten- und Gefrorenes-Formen
werden schönstens mit Geschmack und billigt ausgeführt.

D. MANDL,
Modell- u. Wäschebüsten-Maker,
Budapest, Lindenstraße 59/b, Ecke Königsgasse. Erzeugt alle Sorten Damen-, Herren- u. Kinderbüsten, Modelle, Probirkörper, Wäschebüsten, Niederbüsten, Figuren für Kostüme und alle Arten Ga-e-Artikel, sowie Auslage-Gegegenstände zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst berechnet. Illust. Preisverweise gratis und franko.

Wo geh'n wir heut' hin? Nach Süd-Amerika.

Denn ob schön, ob Regen,
Ist's gemüthlich im Gasthaus der
Druska Aloisia.
Das Gasthaus in Amerika,
Die Musik von Afrika,
Die Klänge pfeifen
Und aus Ungarn der Wein!
Empfehle dem p. t. Publikum meine bestrenommirten
Gasthaus-Lokalitäten zu „Süd-Amerika“,
außer dem Stadtwaldchen in der Elisabethstraße
zum gefälligen Besuche. Indem ich mir alle Mühe gegeben
habe, die Lokalitäten und den Garten schön und ange-
nehm herzurichten und durch echte, gute Getränke,
sowie durch vorzügliche Küche mit die Gunst des p. t.
Publikums zu erlangen hoffe, zeichne ich achtungsvoll,
auf zahlreichen Zuspruch rechnend
Druska Aloisia, Gastwirthin.
Klavier-Konzert von Schnabel.

TAPETEN.

Mein Lager vorjähriger Tapeten und Vorden wird zu ganz ertauulich billigen Preisen verkauft.
Besonders mache ich die Herren **Baummeister, Hausbesitzer, Hoteliers, Dekorateur** darauf aufmerksam, daß sich eine **günstigere Gelegenheit** zum Einkauf von Tapeten nicht mehr bieten wird. Muster lege auf Wunsch jederzeit persönlich vor.
Hochachtungsvoll 54789
Otto Dresen,
Budapest, Wesselenhigasse Nr. 52, Barterre Nr. 4.

Bergauer József

empfehle seine bestellbaren
BETTWAAREN
in allen Sorten, Decken, Matratzen, Federmatratzen und Strohmatten, Stäbchen und Bade-Einrichtungen zu soliden Preisen. Josephring Nr. 38 und Eisenstraße Nr. 8. Fabrik: Fabrikengasse Nr. 4.

Halladay's
garantirt sturmsichere
Wind-Motoren
zum Zwecke der
Wasser-Beschaffung,
sowie
Pumpen
und
Wasserleitungs-
Anlagen
aller Art, liefert Ingenieur
Josef Friedlaender
Wien, II., am Tabor Nr. 13.



Ich verspreche keine
500 Dukaten,
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere anmochten!
Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des
J. L. Müller'schen
Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 Kr., 80 Kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.
Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkankheit.
Preis per Schachtel 60 Kr. und 1 fl. 20 Kr.
Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
kostet per Stück 35 Kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.
Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller,
Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzengasse Nr. 2,
„zur Blumentönigin“.

Damenhüte.
Billigste Einkaufsquelle für modernste Damen- und Kinder-Hüte.
Neue Hüte werden ausgeputzt für 60 Kr.
Die Hüte nach der neuesten Mode modernisirt für fl. 1.20. Mein neuestes Modell sende ich meinen p. t. Provinzfürsten auf Verlangen gratis.
Fanchette utóda,
Budapest, Váci-utca 7. sz.



Nuss-Extract
zum Färben grauer Haare.
Dieses unergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.
1 Flacon Nuss-Extract, flüssig fl. 3.—
1 Flacon Nuss-Milch fl. 1.50—
1 Tiegel Nuss-Pomade z. Ueberfärbung d. Haare 2.—
1 Flacon Nuss-Oel fl. 2. 1/2 Flacon 1.—
Echt zu beziehen vom Erfinder
A. Maczusi, Parfumeur,
Wien, Kärntnerstraße 19.
Pest: J. v. Erdök, Königsplatz. A. Vörössi, 2. Hofparfum.
Ferd. Weruda, Andrássystraße.

Neuerdings
erscheint
Die Modenwelt.
ohne
Preis-
Erhöhung in
jährlich 24
reich illustrierten
Nummern
von je 12, statt bis-
her 8 Seiten, nebst 12
großen farbigen Moden-
Panoramen mit gegen 100
Flouren und 12 Beilagen mit
etwa 280 Schnittmännern.
Vierteeljährlich 12 fl. 25 Pf. — 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Postzeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W. 55. — Wien I., Operng. 3.
Gegründet 1865.

Billiger als bei jedem
AUSVERKAUF
verkaufe ich mein angehäuftes Lager in
Smyrna- u. Bfl. aufw., Pester-, wie auch Lauf- u. Salon-Teppichen,
alle Sorten
Peluche-, Gobelin-Decken und Vorhänge.
Reichfortirtes Lager auch in
Leinwand und Tischzeuge
ebenfalls zu tief herabgesetzten Preisen.
JOH. JUWELIER, Budapest,
V. Badgasse Nr. 9.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Korrespondent. Unterhaltungsblätter, Medizin, der in den vornehmsten Säulern als Korrespondent gewirkt hat, sucht für beiseitendes Honorar — Stelle. Gefl. Anträge sub „Eminenz“ an die Exp. d. Blattes. 12170

Hölgyek figyelmébe. Egy régi nem-si családól származó 34 éves erő eljes, köznépmertű, finom modoru, csinos férj ohajtana egy vagy nos hölgygel Amerikába utazni, a chicagói világtal-lítás meztelk n-ésre. Az utazás czéjja lehet: házasság vagy ba átság. Szives aján-lak „Noblesse oblige“ czím alatt e lap kiadóhivatalába intézndők. A levelek csak e hirdetés nyugtája e mutatójának kébesítetnek s azok elolvásás után — kiváonatra — visszaadának. Titoktartás becsületbeli dolog. 68673

25 éves valdó francia pezsgő és egy egészen új Singer-varrogép igen jutányosan eladó. Czím a kiadóhivatalban. 68651

Asztali helyére keresetők irédal gyakorók fizet ss. l. egy nagyobb par-válalati oz. Irábeli ajánlak „K. T. 12.“ jellegvel a ki- adóhivatalhoz. 68627

Szatóc-üzlet vidék-n, jó üzlet, Pest köze- lében, átadási díj nem kíván- tatik, 700 forinttal átveető. Czím a kiadóhivatalban. 68638

Stübe der Hausfrau müncht ein 20 Jahre altes Mädchen aus gutem Hause (aus der Provinz), welches in allen weiblichen Hand- arbeiten, sowie in allen Zweigen der Hauswirth- schaft tüchtig, unterzukom- men. Eintritt kann sofort erfolgen, am liebsten bis 1. Mai. Gefl. Anträge unter „L. P.“ an die Exp. 12550

10 gebildete, strebsame junge Leute mit je 200 — 300 fl. Baareinlage finden bei neuartigem, auf die Millenniumfeier bezüglichen Kunstindustriel- len Unternehmen ohne Risiko äußerst lohnende Stellung. Demetriovics, 9. Bez., Mátyás-utca 10. sz., felsz. 3. 68449

Gesunde, frische vermahlene Striebele per Waggon ab Station sehr billig zu haben. Adr. in der Exp. 12251

Egy szép hasznos hozó üz- let, mely a város legéle- kebb pontján lenne, egy társ kerestetik 3000—4000 fr. tőkével. Szem- lyes működés megkíván- tatik. Ertesztés ad Pollak Sandor, H.-M.-Vasarhely. 122 8

Pracht-Klaviere von Ehrbar, Reine, Cyra, Grand etc., neu und über- spelt, ferner ausländische Pianinos in jeder Stilart, wie schwarz, Nupholz, Va- rod, Renaissance u. matt, derzeit am billigsten zu verkaufen u. zu vermietthen im Salon Klinger, Erze- bet körut 1. 12260

Izraelita tanító szeptemberre Allomást óhajt cserélni Fizetése 400 forint, lakas kerttel és egy ál tizifa. Mellékjövedelem 70—100 frt, esetleg h ber tanításért 140 frt. Czím a kiadóhivatalban. 68656

Házmesteri állást elvállal egy j) bizo- nyítványokkal ellátott ház- mester, ki vízvezeték- és kö- munkát ért. Megkeresések levele Olapon a kiadóhivatal- ban „Házmester“ czím alatt. 68675

Házmesteri állást keres egy gyermektelen, nős kömives, ki már má házmester volt alkalmazva. Czím a kiadóhivatalban. 68670

Uri-ruha szabász, künön gyakorlata, több év óta a fővárosban mű- ködik és jelenleg is egy finom üzletben van alkalmazva, ál- lást óhajt „Inyeni egy fino- mabb üzletben. Lev lak a ki- adóhivatalba kéretnek „Sis- tem“ czím alatt. 68632

Egy birtok a VII. ker. külterken, igen elegáns ur-lakkal, sok mellek- épület, keel és értékes jég- vermekkel, mely egy nagy gyártelepnek is igen alkalmas volna, szabadkezből eladó. Czím a kiadóhivatalban. 68645

Reines, unange- schnittenes Natu- laturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu ver- kaufen. Bei Ab- nahme von min- destens 5 Meter- zentner à 10 fl. Rück- her die Exped. Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Servet- kleider überraschend schön, wie neu hergerichtet im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno- viren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ur- sprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreich Aufträge mit- erteibe, will ich noch be- merken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bez., Lip-utca 8, 2. St., Th. 16

Einiger Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Nähmaschinen aller Systeme, Lampen und Uhren zu Original-Fabrikpreisen auch gegen mäßige Theil- zahlung ohne Preis- erhöhung bei Mor. Jacobi, Elisabethstr. 34. 12254

Geschäftslokale, Universitätsstraße, billiger Preis kanzleibücherer bil- lig abzulösen. Adr. in der Exp. 12257

8 Faß Tokai-Ezo- moródner Wein zu verkaufen. Näh. in der Exp. 68671

Demolirung. Drei kleine Gebäude für Bill u. raffend, bestehend jedes aus 3 Zimmern, sind billig zu verkaufen bei J. Temesváry, 8. Bez., Kere- peierstraße 69. 12259

Unständiger Frau, Offizierswitwe, sucht bei älterem Herrn oder Dme, event. bei größerer Familie Stelle als Wirthschafterin oder Bechleiferin. Adr. in der Exp. 68672

Klaviere, Pianinos, neue und überpielte, sind preiswürdig zu verkaufen auch auszulieihen oder gegen überpielte umzutausch n Reparaturen werden fach- mäßig und gewissenhaft ausgeführt. Paul Reibl, Walfiszergasse 12. 8869

Heirathsanträge. In dem ältesten Interven- tions-Bureau sind sehr viele reiche Damen vorge- merkt, darunter 200 Damen von 1000 fl. bis 50,000 fl. 60 Damen von 50,000 fl. bis 150,000 fl. 20 Damen von 150,000 fl. bis 600,000 fl. Vermögen und 30 reiche Damen, welche nur Offi- ziere heirathen wollen. Briefe erbitten ich unter „Vertrauensagent“ Bu- dapest post-est. Für größte Diskretion wird garantiert. 68601

Sucht wird ein Ge w ö l b l o k a l Karisring—Váci-körut. Eventuell Erzebet-ter—F rd-utca. Offerte un- ter „P. K. 60“ an die Exp. 68596

Bei anständiger Familie finden 1 oder 2 mütterliche Kinder sehr gute Verpflegung. Gefl. Anträge sub „Dien“ an die Exp. 68603

Tüchtiger junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, flink und anständig, in Post- u. Bahnexpeditionen verfährt, findet bei bescheidenen An- sprüchen sofort Stellung. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter „S. 10“ an die Exped. 6 566

Süßliches Geld kann verdienen Jeder, der mit Käufer u. Verkäufer von Gütern u. hauptsächlich Realitäten an die Hand gibt. Diskretion verbürgt. Ausführliche unverkündete Mittheilungen brieflich i ebst Retourmarke erbeten. Mündlich zwischen 4 6 Uhr, Andrassy-ut 51, 1. St. Sam. Jenás. 68509

Wirthshaus, Kaffeehaus, Gewölb- lokale u. Wohnungen werden im Neubau Gde der Prater- und Storcheng- gasse vom 1. August 1893 an billigst vermietet. Näh. 7. Bez., Almásy-Platz 15, 1. Et. 1. 68547

Welches hübsche Mädchen oder Witwe wäre geneigt, die eheliche Lebensgemeinschaft eines Wachtmeisters (Rechnungs- Unteroffizier), welcher sein schön s Auskommen hat, zu ma en? Solche, welche etwas Vermögen oder sonst- ighes kleines Einkommen haben, werden bevorzugt. Bin 24 Jahre alt, schlank, fatholisch. Verschwiegenheit garantiert. Anträge unter „Fischer Wachtmeister“ an die Exp. 68594

Heirathsvermittler wird gebeten, seine Adresse unter „R. N. 1000“ in der Exp. d. Bl. abzugeben. 68622

Kleines möblirtes Zimmer, eventuell mit oder ohne Verpflegung, ist bei anstän- diger Familie sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 6824

Wegen schleuniger Demolirung der Häuser Tabakgasse 88, Tabakgasse Gde Gärtn- ergasse, Magyar-utca 20, Bodanicsgasse 9, Gr. Feldgasse 20, Kerepeier- straße 17, Gde Szent- kalyogasse, Wessel ny- gasse 21, Gde Klausgasse, Altagengasse 9 sind Dach- und Mauerziegel, Dach- stühle, Doppelbäume, Thü- len und Fenster, sowie Smadlosche Eisen-Boelleng- re. billig zu verkaufen. — Niederlage Sorokjár- gasse 54. Klein Mor. Centralkanzlei Lövsz-utca Nr. 16. 68676

Wohnungen. Nagy János-utca 5a. in der Nähe der Andrassy- straße, sind mehrere be- queme, aus 2 Zimmern, Wohnzimmer, Küche, Speise- kammer, Klo et bestehende Sofwohnungen per 1. Mai zu vermietthen. 68665

Ein wenig gebrauchter Gistaken, eine Wheeler-Wilson-Näh- maschine wegen Ueber- siedlung billigst zu ver- kaufen. Adresse in der Exped. 68698

Schlafzimmer, großer Ankleide-Spiegel, Speisetisch und Sessel we- gen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68666

Eine intelligente Beamten-Witwe mit guten Referenzen sucht Stelle mit best eideuten An- sprüchen als Hausrepräsen- tantin zu mütterlichen Kin- dern, eventuell als Reise- begleiterin in einen Kurort. Adr. in der Exped. 68667

Komptoirist, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift und Stenographie mächtig, mit schöner Handschrift, wird sofort acceptirt. Of- ferte unter „Bauun erneh- mung“ an die Exp. 68604

Wohnung möblirt, auf der Insel Csépel, 15 Minuten von der Bahn, zu vergeben. Adr. in der Exp. 68616

Der seit 24 Jahren bestehende Wohlthätigkeits- Verein „Budapest“ inkorporirt als ordentliche Mitglieder ohne Unterschied der Konfession, des Standes und Geschlechtes bis zum 50., event. bis zum 60. Lebensjahre ohne jede Einschreibgebühr, bietet außer unentgeltlichen ärzt- lichen Beirath und Medika- menten seinen ord. Mit- gliedern nebst Familien im Krankheitsfalle des Mitgliedes auch eine Ge- bühr von höchstens 7 fl., eine Ablebens-ebühr im Sinne der Vereinsstatuten von 500 fl. und unentgelt- liche Beifellung eines Grabsteines. Vereinskanzlei II. Bez., Altagengasse Nr. 43, woselbst Bewerber täglich von 11 Uhr Vor- mittags bis 3 Uhr Nach- mittags aufgenommen wer- den. 12258

In meinem neuen Gold, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte, Badgasse Nr. 1, Gde der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Ateliers erzeugten Juwelen, Gold- und Silberwaaren, sowie auch nur ausschließlich das Beste in Schweizer Taschenuhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelen-, Gold- und Sil- berwaaren- Werksätte aufmerksam, woselbst ich allen Anforderungen nach- komme, Umfassungen alter Juwelen in moderne Façon überraschend schön und bil- lig ausführe und Repara- turen aller Art exakt mache. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. 11102

Albert Gllinger, Juwelier, 5. Bez., Badgasse 1.

Fraul. in mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift, beson- ders der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem Fabrik-Komptoir sofort engagirt. Antrags- gebalt 30 fl. Anträge unter „P. M. K.“ an die Exp. 68663

Reisender wird per fix sofort engagirt. Adresse in der Exp. 68601

Ein kinderloses Ehepaar wird als Hausmeister in ein kleines Haus gesucht. Zu erfragen in der Exped. 68660

Für Gelder! Eine Charaktere, guter Poeten, wo auch Fleiß ausgeübt werden kann, in der Nähe keine Konkurrenz ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 68599

Hausmeisterstelle sucht ein sehr treues und fleißiges Ehepaar. Adr. in der Exp. 68 62

Spindelpressen zu kaufen gesucht. Adr. bitte in der Exp. zu lassen unter Offizier „S. 11.“ 68677

Tüchtiger Platzagent, bei Spezialebählern gut eingeführt, wird sofort auf- genommen. Adr. in der Exped. 68674

Betonbau-Leiter, welcher in diesem Spezial- fache bereits größere Kon- struktionen, W-herbauten und Hochreparaturen mit Erfolg und selbstständig ausgeführt hat, wird von einer Bau- unternehmung unter gün- stigen Bedingungen sofort engagirt. Zu driften unter „Schöner Verdienst“ an die Exp. d. Bl. 68427

Komptoirist, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, wird in einem größeren Geschäftshause per sofort acceptirt. Selbststän- dige lebene Offerte mit event. nachweisba er bisheriger Thätigkeit sind sub „Komptoi- ristik“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 68549

2 möblirte Zimmer und Küche mit Garten- benützung werden in der Ghiffinen- oder Wasser- stad von 20. Mai ange- fangen auf 3 Monate ge- mietet. Gefl. Anträge unter „J. D.“ an die Exp. er- beten. 68496

Heirathsantrag. 32jähr. intelligenter Mann in Stellung in der Pro- vinz sucht entsprechende Damenbekanntschaft durch Korrespondenz oder schrift- liche Vermittlung. Briefe sub „Wohlgetroffen“ an die Exp. 68510

Magy. kir. államvasutak.

30899/ex 93. számhoz.

Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak igazgatósága a f. 1893. év folyamán kívánandó és pályafentartási célokra már nem hasznátó min-egy 700 tonna acél, 4000 tonna beföldi- és 2000 tonna külföldi ócska vasnak eladása czéljából nyil- vános pályázatot hirdet.

Ezen sinek a m. kir. államvasutak valamely állomá- sán bérmentve koszos rakva és hivatalból bemászálva azon részmenyiségekben bocsátatnak vevő rendelkezésére. a mint azok az év folyamán esetleg az év vége g a pályából vissza- nyeretnek.

A f. é. november hóban rendelkezésre álló készlet az érték előzetes lefizetése m lett, legkésőbb f. é. decem- ber 25-ig, a december hóban esetleg vszanyert sinek meg- dig leg-ésőbb 1894. évi január végeig föltétlenül átveendő.

A sinek minden kötelezettség nélkül az egyes dara- bok szelvényeire és mőségére adatnak el, a sinek hossz- szát illetőleg megjegyeztetik, hogy csakis 5 méteren felül és 5 méteren aluli hosszal bíró darabokra vállalunk kötelezett- séget, miert is oly ajánlatok, melyek határozott hosszakat, vagy szelvényeket kötnék ki, figyelembe nem vétetnek.

Kikötöttik, hogy minden ajánló ajánlatával az a felett hozandó határozati g kötelezettségben marad.

Ajánlat részmenyiségre is tehető. Az ajánló a jelen hirdetésben fel nem sorolt föltéte- lekre néve kötelezőnek elisméri a m. kir. államvasutaknak az ócska anyagok eladása nánt fennálló 129381/91 sz. által- lános föltételeit, melyeket aláírásával ellátva, ajánlatához csatolni tartozik.

Ezen föltételek 15 krjával a nyomtatványtártól meg- szerezhetőek. Az ajánlatban az átvétli állomá s, továbbá az ajánlati ár (s ámma és betűvel) végre az idezett föltételek elfoga- dása világsosan kiteendő.

Felhivataknak tehát a pályázni szándékozók, hogy kel- lően leeresztésit s egy 50 kros m. kir. bélyeggel ellátott ajánlatukat azon kü felületi : „Ajánlat ócska sinek megvé- tésére a 30899/93 számhoz“ f. 1893. évi ápril 15 ének déli 12 órájáig anyag és leltár besz zési szakosztályunknál — (Andrassy-ut 73. sz. II. em.) benyujtani sziveskedjenek.

Bánatpénz képen az ajánlott egységi ár szerint ki- zámitott értékösszeg 5% -ka ápril 14-én déli 12 óráig a fő- pé zárunknál készpénzben vagy állami letétekre alkalmas étékpapirokban leendő.

Az értékpapirok elfogadatlaknak a bpesti illetve bécsi tőzszen legutóbb jegyzett, 14 napnál nem réggibb utolsó ár- folyam szerinti értékben, de nem a nevértéken felül; ugyan- ily értékben számíttatnak az óvadékal leendő értékpá- pirok is.

Bánatpénz nélküli, elégtelen bánatpénzzel, a határidőn túl tett ajánlatok, ugyszintén olyanok is, melyek az aláirt föltételek nélkül érkeznek, figyelembe nem vétetnek.

Egyébként a m. kir. áll- mvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlak között tekintet nélkül az ajánlott árak, s abanóon válassza-on, hogy az aján- lott mennyiségből az egy-s ajánlónak, tetszés s erinti rész- mennyiséget s engedhessen at s végre, hogy a czel elérésére bármely más intézkedést is tehessen.

Ha ajánló csak a kiirt egész mennyiségre, vagy an- nak bizonyos meghatározott részé e kíván ajánlatot tenni, ezt ajánlatában határozottan kifejezni tartozik.

Budapest, 1893. évi március hóban. Az igazgatóság.

Aus dem Baurath.

Budapest, 15. April. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Pöbmann folgende Angelegenheiten:

Nachdem Erzherzog Joseph das Gebäude des Honvíd-Oberkommandos vom Staate zu Zwecken eines Familienhauses angekauft hat, wünscht er das Gebäude mit einem entsprechenden Garten zu umgeben. Der Baurath überläßt das zwischen der Bastei und dem in die Festung führenden Weg liegende Gebiet bereitwillig, da diese Partien ohnehin parkirt werden sollten. In Folge dessen wird die Bányfugasse aufgelassen und der oberhalb des neuen Weges gelegene Theil der vom Tunnel hinaufführenden Treppen wird südwärts verlegt, so daß man von demselben in der Richtung der Drahtseilbahn in die Festung gelangen wird können.

Nachdem die auf die Umgestaltung der Friedhofstrasse in eine Bahn mit elektrischem Betrieb bezugnehmenden Detailpläne unterbreitet worden sind, ist der Baurath hinsichtlich der auf Säulen ruhenden oberirdischen Leitung in der Volkstheatergasse neuerdings der Ueberzeugung, daß die oberirdische Leitung in das Innere der Stadt nicht gehöre. Sollte der Handelsminister dies trotzdem gestatte, kann der Baurath der Ausführung des Planes nicht widersprechen.

Der Baurath acceptirt die Vorlage der Hauptstadt, wonach die bei der Regulirung des Calsinplatzes entstehende Insel zu einem Park umgestaltet werde. Mit Bezug auf den hier zu errichtenden Kiosk empfiehlt der Baurath den größeren Plan zur Ausführung. Was den hier befindlichen Miethwagen-Standplatz anbelangt, wünscht die Hauptstadt denselben auf die nördliche und südliche Häuserreihe vertheilt aufzustellen. Der Baurath sucht sich für die Anweisung des auf der nördlichen Seite geplanten Standplatzes aus und empfiehlt hiezu die südliche Seite, wo bequem drei Wagenreihen untergebracht werden können.

Die Hauptstadt wünscht den Grund der Schule nächst dem „Palan“ in Antvinkel zu reguliren, um dabelbst ein Trottoir legen zu können. Der Baurath erhebt dagegen keine Einwendung, wünscht jedoch, daß dabelbst auch Platz für die wartenden Wagen geschaffen werde.

Mit der Anweisung der Parallelgasse zwischen dem Etablissement der Borstenweihmanufaktur-Aktiengesellschaft und der Eisenbahn und den Anschlag derselben an das Etablissement ist der Baurath einverstanden.

Der Baurath erhebt gegen die Trottoirlegung in der Stadtwaldschen Allee sowie die Einführung der Gasleitung zum Wasserwerke auf dem „Nepliget“ keine Einwendung.

Die Pläne der Erweiterung der Eisenbahn im Stadtwaldschen, sowie die Pläne des auf den Grund der protestantisch-evangelischen Kirchengemeinde zu errichtenden Schulgebäudes werden genehmigt.

Nach Erledigung der Referate der Daniel Billik und Dr. Ignaz Billik, Anton Joseph Havas, Karl Schmidlechner, Alois Bourgeois, Max Führer, Dr. Koloman Gergely, Karl Góspálek, Johann Bainville und Frau, Amin Bek, Adolf Schumannberger, Alois und Alexander Hausmann, Karl Somló, Ignaz Braun, Josef Brandstätter, Samuel Lános und Veronika Franka Majstényi-Bittó nimmt der Baurath zur Kenntniß, daß inzwischen folgende Baulizenzen erteilt wurden:

- Edward Splivalik, 5. Bezirk, Steghotter, Werkzeughütte; Ferdinand Holzspach, 1. Bezirk, Leopoldfeld, Hiedgüter Weg, Umbauten; Schlichte Eisinger, 4. Bezirk, äußere Wahnstrasse, Adaptirungen; Georg Weidinger, 9. Bezirk, Feuerweggasse, Adaptirungen; Alexander Felber und Frau, 8. Bezirk, Ehe Volkstheater- und Deutschgasse, dreistöckiges Haus; Elekische Stadtbahn, Gärtnergasse, Adaptirung; Rasiengasse Nr. 19, Magazin, Kesselbau; Anton Burger, 1. Bezirk, Nemeisbógy, Parterrehaus und Schuppen; Samuel Vellein, 6. Bezirk, Subagasse, Parterre-Adaptirung; Victor Bittschovszky, 7. Bezirk, Klaukgasse Nr. 7, Gasmotor; Dr. Stephan Bernát, 1. Bezirk, Flensbegg, Dianagasse, Adaptirungen; Dr. Franz Chorin, 5. Bezirk, Adlergasse, dreistöckiges Haus; Martin Cudale, 1. Bezirk, Amvinklerstrasse, Salettl; Ludwig Plöbessy, 6. Bezirk, Lebelgasse Nr. 10, Kesselbau; Frau Joseph Glázel, 7. Bezirk, Ede Tabak- und Alliangasse, dreistöckiges Haus; „Hungaria“-Zigelei, 10. Bezirk, Altbirg, einstöckiges Haus; Friedrich Hahn, 7. Bezirk, Viehtriebstrasse, Wagenremise; Franz Heigl, 9. Bezirk, Bokretagasse, einstöckiges Haus; Karl und Eugen Hubay, 6. Bezirk, Stadtwaldschen-Allee, einstöckiges Haus; Frau Julius Káner, 1. Bezirk, Széchenyibógy, Schuppen; Frau Wendel Kreischmer, 10. Bezirk, alte Eisenbahnstrasse, Parterrehaus; Samuel Freiberger, 5. Bezirk, Ede Woll- und Jägergasse, dreistöckiges Haus; Frau Franz Kührtreiber, 8. Bezirk, Körtz-gasse, Adaptirung; Samuel Freiberger, 5. Bezirk, Wollgasse, dreistöckiges Haus; Bernhard Fislacher, 6. Bezirk, Andrássystrasse Nr. 74, Gewölbspotal; Marie Gilling, 6. Bezirk, Müllergasse, dreistöckiges Haus; „Hungaria“-Zigelei, 10. Bezirk, Steinbruch, Altbirg, Kesselhaus etc.; Erich Kotschy, 6. Bezirk, Hungariastrasse, Adaptirungen; Karl Knuth, 8. Bezirk, Garaygasse, Fabrik und Stall; Karl Lemmich, 10. Bezirk, Kologvárosstrasse, Haus und Stall; L. Melocco, 3. Bezirk, Urmerstrasse, Adaptirung, Kesselbau; Joan Marti-otás, 2. Bezirk, Ede Kapás- und Csaplárgasse, zweistöckiges Haus, Bau- und Kunschlößerei-Fabrik; A. A. äußere Wahnstrasse, Maschinenhaus, Gasmotor; Witwe Wilhelm Marti, 8. Bezirk, Rákócyplass, Parterre-Werkstätte; Ignaz Máthán und Frau, 6. Bezirk, Große Feldgasse, dreistöckiges Haus; Julie Balfonics, 10. Bezirk (Steinbruch), Bányosiraße, einstöckiges Haus; Frau Ludwig Máth, 1. Bezirk, Deutsches Thal, Parterre-Haus; Julius Koméiser, 7. Bezirk, Inadellagasse, Gasmotor; Andreas

- Lehner, 1. Bezirk, Deisdócs, Magazin; Andreas Thel, 4. Bezirk, Reckenmüdergasse, Gewölbspotal; Frau Joseph Tajchner, 9. Bezirk, Schugried, Haus und Stall; Helene Witzely, 6. Bezirk, Kleine Viehtriebstrasse, Hütte; Michael Werrheimer, 6. Bezirk, Podmaniczkygasse, vierstöckiges Haus; Frau Anton Deutsch, 7. Bezirk, Gósnigasse, Umriedungsmauer; Karl Dóker, 7. Bezirk, Gósmóderstrasse, dreistöckiges Haus; Stephan Schäftner und Frau, 6. Bezirk, Nepliget, Schauffel; Julius Schneider, 7. Bezirk, Wesselenigasse, Bau; Anton Weiß u. Komp., 5. Bezirk, Wahnstrasse, Eisingererei; Kossman und Kühnemann, 6. Bezirk, Engelsfeld, Parterre-Werkstätte; Theresie Weiß, 6. Bezirk, Kúzergasse, Wagenchuppen; Karl Somossy, 6. Bezirk, Bóros-martygasse, Küche, Schank, Gasmotor etc. Die Bewilligung zum Bau eines einstöckigen Hauses des Gewölbspotal, 1. Bezirk, Kelenföld, wird vorläufig in Schwebe gelassen.

Aufschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus des Anton Freystädter, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 26, auf Samuel Freiberger um 200,000 fl.; Haus des Jakob Pollák, Leopoldring Nr. 32, auf Joseph Holub u. Frau um 91,000 fl.; Haus der Witwe Anton Rémí, große Feldgasse Nr. 14, auf Moriz Adler u. Frau um 88,000 fl.; Haus des Moriz Kóbrát, Stephanplatz Nr. 17, auf Albert Hoffmann u. Frau um 80,000 fl.; Liegenschaft des Max u. Sigmund Souperz, Corofáregasse Nr. 62, auf den hauptstadt. Baurath um 78,000 fl., Expropriation; Haus des Anton Hubecz, Begeredgasse Nr. 13, auf Witwe Johann Haidelcker und Kinder um 74,125 fl.; Haus des Koloman Breslmayer und Frau, 8. Bezirk, Uellóerstrasse Nr. 46, auf Heinrich Schóberger um 50,500 fl.; Liegenschaft der Firma Alexander und Julius Wellich, Erdóvár Nr. 241, auf Franz Pózer und Frau um 44,000 fl.; Haus des Joseph Stuna und Frau, Ródfugasse Nr. 5668a, auf Baron Ludwig Simonny, um 28,500 fl.; Haus des Athur Meinig, große Johannitsgasse 4201/2, auf Samuel Gabrinny um 25,000 fl.; Haus des Dr. Theodor Streim und Frau, Söfugasse Nr. 21, auf Paul Kollerich und Frau um 25,000 fl.; Lauch; Liegenschaft des Joseph Hubert, 7. Bezirk, Bórosmarygasse 12/b, auf Witwe Johann Fint um 22,800 Gulden; Haus der Frau Franz Liebald, Krádergasse Nr. 63, auf Anton Stierand um 18,798 fl. 38 kr.; Liegenschaft des Samuel Klein, Garayplass Nr. 4305-6a-b, auf Frau Dr. Peter Dobránsky um 17,100 fl.; Liegenschaft des Paul Luczenbacher, Góvósgasse Nr. 3453-54a, auf Emil Keppich und Frau um 16,612 fl. 50 kr.; Liegenschaft des Samuel Gabrinny, große Johannesgasse Nr. 4201, auf Gottlieb Frankl um 15,000 fl.; Liegenschaft des Franz Vahunka, 7. Bezirk, Arenstrasse Nr. 104, auf Karl Fehrer und Frau und Interessenten um 14,738 fl.; Liegenschaft des Emerich Temesváry, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 7930, auf die Stadtbehörde um 14,500 fl., Expropriation; Haus der minderjährigen Geschw. Drobný, 9. Bez., Uellóerstrasse 113, auf Frau Mich. Heinczel um 11,614 fl. 50 kr.; Haus der Geschwister Schmidt, Szerdahelyigasse Nr. 15, auf Martin Fónb und Frau um 10,000 fl.; Liegenschaften der Geschwister Dóker, Gósmóderstrasse Nr. 4347-52 b, e, bz, auf Johann Kéthý, um 74-0 fl. 50 kr., und Nr. 4347-52 b, e, h23, auf Max Lukig und Frau um 6000 fl.; Hausantheil des Heinrich Reif, Golyagasse Nr. 13, auf Hermine Gukor-Reif, Geisend; Liegenschaftsagtheil des Hermann Bauer, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 7992-95, auf Leopold Blankenberg um 2450 fl. 80 kr.; Grund des Leopold Feimel, 7. Bezirk, Rákos Nr. 1959-63a76, auf Andreas Tóth und Frau um 1525 fl. 40 kr.; Grund des Hausbauvereins der Kéingewerbetreibenden, Engelsfeld Nr. 1548-52a 115, auf Ludwig Vertalan um 420 fl. 42 kr.

In Ofen: Haus der Moriz und Rosa Mandl, Blocksbergquar. Nr. 4 u. 5, auf die Stadtbehörde um 18,000 fl., Expropriation; Haus der Joseph Chénorányi und Frau, Reittgasse Nr. 3306, auf Johann Rádócza um 15,000 fl.; Haus des Dionys Játics, Pontygasse Nr. 6, auf Karl Dóker und Frau um 8500 fl.; Liegenschaft der Johann Stowasser und Frau, Vermédsstrasse Nr. 559a 1, auf Salomon Holczmann und Frau um 5200 fl.; Liegenschaft des Ede Kótschy, Erdóváros Nr. 5901, auf Alexander Mervay um 2940 fl.; Liegenschaft der Frau Labalska Fekél, Mezváros Nr. 5432-33 a b 2, auf Ladislaus Fekél um 2200 fl.; Liegenschaftsantheil des Sebastian Frankhauer, Kuruzenwinkel Nr. 6390 und 4 b, auf Franz Házy (Polizeikontrolor) um 1030 fl.; Grund der Stephan Reumann und Frau, Erdóváros Nr. 6011, auf Simon Jooz und Frau um 600 fl.; halber Grundantheil des Johann Székely, Kuruzenwinkel Nr. 63 Pa, auf Frau Koloman Bertes um 400 fl.

In Ujofen: Haus des Dr. Moriz Reif, Spitalgasse Nr. 13, auf Jakob Tomajovits und Frau um 5000 fl.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

* Kein Landeshospital in Budapest. Der Minister des Innern richtete an das Municipium der Hauptstadt einen Erlaß des Inhalts, daß die Idee der Erbauung eines Landeshospital, das übrigens nur Unterrichtszwecken hätte dienen sollen, vorderhand als aufgegeben zu betrachten sei und daß sonach die Frage der Erbauung eines neuen Hochspitals seitens der Hauptstadt wieder aufgenommen und einer baldigen Lösung zugeführt werden möge. Die Errichtung von Spitalern sei eine Pflicht der Hauptstadt, die darin ihre Begründung

finde, daß ja doch auch die Hauptstadt es sei, welche den Nutzen aus dem — Fremdenverkehr ziehe.

* Das definitive Wasserwerk. Der Minister des Innern Karl Hieronymi theilte heute dem Bürgermeister mit, daß er die Wasserwerkarbeiten in der Rákóttás-Megyerer Gemarkung zu besichtigen wünsche. Nachdem der Chef der Sektion für öffentliche Arbeiten, Magistratsrath Dr. Nagy, krank zu Bette liegt, wurde Vizebürgermeister Gerlóczy beauftragt, sich dem Minister behufs Ertheilung von Aufklärungen zur Verfügung zu stellen.

* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch (Braten) 68 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 94 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch I. Klasse 60 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 71 1/2 kr. per Kilogramm; II. Klasse 56 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 67 kr. per Kilogramm; III. Klasse 44 kr. bis 72 kr., Durchschnittspreis 57 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Niere etc.) 20 kr. bis 1 fl., Durchschnittspreis 47 1/2 kr. per Kilogramm; Weine 20 kr. bis 60 kr., Durchschnittspreis 40 1/2 kr. per Kilogramm; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 72 kr. per Kilogramm; Durchschnittspreis der gesammten Auskrotung 63 kr. per Kilogramm. Büffelsteisch Durchschnittspreis 56 kr. — Die Tendenz auf dem Viehmarkt war flau, die Preise blieben, im Vergleich zur Vorwoche, unverändert.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 15. April. Im Produktenhandel unseres Plazes hielt auch in der abgelaufenen Woche die Geschäftstille an, was sich zum Theil auch dadurch erklärt, daß in vielen Artikeln die Vorräthe bereits stark gelichtet und die Zufuhren belanglos sind. Auch in Manufakturwaren waren die Umsätze schwach, der Großverkehr in Frühjahr- und Sommerwaare ist nahezu beendet und die Detailverkäufe waren in Folge der kühlen, unfreundlichen Witterung ebenfalls wenig belangreich. Im Geldstande unseres Plazes hat sich gegen Ende der Woche eine Knappheit bemerkbar gemacht, die aber nicht durch steigenden Bedarf für das Eskomptegeschäft, sondern durch die Erhöhung des Zinsfußes, welchen die österreichisch-ungarische Bank im Eskompte und auf offenem Markt verlangt, herbeigeführt wurde. Der Satz für erstes hiefiges Platzpapier ist heute mit 3 1/2 bis 4 Prozent zu notiren.

Die Witterung war in der verfloffenen Woche meist sonnig, aber windig, kühl und trocken; es kamen in vielen Gegenden des Landes Nachfröste und hier und da auch Schneefälle vor. Die Klagen über Beschädigung der Saaten mehrten sich, namentlich sollen Roggen und Keps an vielen Orten gelitten haben. Heute ist die Temperatur wieder etwas gestiegen und es wäre sehr zu wünschen, daß ein ausgiebiger warmer Regen belebend auf die Vegetation wirken möchte, damit die zum Theil fränklisch aussehenden Saaten sich erholen.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten hat sich die Nachfrage etwas gehoben, doch wird eine lebhaftere Geschäftsentwicklung dadurch verhindert, daß die Eigner höhere Forderungen stellen, während die Käufer nur die früheren billigeren Preise anlegen. Im Anfang der Woche waren die Preise in Newyork und in Deutschland höher gegangen, auch England tendirte fester; im Laufe der Woche gingen aber die Preise sowohl in Amerika als in Deutschland wieder auf ihren früheren Stand zurück und nur in England erhielt sich eine Besserung der Weizenpreise um einen Schilling. In Frankreich waren die Preisvariationen unbedeutend.

Am hiefigen Plaze wirkte die kalte und trockene Witterung zu Beginn der Woche antirend; die Preise aller Fruchtorten gingen höher; im Laufe der Woche trat jedoch eine ruhige Stimmung ein, so daß ein Theil des anfänglichen Preisaufschlages wieder verloren ging. In Weizen stiegen die Preise Anfangs um 20—25 kr., brüekten sich später allmählig um circa 10 kr. und schließen heute noch um 12 1/2—15 kr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug circa 200,000 Meterzentner, wovon ein Theil zur Ablieferung per Frühjahr gekauft wurde. In Usanceweizen auf Termine war der Verkehr lebhaft, die Preise machten sehr bedeutende Schwankungen durch; Frühjahrsweizen varirte zwischen 7 fl. 70 kr., 7 fl. 88 kr., 7 fl. 66 kr., 7 fl. 78 kr., 7 fl. 57 kr. und 7 fl. 65 kr. und schloß heute 7 fl. 59 kr. G., 7 fl. 61 kr. W.; per Mai-Juni bestand Anfangs der Woche noch ein Depot von 4—5 kr. gegen Mai-Juni, am Schluß der Woche haben sich die Preise beider Termine fast vollständig ausgeglichen; Herbstweizen bewegte sich zwischen 7 fl. 78 kr., 8 fl. 9 kr., 7 fl. 86 kr., 7 fl. 97 kr., 7 fl. 77 kr. und 7 fl. 82 kr. und blieb 7 fl. 81 kr. G., 7 fl. 82 kr. W.

In Ujofen hatten wir gleich zu Beginn der Woche bessere Nachfrage seitens unserer Konsumenten, die anhaltend kühlere Witterung veranlaßte Eigner, ihre Forderungen zu erhöhen und haben wir auch eine Preiserhöhung von 10—15 kr. zu konstatiren. Der Umsatz betrug circa 8000 Mztr. Preise sind von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., Auslich zu 6 fl. 55 kr. ab und Parität hier. Herbst-Roggen fand lebhaften Begehr zu steigenden Kursen, doch blieb der Verkehr auf einige tamen Meterzentner beschränkt, da Geber zurückhaltend sind; es wurde von 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 80 kr. Einiges gemacht.

Futtergerste wurde aus den unteren Donaugegenden besser zugeführt, es fand aber auch das zugeführte Quantum flauen Absatz, es theiligten sich sowohl Kollgeisterfabrikanten als Brenner am Einkaufe und erhöhten sich die Preise für leichte Schiffwaare um 5—10 kr., während grobkörnige Bahnwaare, die nur wenig zum Markte kommt, unveränderte Preise holte. Der Umsatz betrug circa 10,000 Mztr. Preise 5 fl.

10 fr. bis 5 fl. 35 fr., großformatige 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 60 fr. Von Malz und Brauerste kamen nur einige Waggons Dreibergste zu 5 fl. 80 fr. bis 5 fl. 90 fr. Parität hier zum Verkauf. In anderen Sorten war gar kein Verkehr.

Mais. Von alter Waare kamen einige tausend Meterzentner zu 4 fl. 60 fr. bis 4 fl. 62 fr. zum Verkauf. Neuer Mais konnte zu Beginn der Woche nur zu gedrückten Preisen an Mann gebracht werden, im Verlaufe der Woche befestigten sich die Preise und gingen um 5-10 fr. höher; es wurden circa 8000 Mtr. zu 4 fl. 60 fr. bis 4 fl. 55 fr. verkauft, fehlerhafte Waare erzielte 4 fl. 35 fr. Das Ausgebot bleibt gering. Neuer Mais per Mai Juni variirte zwischen 4 fl. 62 fr., 4 fl. 75 fr., 4 fl. 56 fr., 4 fl. 62 fr. und blieb 4 fl. 57 fr. G., 4 fl. 58 fr. B.; per Juli August erhielt sich ein Report von 18 bis 19 fr. gegen Mai-Juni.

In Hafer waren die Zufuhren schwach, die Nachfrage gut, Preise stellten sich bei einem Umlage von 5000 Mtr. um 10 fr. höher und sind heute mit 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. 10 fr. zu notiren. Frühjahrs-hafer wurde mit 5 fl. 70 fr., 5 fl. 78 fr., 5 fl. 65 fr. und 5 fl. 72 fr. gehandelt und schließt 5 fl. 68 fr. G., 5 fl. 70 fr. B.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of wheat (Weizen) and rye (Roggen). Includes sub-sections for 'Weißbrot' and 'Bäckwaare'.

Table listing prices for various commodities including 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hirse', and 'Weizen' with columns for different grades and prices.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing import statistics for wheat (Weizen) and rye (Roggen) into Budapest, including quantities and values.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing consumption statistics for wheat (Weizen) and rye (Roggen) in Budapest, including quantities and values.

Die Mehlfabrikanten in Budapest betragen:

Table showing flour production statistics in Budapest, including quantities and values.

Mehl. Im Geschäft war nach Anfangs der Woche zufolge der anhaltenden Trockenheit eine entschieden festere Tendenz bemerkbar und die Mühlen haben ihre Notirungen weiter erhöht. Später hat sich die Stimmung wohl etwas verflacht, indess halten die Mühlen deshalb doch auf volle Preise und dieselben werden seitens der Kundschaft auch bereitwillig gewährt. Es wurden diese Woche ziemlich ansehnliche Quantitäten aus dem Markte genommen, und zwar nicht nur im inländischen, sondern auch im ausländischen Verkehre. Futtermittel blieben ziemlich unverändert.

Table showing average prices (Durchschnittspreise) for various commodities across different months.

Witralien. (Bericht von Hermann Gesehert und Kom p., Budapest.) Die r. Der Umlage war belangreich, da größere Quantitäten angelangt, welche aber für den Export reich aufgekauft wurden. Korb-

waare notirt 47 Stück per 1 fl., Prima Kaffeebohnen 30 fl. 50 fr. bis 31 fl., mindere 29 fl. 50 fr. bis 30 fl. per Originalkiste à 1440 Stück — Geflügel. Gegen die Vorwoche können wir einen geringen Preisrückgang konstatiren. Man bezahlte gemästete Gänse von 6 fl. 40 fr. bis 7 fl., gefütterte Gänse 2 fl. 80 fr. bis 3 fl. 20 fr., Indiane 4 fl. bis 6 fl., Enten 1 fl. 70 fr. bis 2 fl. 40 fr., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Zufolge schwächerer Zufuhren haben sich die Preise wesentlich gebessert. Lebende Kälber 36 fr. bis 38 fr., Prima 40 fr. bis 44 fr. per Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer; geschlachtete Kälber 56 fr. bis 58 fr., Prima 60 fr. bis 62 fr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer. — Lammfleisch wurden von 3 fl. 50 fr. bis 4 fl. 50 fr., Prima 5 fl. bis 7 fl. per Paar. abgegeben. — Schafmarkt. Exportschafe von 18 fl. bis 23 fl. per Paar.

Säfsenfrüchte. Die Verkehrsverhältnisse haben sich gegen die Vorwoche nicht gebessert und ist auch keine wesentliche Preisänderung zu registriren. Wir notiren: Große weiße und runde Bohnen von 6 fl. bis 6 fl. 25 fr., braune 6 fl. 50 fr., alte weiße 5 fl. 25 fr., buntfarbige 5 fl., Zwergbohnen 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. Alles Frachtbasis Budapest. Erbsen bei ruhigem Verkehr 4 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr., ungarische gekochte 12 fl. 50 fr. Linjen begeben sich nur geringer Nachfrage, mindere Sortungen bis 9 fl., bessere und wippelfreie Sorten bis 16 fl. Moh'n blieb fest, grauer 34 fl., blauer 38 fl. Rohe Hirse nominell von 4 fl. 10 fr. bis 4 fl. 50 fr., während walachische zu 4 fl. unzerzollt ab hier angeboten bleibt. Hirsebr ein wird zu 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. sammt Sack gehandelt. Anbauwicken 6 fl. 50 fr. (Sämtliches per 100 Kilogramm zugewogen.)

Delisaaten. Von effektivem Reps wurden 4000 Mtr. an eine inländische Fabrik zu unbekanntem Preise verkauft; damit sind die disponiblen Vorräthe am hiesigen Plage geräumt. In neuem Kohlraps per August-September herrschte eine aufgeregte Stimmung, die Preise machten heftige Schwankungen durch; zu Beginn der Woche kamen noch Schiffe mit 12 fl. 55 fr., in Folge des kalten Wetters stieg der Preis rapid bis 13 fl. 25 fr., wick ebenso rasch bis 12 fl. 45 fr., hob sich auf Frostberichte aus der Provinz wieder bis 12 fl. 90 fr. und schloß heute bei ruhigerer Stimmung 12 fl. 60 fr. G., 12 fl. 70 fr. B. In anderen Delisaaten war kein Geschäft.

Repsstücken sind auf 6 fl. bis 6 fl. 25 fr. gestiegen.

Rübsöl kostet 33 fl. bis 34 fl.

Wanzen. Von effektiver Waare wurden serbische Wanzenflaumen mit 10 fl. 75 fr. und 10 fl. 50 fr., bosnische 120stücker mit 10 fl. 37 1/2 fr., bosnische 85stücker mit 14 fl. 50 fr. verkauft. Auf Lieferung per Oktober-November wurde serbische Wanzenwaare mit 9 fl., bosnische 8-stückige mit 12 fl. 25 fr. geschlossen. Der Gesamtumsatz betrug circa 2000 Mtr. Zum Schluß bleibt die Tendenz für Terminwaare fest und für zu den notirten Preisen noch weiter Geld, 1/2 fl. höher Waare. Für prompte Flaumen bleibt die Tendenz ruhig, Preise unverändert.

Wanzenmehl geschäftslos. Die nominellen Preise sind: slowenisches 19 fl. bis 21 fl., Banater 19 fl. bis 20 fl. 50 fr., serbisches 18 fl. 50 fr. bis 19 fl.

Wang. ungarischer geläutertes 35 bis 36 fl.

Wang. Zufuhren trafen nicht ein und auch aus zweiter Hand wurde nichts verkauft.

Weinfein. Zuführte kleine Posten wurden mit 38 fl. bis 50 fl. je nach Gradhaltigkeit an hiesige Händler abgesetzt.

Wüsse. Der Verkehr ist ruhig; wir notiren: Hochprima Siebenbürger 30 fl. bis 32 fl., Prima Siebenbürger 25 fl. bis 26 fl., mindere Qualitäten 19 fl. bis 22 fl.

Waprika. Es wurden 60 Mtr. zugeführt und zu folgenden Preisen abgegeben: Hochprima 46 fl. bis 48 fl., Prima 36 fl. bis 37 fl., Sekunda 24 fl. bis 28 fl., Tertia 8 fl. bis 12 fl., Schen 36 fl. bis 37 fl.

Schweinefett. In Folge Mangels an Aufträgen vom In- und Auslande war das Geschäft flau; hiesiges Stadtfett sammt Salz wurde mit 56 fl. bis 56 fl. 50 fr. gehandelt. Erzeuger hielten sich reservirt.

Speck. Das Geschäft war sehr still; weißer Tafel-speck vierpfünder bedingt 48 fl. bis 48 fl. 50 fr., dreipfünder 49 fl. bis 50 fl. 50 fr., geräucherter 54 fl. bis 55 fl., Landspeck 47 fl. nominell.

Unschlitt. Der Preis von Kernenschlitt hat sich auf 38 fl. bis 39 fl. befestigt.

Vorkteich. (Bericht der ersten ungarischen Vorkteich = Waikantakt = Aktiengesellschaft.) Budapest = Steinerbrunn, 15. April. Die Tendenz des Geschäftes war flau. — Wochens = Durcheintrittspreise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 51 fr. bis 51 1/2 fr., 290 bis 300 Kilogramm schwere 51 fr. bis 52 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 47 fr. bis 48 fr., Land-schweine 46 fr. bis 48 fr., serbische 47 bis 50 fr. per Kilogramm netto. Als Einlage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvell. — Giesiger Viehstand: Am 7. April sind verblieben 143,080 Stück. Zutrieb: vom Inland 6581 Stück, von Serbien 1792 Stück, von Rumänien 299 Stück, zusammen 8672 Stück, Totale 151,752 Stück. Abtrieb: Budapestser Konjum (1. bis 10. Bezirk) 3647 Stück, nach dem Inland 1137 Stück, nach Wien 1195 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlessien 1 69 Stück, in den Seisenfabriken verarbeitet 45 Stück, zusammen 7293 Stück. Verbleibt Stand 144,459 Stück. — In den Aktien = Szál-lásen lagern 21,188 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit = Szállásen verblieben am 7. April 6093 Stück. Zugeführt wurden serbische 1794 Stück, rumänische 299 Stück, zusammen 2093 Stück, abgeführt wurden 2659 Stück, verbleibt Stand 5527 Stück, und zwar 4105 Stück serbische und 1420 Stück rumänische. Bei der Sanitäts-beschau wurden vom 1. Januar bis heute 203 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Samereisen. (Bericht von Edmund Mauthner.) In den letzten Berichten erwähnten wir, daß es schade

sei, den Umlage der Konsummittel so zu forciren, und daß diese Ansicht richtig war, bestätigt sich immer, als bei einer Temperatur wie jene der letzten Tage es für den Samen vortheilhafter wäre, in den Säcken aufbewahrt zu sein, als im kalten Boden, wo er doch so vielen Einflüssen ausgesetzt ist. — Potfelle hatte etwas schwächeren Absatz. Fremde Provenienzen wurden von draußen in größeren Quanten offerirt, konnten aber trotz billiger Preise kein Placement finden. In einer nach hier verkauften Partie wurde sogar Steinklee konstatirt. Ungarische leidet die grobkörnige Waare notirt 68 bis 70 fl., feinkörnige 62 bis 64 fl. — Luzerne. Einige Partien wurden in der Provinz placirt, hingegen war das Plaggeschäft nicht von Belang. Prima Qualität notirt 50 bis 55 fl., Sekunda 40 bis 45 fl. — Rubensamen. Verlässliche Qualitäten wurden ohne Rücksicht auf die Sorten schlanf angenommen, der Absatz war ein bedeutend größerer als in der gleichen Periode des Vorjahres. — Moh'n notirt bei schwacher Nachfrage 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 75 fr.

Petroleum. (Bericht von Schmidl & Co.) Das effektive Geschäft war in der abgelaufenen Woche von geringer Bedeutung; dagegen wurden schon große Posten auf Fertigstellung von den diversen Fabriken zu bereits erhöhten Preisen abgegeben. Die Tendenz blieb fest und notirt Prima amerikanisches Petroleum 2 fl., Prima kaukasische Waare 19 fl. 50 fr. per netto 100 Mtr. ab Budapest.

Spiritus fester; es notirt: Rohspiritus für Raffin-neure 1 fl. Geld, 14 fl. 50 fr. Waare, versteuerte Raffinade für Großhändler 52 fl. Geld, 52 fl. 50 fr. Waare, Preßhefenalkohol 51 fl. 50 fr. bis 52 fl.

Wolle. (Bericht von Alföldi u. Co.) Der dieswöchentliche Umlage war trotz der Anwesenheit der Militärlieferanten nicht von Bedeutung. Die nur wenigen Transaktionen lassen auf den Umlage schließen, daß die Käufer zu der ruhiger gemeldeten festeren Tendenz denn doch kein Vertrauen besitzen und nur wie bisher ihren nöthigsten Bedarf decken, weshalb sich auch die Eigner theilweise zu Preiskonzeptionen herbeilassen mußten. Die letzten Berichte aus London melden auch wirklich ein Zurückgehen der Preise. Verkauft wurden circa 700-800 Ballen zu folgenden Preisen per 100 Kilogramm: bessere Stoffwollen zu 225-129 fl., mittel Kammerwollen zu 110 fl., weiße Einshuren zu 107 fl. bis 114 fl., Bäckwaare Wolle zu 86-87 fl., fehlerhafte Einshuren zu 91-96 fl., weiße und Heveier Winter- und Sommerwollen zu 101-104 fl., slowenische und Banatwaare Sommerwollen 82-91 fl.

In Fellen hatten wir in der abgelaufenen Woche wenig Geschäft; es wurden im Ganzen kleinere Posten Schaffelle zu unveränderten Preisen gehandelt. In anderen Fellen haben wir kein Geschäft zu verzeichnen.

Trockene Rindhäute. In der abgelaufenen Woche waren einige Käufer angewand, die dem Lager circa 1500 Häute entnahmen, während briefliche Auf-träge nur wenig einlangten. Es kosteten schwere ungarische Ochsenhäute 80 fl. bis 84 fl., Mittel 74 fl. bis 78 fl., ungarische Kuhhäute 76 fl. bis 80 fl., deutsche Kuhhäute 78 fl. bis 82 fl., Rittlinge 85 fl. bis 90 fl., Prima Kneipen 120 fl. bis 125 fl., Alles per 100 Kilo.

Gearbeitetes Leder. In gearbeitetem Leder ist schwacher Verkehr, hauptsächlich sind schwere Sohlen im Preise vernachlässigt, während leichte bessere Nachfrage haben. Es kosten: Prima schwere Dreifach 142 fl. bis 146 fl., Mittel 138 fl. bis 142 fl., Prima schwere Einfach 138 fl. bis 140 fl., leichte 134 fl. bis 136 fl., Landwaare 125 fl. bis 128 fl., Altschneider 130 fl. bis 132 fl., Büffelzehen 128 fl. bis 132 fl., Prima Büffelbents 135 fl. bis 140 fl., Media 124 fl. bis 128 fl., Sekunda 110 fl. bis 120 fl., Tertia 80 fl. bis 100 fl., Abfall für Brandsohlen 130 fl. bis 135 fl., Abfall für Fleck 80 fl. bis 90 fl., Prima Blankleder 148 fl. bis 152 fl., Media 138 fl. bis 140 fl., minderes Fabrikat 120 fl. bis 135 fl., Prima schwere Narben-fuhhäute 160 fl. bis 165 fl., leichte 175 fl. bis 185 fl., Prima braune 170 fl. bis 185 fl., Prima braune Kalbfelle 420 fl. bis 440 fl., Media 340 fl. bis 380 fl., Prima leichte Narbenkalbfelle 320 fl. bis 340 fl., schwere 280 fl. bis 300 fl., Media 260 fl. bis 280 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 15. April. (Privat = Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Viehhörse.) Weizen: Tsch 76-80 K. 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 70 fr., Banater 76-80 K. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 60 fr., Stuhl-weisenburger 76-80 K. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 65 fr., slowakischer 74-79 K. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 55 fr., Bäckwaare 74-79 K. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 35 fr., Wießburger 76-80 K. 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südbahn 74-79 K. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 45 fr., Raaber 76-79 K. 8 fl. 5 fr. bis 8 fl. 25 fr., Marz-felder 76-79 K. 7 fl. 81 fr. bis 7 fl. 84 fr., Wance per Herbst 7 fl. 71 fr. bis 7 fl. 74 fr., Wance per Frühjahr 7 fl. 97 fr. bis 8 fl. — fr., Wance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fr. — fr. — Roggen: slowakischer 69-72 K. 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 20 fr., Pester Boden 70-73 K. 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 15 fr., ab Südbahn 68-72 K. 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. — fr., anderer ungarischer 68-72 K. 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. — fr., österreichischer 69-72 K. 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. 5 fr., Wance per Herbst 6 fl. 59 fr. bis 6 fl. 62 fr., Wance per Frühjahr 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 65 fr., Wance per Mai-Juni 7 fl. 03 fr. bis 7 fl. 06 fr. — Gerste: hanatische — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakische 7 fl. 10 fr. bis 8 fl. 25 fr., ab Süb-bahn 6 fl. 20 fr. bis 8 fl. 25 fr., österreichische 6 fl. 20 fr. bis 7 fl. 60 fr., Futtermittel 6 fl. 75 fr. bis 8 fl. 25 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 35 fr. bis 7 fl. 35 fr., Cinquantin 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. — fr., inter-nationaler per August-September 4 fl. 50 fr. bis 5 fl. 50 fr., per September-Oktober 4 fl. 99 fr. bis 5 fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 10 fr. bis 5 fl. 25 fr., per Juni-Juli 4 fl. 89 fr. bis 4 fl. 92 fr., per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Hafer, ungar-ischer, Merkantil 5 fl. 6 fr. bis 5 fl. 9 fr., gereutert — fl. — fr. bis — fl. — fr., Prima — fl. — fr. bis — fl. — fr., Wance per Herbst 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 45 fr., per Frühjahr 5 fl. 95 fr. bis 5 fl. 98 fr., per Mai-Juni 6 fl. 05 fr. bis 6 fl. 15 fr. — Reps: Rübsen prompte Lieferung 13 fl. 25 fr. bis 13 fl.

el so zu machen, beschäftigt sich mit... jense der letzten... in den Boden, wo er... Rostflecken... Quantitäten... Placement finden... die wurde sogar... grobkörnige... 62 bis 64 fl... in der Provinz... nicht von Belang... Befunda 49 bis... Qualitäten... schärfert auf... größerer als... Mohar... 6 fl. 75 fr... und... in der ab... dagegen... den... Breiten abgeben... amerikanisches... Baare 19 fl. 50 fr... Raffi... Raffi... fl. 50 fr. Baare... u. u. Co.) Der... Anwesenheit der... Die nur... in festeren... und nur wie... sich auch... herbeiführen... auch... wurden... per 100... 129 fl., mittel... zu 107 fl... feinerhafte... Winter... und... abgelaufenen... die dem Lager... Auf... schwere ungarische... 74 fl. bis 78 fl.,... Rubhäute... 90 fl., Prima... 100 Kilo... jeder ist... im... Nachfrage... bis... Prima schwere... bis 136 fl.,... 130 fl.,... Prima... 124 fl. bis... 80 fl. bis... bis 135 fl.,... Blankleder... 140 fl., mindere... 185 fl.,... Prima braune... 340 fl. bis... bis 340 fl.,... bis 280 fl.,... (Telegramm.)... Mehlkörbe... 8 fl. 70 fr.,... 60 fr., Stuhl... 8 fl. 55 fr.,... 8 fl. 55 fr.,... 8 fl. 35 fr.,... 8 fl. 50 fr.,... 45., Unionsbank... 22., Elektrizitäts-Aktien... ungar. Kronenrente 93.40. Schwach. - Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 280.87, Südbahnaktien 94.50, Italiener... Frankfurt, 15. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 287.75, Südbahnaktien 95.51, ungarisch-galizische Bahn... 4perz. ungar. Goldrente 96.20, 4perz. österr. Goldrente... 5perz. österr. Goldrente... Alpine 47.20, 4perz. österr. Silberrente... ungar. Kronenrente 93.10, Länderbank 104.87. Fest. Hamburg, 15. April. (Schluss.) 4perz. österr. Silberrente 81.20, österreichische Kreditaktien 280.80, 100er Lose 128., Südbahn 228., Italiener 93.30, österreichische Goldrente 98.25, 4perz. österr. Goldrente 96.10, russische Noten... Venedig, 15. April. (Schluss.) Drei perz. Rente 95.85, 4perz. Rente 106.87, österreichische Staatsbahnaktien 616.22, Südbahn 255., französische amortisierbare Rente 96.07, 4perz. österr. Goldrente 96.10, 4perz. ungar. Goldrente 96.75, Ottomane 601.25, österreichische Bodenkredit 1185., österreichische Länderbank... türkische Tabak-Aktien 370.87, Watt. London, 15. April. Englische Conjols 93 1/16.

1000 Vierperzent, prompte Lieferung 15 fl. - fr. bis 15 fl. 20 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 4 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 6 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 8 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr., Nr. 9 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. - fr. bis 13 fl. - fr., Nr. 2 10 fl. 20 fr. bis 11 fl. - fr., Nr. 3 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. 25 fr., 3 fl. 80 fr. bis 3 fl. 85 fr., 3 fl. 80 fr. bis 3 fl. 85 fr. Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen. Steinbruch, 15. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändler-Gesellschaft in Steinbruch. Das Geschäft war flau. - Vorrath am 13. April 144,459 Stück, am 14. April wurden 1484 Stück zugetrieben und 1798 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. April ein Stand von 144,145 Stück. - Wir notiren: Massschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 47 bis 48 fr., mittlere von 46 bis 47 fr., junge schwere von 51 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 51 fr. bis 52 fr., leichte von 49 fr. bis 50 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 47 bis 48 fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 49 bis 50 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern Wance-mäßiger Abzug nur bei Massschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kauf-preise zu Gunsten des Käufers.) Wien, 14. April. (Bericht von Sigmund Eisenbüchler.) Ceter. Wir hatten diese Waare sehr geringe Zufuhren, dabei einen äußerst lebhaften Bedarf für den Export. Die ohnehin festen Preise in der vorigen Woche haben sich noch erhöht und alle An-forderungen, selbst vollende Waare, fand schlanke Aufnahme. Heute sind alle Magazine geräumt und bis Mittag langte auch nichts an. Bezahlt wurden: Bauernwaare 43 Stück per 1 fl., Kistenreier ohne Unterschied der Pro-venienz, jedoch in Qualität: Hochprima zu 33 fl. 50 fr., Prima zu 33 fl. und 32 fl. 75 fr., Siebenbürger fortirt in Waggonladungen zu 32 fl. 50 fr., unfortirt in kleineren Partien zu 32 fl. bis 32 fl. 25 fr. per Kiste brutto 1440 Stück garantiert. Die Berichte aus England und Deutschland melden besten Abzug zu unveränderten Preisen. - Butter. Weder im Abzuge noch in den Preisen ist eine Aenderung zu versehen. Verkauf wurden: Molkereibutter zu 115 fl. bis 125 fl., Prima Landbutter zu 100 fl. bis 110 fl., mindere zu 85 fl. bis 90 fl.

Telegraphische Kursberichte. Berlin, 15. April. (Schluss.) 4perz. Papierrente 81.30, 5perz. österr. Goldrente 98., 4perz. ungar. Goldrente 96.40, 5perz. ungar. Papierrente 83., ungar. Ostbahn-Obligationen... 5perz. Ostbahnprioritäten... Kreditaktien 179., Südbahnaktien 51., Karl Ludwigbahn-Aktien... Kaschau-Dorberger Bahn... rumänische Bahnaktien... russische Banknoten 210.85, Wechsel per Wien 166.40, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 67.10, ungarische Landesbank-Aktien 101.50, Elbethalbahn-Aktien... Eskompte- und Wechselbank... Eisenbahn-Anleihen... Tabakaktien... Alpine... ungarische Kronenrente 92.70. - Schwach. Auf die Festigkeit der ausländischen Börsen und die heutige hohe Wiener Vorboerse eröffnete die Börse fest unter lebhaften Dedungen. Banken, Fonds, heimische und fremde Bahnen, sowie Eisenaktien besser, Kohlenaktien schwach. Schiff-fahrtaktien auf Bremer Kaufe belebt. Serbische Fonds fest. Schluss ermattet; neuerlicher Rückgang in Kohlen-aktien und Realisirungen in Fonds. Berlin, 15. April. (Nachbörse.) 4perz. ungarische Goldrente 96.10, österreichische Kreditaktien 179.70, Südbahnaktien 50.70, Karl Ludwigbahn-Aktien... ungarische Kronenrente 92.90, Schwach. Frankfurt, 15. April. (Schluss.) 4perz. Papierrente 82.20, öst. Papierrente... Silberrente 81.50, vierperz. österr. Goldrente 97.95, vierperz. ungarische Goldrente 96.40, fünfperz. ungarische Goldrente... österreichische Kreditaktien 288.62, österreichisch-ungarische Bankaktien 833.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 182.02, Südbahn-Aktien 95.50, Elbethalbahn... ungar. gal. Bahn... Leih-bahn-Prioritäten... Wechsel per Wien 166.60, 4perz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe... ungar. Waffen-fabrik... ungar. Hypothekendarlehen-Aktien... Alpine 45., Unionsbank 22., Elektrizitäts-Aktien... ungar. Kronenrente 93.40. Schwach. - Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 280.87, Südbahnaktien 94.50, Italiener... Hamburg, 15. April. (Schluss.) 4perz. österr. Silberrente 81.20, österreichische Kreditaktien 280.80, 100er Lose 128., Südbahn 228., Italiener 93.30, österreichische Goldrente 98.25, 4perz. österr. Goldrente 96.10, russische Noten... Venedig, 15. April. (Schluss.) Drei perz. Rente 95.85, 4perz. Rente 106.87, österreichische Staatsbahnaktien 616.22, Südbahn 255., französische amortisierbare Rente 96.07, 4perz. österr. Goldrente 96.10, 4perz. ungar. Goldrente 96.75, Ottomane 601.25, österreichische Bodenkredit 1185., österreichische Länderbank... türkische Tabak-Aktien 370.87, Watt. London, 15. April. Englische Conjols 93 1/16.

1000 Vierperzent, prompte Lieferung 15 fl. - fr. bis 15 fl. 20 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 4 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 6 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 8 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr., Nr. 9 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. - fr. bis 13 fl. - fr., Nr. 2 10 fl. 20 fr. bis 11 fl. - fr., Nr. 3 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. 25 fr., 3 fl. 80 fr. bis 3 fl. 85 fr., 3 fl. 80 fr. bis 3 fl. 85 fr. Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen. Steinbruch, 15. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändler-Gesellschaft in Steinbruch. Das Geschäft war flau. - Vorrath am 13. April 144,459 Stück, am 14. April wurden 1484 Stück zugetrieben und 1798 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. April ein Stand von 144,145 Stück. - Wir notiren: Massschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 47 bis 48 fr., mittlere von 46 bis 47 fr., junge schwere von 51 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 51 fr. bis 52 fr., leichte von 49 fr. bis 50 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 47 bis 48 fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 49 bis 50 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern Wance-mäßiger Abzug nur bei Massschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kauf-preise zu Gunsten des Käufers.) Wien, 14. April. (Bericht von Sigmund Eisenbüchler.) Ceter. Wir hatten diese Waare sehr geringe Zufuhren, dabei einen äußerst lebhaften Bedarf für den Export. Die ohnehin festen Preise in der vorigen Woche haben sich noch erhöht und alle An-forderungen, selbst vollende Waare, fand schlanke Aufnahme. Heute sind alle Magazine geräumt und bis Mittag langte auch nichts an. Bezahlt wurden: Bauernwaare 43 Stück per 1 fl., Kistenreier ohne Unterschied der Pro-venienz, jedoch in Qualität: Hochprima zu 33 fl. 50 fr., Prima zu 33 fl. und 32 fl. 75 fr., Siebenbürger fortirt in Waggonladungen zu 32 fl. 50 fr., unfortirt in kleineren Partien zu 32 fl. bis 32 fl. 25 fr. per Kiste brutto 1440 Stück garantiert. Die Berichte aus England und Deutschland melden besten Abzug zu unveränderten Preisen. - Butter. Weder im Abzuge noch in den Preisen ist eine Aenderung zu versehen. Verkauf wurden: Molkereibutter zu 115 fl. bis 125 fl., Prima Landbutter zu 100 fl. bis 110 fl., mindere zu 85 fl. bis 90 fl.

Table with multiple columns: 'Börsennotizen', 'Waren', 'Kurs', 'Waren', 'Kurs', 'Waren', 'Kurs'. Includes sections for 'Börsennotizen', 'Waren', 'Kurs', 'Waren', 'Kurs', 'Waren', 'Kurs'.

309.25, Rima-Muränner zu 217 bis 217.75. - Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kredit-Aktien 316.40, vierperz. ungarische Goldrente 115.-0. - Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 4 fl. bis 5 fl., auf acht Tage 12 fl. bis 14 fl., auf einen Monat 24 fl. bis 25 fl. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kredit-Aktien 347, ungarische Kreditbank 407. - Devisen und Valuten: Zwanzig = Francs = Stücke 9.76 bis 9.80, Reichsmark 60 bis 60.20, London 122.50 bis 123. An der Nachbörse war die Tendenz schwach-fend. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 347.30, 345 und 346.40, ungarische Kreditbank zu 406.50 bis 407, Eskomptebank zu 239 bis 239.50, Staatsbahn zu 303.75 bis 308.50, Rima = Muränner zu 216 3/4, bis 216 gehandelt. - Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 346.70. Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kauflust günstig, die Stimmung fest, es wurden 30,000 Meterzener umgefest, welche volle Preise holten. In anderen Kornarten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79 K. zu 8 fl. 25 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 8 fl. 17 1/2 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77.5 K. zu 8 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 77.5 K. zu 8 fl. 5 fr., 100 Mtr. 77.7 K. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 77 K. und 340 Mtr. 76.2 K. zu 8 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 76.5 K. zu 8 fl., 100 Mtr. 76.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 76 K. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 100 Mtr. 76 K. zu 8 fl., 100 Mtr. 76 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 75.5 K. zu 7 fl. 82 1/2 fr., 100 Mtr. 75 K. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 72 K. zu 7 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. - Bester Boden: 100 Mtr. 79 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 76.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 600 Mtr. 76.5 K. zu 8 fl., Alles per drei Monate. - Banater: 10 Mtr. 78 K. und 20 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 80 fr., 4000 Mtr. 76.4 K. zu 7 fl. 82 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Bácsfäer: 2200 Mtr. 75.3 K. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 75 K. zu 7 fl. 72 1/2 fr., 450 Mtr. 75.2 K. und 2700 Mtr. 74.2 K. zu 7 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. - Weihenburger: 300 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 15 fr., per drei Monate. - Serbischer: 3000 Mtr. 73.2 K. zu 6 fl. 30 fr., per drei Monate, transito. - Walachischer: 1000 Mtr. 73.5 K. zu 6 fl. 40 fr., per drei Monate, transito. - Bajer: 1100 Mtr. 73.8 K. zu 7 fl. 40 fr., per drei Monate. - Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 5 fr., 100 Mtr. zu 6 fl., 100 Mtr. zu 6 fl., 100 Mtr. zu 5 fl. 90 fr., Alles per Kasse. Termine eröffneten ruhiger und verflüchtigen abwärts strebende Richtung. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 91 fr., 7 fl. 84 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 64 fr., 7 fl. 56 fr., Weizen per Mai-Juni zu 7 fl. 64 fr., 7 fl. 56 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 59 fr., 4 fl. 58 fr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 80 fr., 4 fl. 77 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 70 fr., 5 fl. 72 fr. und Rohreis per August-September zu 12 fl. 80 fr., 12 fl. 60 fr. - Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr und per Mai-Juni zu 7 fl. 61 fr., 7 fl. 59 fr. und 7 fl. 60 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 83 fr., 7 fl. 81 fr. und 7 fl. 82 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 58 fr., 4 fl. 56 fr. und 4 fl. 57 fr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 75 fr. bis 4 fl. 77 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 70 fr. geschlossen. - Abend bis eben: Weizen per Frühjahr 7 fl. 59 fr. bis 7 fl. 61 fr., Weizen per Herbst 7 fl. 81 fr. bis 7 fl. 82 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 57 fr. bis 4 fl. 58 fr., Mais per Juli-August 4 fl. 76 fr. bis 4 fl. 77 fr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 63 fr. bis 5 fl. 70 fr.

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 14. April. —
Angekommen in Budapest: Schlepp Nr. 29
der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Obeese mit
4400 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 32 der Luczen-
bacher's Nachfolger, beladen in Becskerek mit 4100 Mtr.
Weizen. — „Bernhard“ des G. Guttentag, beladen in
Becskerek mit 5995 Mtr. Weizen. — „Pepi“ des G.
Guttentag, beladen in Becskerek mit 4781 Mtr. Weizen.
Transit nach Raab: „Irma“ der Frits u.
Molnar, beladen in Szt. Tamás mit 2100 Mtr. Mais.

Anzeigen aus dem „Közlöny“.

Konkursverfahren in der Provinz. Gegen
Karl Perkovits, Gemischtwaarenhändler in Kismarton
h. g. v. Konkurskommissar Richter Anton
Agutich, Masseverwalter Mathias Laszlober. Anmel-
dungstermin 29. Mai, Liquidationsverhandlung 19.
Juni. — Gegen Moriz Käufer, Kaufmann in
Agram. Liquidationsverhandlung 24. April, Wahl des Konkursaus-
schusses 27. April. — Gegen L. G. Wittner, Kaufmann
in Pozsega. Liquidationsverhandlung 26. April, Wahl des Konkursaus-
schusses 28. April. — Gegen die „Erste französische
Champagner- und Cognacfabrik“ (Joseph König) in
Szegedin. Konkurskommissar Richter Alois Steins-
gahner, Masseverwalter Jakob Reisinger. Anmel-
dungstermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 19. Juli. —
Gegen Karl Kovatsák, Kaufmann in Székely.
Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Koloman Nemeth,
Masseverwalter Georg Ivanovits. Anmeldungstermin
8. Mai, Liquidationsverhandlung 23. Mai (Temesvárer
Gerichtshof).

Verlofung.

(Dreiprozentige serbische Prämien-Obliga-
tionen.) Bei der vorgestern in Belgrad stattgehabten
56. Verlofung wurden folgende Serien gezogen: 1316
1455 1657 1910 2398 2532 3198 3782 4002 4012 4436
4615 6268 und 6399. — Aus diesen fiel der Haupt-
treffer mit 90.000 Francs auf S. 4002 Nr. 31, der
zweite Treffer mit 10.000 Francs auf S. 4002
Nr. 42, der dritte Treffer mit 3500 Francs auf
S. 6268 Nr. 44. — Je 1000 Francs gewannen
S. 1316 Nr. 48 und S. 4615 Nr. 13; je 500 Francs
gewannen S. 2532 Nr. 46, S. 4002 Nr. 27 und S. 4615
Nr. 7; je 275 Francs gewannen S. 2398 Nr. 41 und
S. 3198 Nr. 8. Auf alle übrigen hier nicht besonders
aufgeführten 690 Nummern fällt der kleinste Gewinn
von je 100 Francs.

Budapester Todensliste.

— Vom 14. April. —
Sophie Bednarski, 2 J., zugereist. Ste-
phan Meisner, 4 J., 1. Bez. Louise Ferenczy-
Suffler, 33 J., 7. Bez. Elisabeth Talcak-Kut-
kai, 5 J., 7. Bez. Joseph Csérnyi, 66 J., 5. Bez.
Georg Sommer, 50 J., 7. Bez. Sigmund Sücs,
43 J., zugereist. Fanny Wachtel, 16 J., 3. Bez.
Marie Neumayer, 9 J., 3. Bez. Marie Barnafy,
45 J., 1. Bez. Georg Gál, 32 J., zugereist. Adolf
Steiner, 85 J., 7. Bez. Moriz Lang, 49 J., 5.
Bez. Anna Beria, 19 J., zugereist. Marie Hor-
nung-Diesterheft, 69 J., 7. Bez. Amalie
Klein-Ráldy, 55 J., 9. Bez. Juliane Henger,
2 J., 7. Bez. Stephan Grimny, 2 J., 7. Bez.
Anna Trum, 3 J., 8. Bez. Susanne Marek-
Kilian, 59 J., Witwe, 6. Bez. Johann Leierer,
50 J., 8. Bez. Katharine Schuller, 46 J., 7. Bez.
Armenhaus. Marie Vorováňky-Steinmann,
25 J., 7. Bez. Joseph Sós, 43 J., 7. Bez. Marie
Szabó-Fehér, 63 J., 9. Bez. Marie Somogyi-
Somogyi, 45 J., 4. Bez.

— Vom 15. April. —
Franz Steger, 23 J., 9. Bez. Emerich Mol-
nár, 30 J., zugereist. Stephan Madarás, 29 J.,
7. Bez. Elisabeth Potocfi, 29 J., 7. Bez. Johann
Csina, 31 J., 7. Bez. Paul Reif, 42 J., 6. Bez.
Johanna Dröschner, 21 J., 8. Bez. Moriz Roth,
58 J., 7. Bez. Elvira Neuberger, 22 J., 9. Bez.
Karola Engelhardt, 45 J., 1. Bez. Elisabeth
Perl, 3 J., 5. Bez. Anna Kassier-Weiß, 71 J.,
7. Bez. Jidor Bleyer, 34 J., 7. Bez. Albert Müs-
fát, 6 J., 8. Bez. Olga Heller, 6. Bez. Helene
Pulai, 3 J., 8. Bez. Emma Schlögel, 2 J., zu-
gereist. Eva Drtyin-Pluhovai, 30 J., 8. Bez.
Dominik Ráldy, 48 J., 6. Bez. Antonie Ró-
Csap, 42 J., 7. Bez. Anna Csipka, 30 J., 8. Bez.
Katharine Kubala, 32 J., 8. Bez. Alexander Sen-
drák, 77 J., 8. Bez. Hermann Voigtländer,
37 J., 10. Bez. Anton Weel, 46 J., 8. Bez.

Lottoziehungen vom 15. April.

Budapest 57 12 66 4 82
Trief 31 74 36 43 15

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Theiß, etc.), date (15. April), and water level (Centimeter). Includes sub-sections for Raab, Körös, and Maros.

Csödtömegeladás

Adler Adolf D. utódei vagyonburok cég csödtömegéhez tartozó ta-
vaszi és nyári kész
kész férfi- és gyermeköltözékek

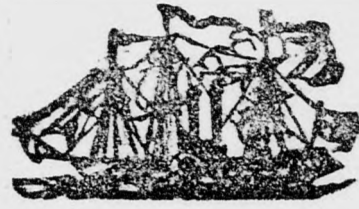
továbbá szövetek s egyéb e vállalkoz tartozó árak a legnagyobb választékban a
beszerzési áron aiul mélyen leszállított árban mai naptól kezdve a rendez
üzleti órákban a cég eddigi üzlethelyiségében

Deák Ferencz-utca 23. sz. alatt

részletes elárusítás s készpénz fizetés mellett el fognak adni.

Budapest 1893. április 10 én.

A csödtömeggondnok.



Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

TARIF

für Personen u. Frachten im Budapester Lokalschiff-Verkehr.

A) Personen:

Table I. Zwischen den Stationen: Fahrpreis. Columns: Station, Tour- und Retourfahrt, I, II, Kreuzer österr. Währung.

Table II. Zwischen den Stationen: Fahrpreise an Wochentagen und Sonn- und Feiertagen. Columns: Station, Tour- und Retourfahrt, I, II, Kreuzer österr. Währung.

Table with columns for stations (Budapest, Leopoldstadt, etc.) and fares for different classes and seasons.

Anmerkungen: a) Abonnement-Karten (Saffon-Hefte) zu 50 Stück Karten: I. Klasse 8 fl. 25 fr. II. Klasse 5 fl. 75 fr.
b) Die Fahrpreise zwischen Budapest einerseits und Budafok, Tétény, Erd andererseits gelten nur für die Budapester Lokalschiffe...

b) Frachten:

Table for freight rates (Frachten) between stations. Columns: Station, weight (Kilogramm), and price.

Anmerkung. Verzehrungssteuerpflichtige Gegenstände ab Tétény, Erd, Tétény und Budafok nach den
diversen Budapester Lok. Stationen sind von der Beförderung mittelst Budapester Lokalschiff ausgeschlossen.
Größere Gefügelmengen werden nur in Körben zur Aufgabe angelassen.
Budapest, im März 1893. Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Don Gustav Klingers
Romanen
ist nur noch ein Wert zu
haben; Freunde der Klin-
ger'schen Romane werden
hiemit eingeladen, das
noch vorrätige Werk sich
anzufaufen. Zu haben ist
noch: Der Todengräber
aus der Franzstadt, drei
Bände stark, 40 fr., mit Post-
verendung 45 fr. Dieses
Werk wird zu dem oben no-
tierten Preise auch einzeln
abgegeben. Zu beziehen durch
die Expedition des „Polit-
ischen Volksblattes“.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung eines Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

Orubenshienen,
transportable Geleise,
Kippwagen aus Holz u.
Eisen, Weichen, Dreh-
schreiben, Rabsäbe, auch
gebraucht, künstlich und
leibweise
Drenstein & Koppel,
Budapest,
VI., Andrássystr. 81.
11171

Haus
in schöner, geunder Lage,
Budapest, 1. Bezirk, Gyrá-
vilán, in Kelenföld, 15
Minuten von der Haupt-
stadt entfernt, bestehend
aus drei Wohnungen gro-
ßen Stils, Keller u. C. S.
grube, separater Hüher-
hof, 1000 qm. Garten
mit edlen Obstbäumen,
noch elf Jahre steuerfrei,
sehr bequeme Kommunikat-
ion, vis-à-vis des K. u. h.
Gartens ist die Station
der ung. Staatsbahn und
der Südbahn, ist aus jeder
Hand mit sehr annehmba-
ren Zahlungsbedingungen
zu verkaufen. Näb. in der
Exp. 68582

Junger Mann,
36 Jahre alt, verheiratet
und kinderlos, der unga-
rischen, deutschen und sla-
vischen Sprache mächtig,
gute Zeugnisse besitzt, sucht
eine Hausmeisterstelle, event-
uell in die Provinz zu
einer Herrschaft als was-
immer. Adresse in der Exp.
68575

Ringstraßen-Haus
direkt nur vom Eigentüm-
er gekauft. Adr. in der
Expedition. 68581

Wohnungen
per 1. Mai zu vermieten,
7. Bez., Sp. utca Nr. 11:
1 Gewölb, Zimmer u. Küche;
2 Gastzimmer u. Küche;
mehrere Hofwohnungen zu
je 1 Zimmer und Küche.
Dasselbst wird ein Haus-
meister aufgenommen. Näb.
Näh. Neuenweltgasse Nr. 18,
2. St. 34. 68515

Gärtnerhaus,
3 Stock, steuerfrei, nächst
dem Ring, sehr solider Bau,
nur Wasserwohnungen, jede
mit Badezimmer, Wasser-
leitung, Kloset,
Gärtnerhaus,
2 Stock, steuerfrei, beson-
ders guter Bau, 1 Stock.
Haus nächst dem neuen
Parlamentsgebäude, schöne
schattige

Barriere-Villa
nächst der Andrássystr. 81
sehr preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres nur an
Selbstbesitzer bei Wil-
helm Wagner, Vác-körut
Nr. 19. 68521

Praktikant
wird in einem Informa-
tionsbureau mit Gehalt
aufgenommen. Offerte un-
ter „Fleischig“ an die Exp.
68513

Zu verkaufen, eventuell zu
vermieten
in Besnyó
Haus mit 2 Wohnungen
nächst der Bahnstation
Näh. in der Exp. 68493

Schönes Landhaus
in Etwel, Diner Seite,
Dmibus-Verkehr von Buz-
sorbó, ist zu verpachten,
event. zu verkaufen. Näb.
in der Exp. 68504

Tafelglas,
beste Qualität Blaumarke,
belgischer Streckung per 5
Eckel Risse ab Bahn Bu-
dapest

7 Gulden.
[Bei Waggon-Ordres
re uirre
Preise.

2 Diamantstein,
Glasniederlage
Neupeß. 12170

Möblierte Villa
in Ofen, Orbanbegy (Schwa-
benberg), vom rothen Kreuz-
spital 15 Minuten zu Fuß
entfernt, zu
vermieten.
Hat 4 Zimmer, große
Küche, Wasserleitung, Speis-
kammer, Nebenküche, große
Veranda, prachtvolle Aus-
sicht, in einem großen Park
gelegen. Eventuell auch
Stall und Wagenremise.
Näh. die Exp. 12242

Damenhüte,
moderne Fagon, feinste
Ausführung u. billige
Preise bei **Fanka Schalk,**
Budapest, Király-utca 9.
12176

Zu kaufen:
Alte Hansele u. Stride;
Alte Säcke aller Art;
Alte Leder- und Riemen-
abfälle;
Alte Emballagen;
Alte Gummiabfälle u.
sonstiges

Altmaterial
und
Abfälle
von Fabriken, Defon-
mien und Industrie-Un-
ternehmungen zu den
besten Preisen franco jeder
Station.

H. Kaufmann,
Hanf, Perg- und Seiler-
waren-Depot, Budapest,
Maria Valerigasse Nr. 1.
Gleichzeitig empfehle Hanf-
u. Jutenberg zum Nutzen
der Maschinen, Hanfdröhen
zum Verdichten der Ma-
schinen, Hanfschläuche, Hanf-
seile u. sonstige Seiler-
waren für technischen Ver-
durf. 12183

**Thätiger, energischer, ge-
bildeter, militärfreier, in
allen Branchen praktisch
erfahrener**

Kunstgärtner,
34 Jahre alt, verheiratet,
spricht deutsch, böhmisch
zum Teil ungarisch und
rumänisch, selber befindet
sich in ungehindeter Stel-
lung und leitet eine selbst-
eingelegte größere Kunst-
und Handelsgärtnerei, sucht,
geleitet auf beste Zeugnisse,
dauernde Stellung in einer
deutschen, ungarischen oder
auch slavischen Gegend.
Antritt jetzt oder später,
auch 1. Oktober. Gest. An-
träge unter Adresse **J.
Jiraneck, Kunstgärtner,
Sillingyia, Kom. Arab.
Ungarn, 68330**

Autblumen
französischer und eigener
Fabrikation verkauft zu den
billigsten Preisen **Else
Dreien, Weiselenyigasse 52,
Parterre 4. 12178**

A kik jegyzói,
postai, vasuti, anyakönyv-
vezetói stb. pályára szándéko-
znak léoni, a kelő módjára
hálványaban a legkövetőbb idő
alatt nyerne elökészítést a
polgári iskola IV-VI., osz-
tályára (vidékiek is) egy
igazgató-anár által, Diázás-
csakis siker esetén. Levelek
„Igazgató-tanárs“ alatt a
kiadóhivatalba küldendők.
68166

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit Aufnahme zur Ent-
bindung bei **Abelheid
Heidrich, dipl. Geburtsh-
elferin, Fabrikengasse 34,
Thür 1, Parterre rechts
(nächst der Andrássystr.)
68 4)**

Sodawasser-Fabrik
in einer ungarischen Pro-
vinz, dort unter günstigen
Bedingungen sofort, ohne
Zwei den andler, zu ver-
kaufen Kapital sehr gut
verzinslich; das Geschäft
leicht auszuüben. Gest.
Offerte unter „Sodawasser“
an die Exp. d. N. 68111

Landhaus
aus freier Hand zu ver-
kaufen in einer von der
Hauptstadt 45 Minuten
entfernten Gemeinde (Post-
und Bahnstation) sehr ge-
sund und reizend gelegen,
mit 5 Zimmern, Küche,
Kammer, Keller, Remise,
Stallung, schattigem großen
Obst- und Gemüsegarten,
ausgezeichnetem wasserrei-
chem Brunnen (Cuellwä-
ter) über 1000 ecken Obst-
bäumen. 200 Ribisel- und
Stachelbeeren-Sträucher, gut-
tem Spargelgrund, Garten-
wohnung, ferner 4 Joch
ausgezeichneten phylloxera-
freien Weingarten mit
Brehhaus und Weinfelder.
Näh. Budapest, 2. Bezirk,
Lanczhi-utca 8, 3. Stock,
Thür 5. 68204

Kaufe Zettel vom
Verkaufte.
Verkaufe Uhren, Juwelen
Silberbesteck und Anti-
quitäten zu Spottpreisen. 12
echte massive Silber-Geb-
besteck fl. 7.50. Silberlöffel
fl. 1.80, Halskette und
Herz fl. 1.50, Bracelets
fl. 1.85. Goldketten fl. 11.30.
Gold-Nemontoiruhren
fl. 11.30, Massingoloringe
fl. 2.50, Silber- u. Nickel-
Nemontoiruhren fl. 3.35.
**H. Grünberger, Stadt-
hausplatz Nr. 9, 1. Stock.
Näh. gegen Raten.**
67089

Rath und Hilfe
finden Damen und können
unter Verschwiegenheit ent-
scheiden bei einer seit 30
Jahren praktischen Heb-
amme, **Polmaniczky, Nr.
79, 1. Stock, in Budapest.**
67084

**Einjährig-
Freiwilliger**
kann auch ohne Matura
werden jeder intelligente
junge Mann, der nach
meinen, in ungarischer
Sprache verfaßten, gedruck-
ten, ausführlichen, den ge-
setzlich vorgeschriebenen
Vehrgesetzen entpre-
chenden Wochenkationen
einen ecksmatrischen brie-
flichen Unterricht nimmt u.
Prüfung ablegt. Programm
und Musterkation gratis.
**Theodor Seitz, gew.
Militär-Erzieher, Budapest,
Nagymező-utca 68. 68669**

**Billige Sommerwohnun-
gen im Diner Gebirg zu**
100-300 Gulden für die
ganze Saison. Näh. Buda-
pest, 2. Bez., Helenengasse
Nr. 10. 68482

Praktikant
wird gegen kleinen Anfangs-
gehalt sofort aufgenommen.
Offerte unter „Fabriksbureau“
an die Exp. 68465

Spargel,
Görzer la, 5 Kilo franko
aller Spe en. Mitte April
fl. 3, Ende April fl. 2.40,
Anfang Mai fl. 2, Rest
Dolle in Görz. 68410

Fomolnári állást
keres egy gözmalmi műve-
zőt, ki már 5 év óta egy
jó hirtévkét örvendő, nagy-
szabású gözmalmban jelen-
leg is működik, buza, vala-
mint rozs kiviteli magasör-
vények, a mai kornak megle-
hető képzettség, szives meg-
keresés ek. Uj számai-és
jegy alatt a kiadóhiva-
alberetnek. 68462

Damen,
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer
praktischen Hebamme unter
größter Verschwiegenheit u.
besten Pflege entbunden.
**Therese Barisch, 7. Bez.,
Kapitalgasse (Marsfa-utca)
Nr. 13, 1. Stock 2, neben
Stiegenhaus, sep. Eingang
vom Stiegenhaus links.**
68657

**Leichte Zahlungs-
modalität!**
Elegante, billige Eisen-
möbel, Kinderbetten,
Kinderwagen, elastische
Stahlrohr-Bettinlagen,
Atrique- und Koffhaar-
Matrassen, Decken, Stoff-
vorhänge, Bett- u. Tisch-
decken Garnituren, tape-
zierte Holzmöbel Spiegel,
Hängelampen zu bezie-
ben bei

Pápay & Ráthán,
Fabrikanten,
Budapest, VI., Andrássy-
nt 2. sz.
(Gonciere Palais).
Näh. gegen Ratenzahlungen
für loco und Provinz, ohne
Breitenshöhung. Preisfata-
loge gratis und franco.
11659

**Gasthaus-Verpach-
tung.**
Sichere Einnahme.
Für einen Badeort Ober-
ungarns wird ein strebsa-
mer und fleißiger
Restaurateur
für die Dauer von drei
Jahren, eventuell auch auf
längere Dauer aufgenom-
men; nachweisbar gutes
Einkommen, Konkurrenz-
frei, billiger Zins bei
Benützung großer Lokalit-
äten sammt zwei großen
Obst- und Gemüsegärten.
Ungar., deutsche u. slavische
Sprache notwendig. Of-
ferte sind an die Exped.
unter „Gasthaus Nr. 6“
bis 18. d. M. zu richten.
12113

Billige Sommerwohnungen zu
vermieten, Stadtwaldchen,
Königin Elisabethstr.,
beim „weißen Storden“,
schöne, gefundete
Gebäude. Näheres beim
Eigentümer **L. Feiwel,
Aradergasse 60. 12053**

Fabrik-Verkauf.
Eine in vollem und bestem
Betrieb stehende, gut ein-
gerichtete Fabrik, die guten
Nutzen abwirft, ist krank-
heitshalber zu verkaufen.
Offerte unter „Conlant“ an
die Exped. 68273

Günstige Gelegenheiten.
Meinen geehrten Kunden
und einem p. t. Publikum
mache die höf. Anzeige,
daß ich mein seit 15 Jahren
Kerepelystr. 12 bestan-
denes Gold-, Juwelen-
u. Uhrengeschäft aufge-
lassen habe, und verkaufe
daher das noch vorhande-
ne Waarenlager zum
Kostenpreis für Händler
bei größerer Abnahme be-
sondere Begünstigung.
E. Singer Albert,
Ferd.-utca 1. sz. 12068

Kaufe Zettel vom
Verkaufte.
Verkaufe Uhren, Juwelen
u. Silberbesteck neuester
Fagon zu Spottpreisen.
14 Karat. Golduhren fl. 11.30,
Silber-Nemontoir-Uhren
fl. 6, Nickel-Nemontoir-
Uhren fl. 3.35, Silberlöffel
per Stück fl. 1.80, Collier-
ketten mit Herzfl. 1.50,
massive 14 Karat. Goldringe
fl. 2.50, 11 Karat. Gold-
ketten fl. 11.30, 12 massive
Eckbesteck von 13stüdigem
Silber fl. 7.50.

Auch auf Raten.
Jede Uhr-Reparatur nur
30 Kr. Davd Fuchs, Buda-
pest, Waiknergasse 10, 1.
St. 5. 68604

**Mühlen-
Einrichtung**
für Hochmüllerei, Komplet,
achtgänger zu verkaufen
bei **Gebrüder Winkler,
Ezgedin. 12188**

Schöne Villa
zu vermieten Näh. Stein-
bruch, Jászberény-ut 22.
68287

Patent-Kindererpulte
für häuslichen Un-
terricht ärztlich em-
pfohlen gegen Kurz-
sichtigkeit u. krum-
men Rücken,
verstellbar, für 6-14 Jahre,
elegant konstruirt, empfiehlt
**L. Feiwel, 1. Kön. ung.
priv. Schulbank-Fabrik,
Budapest, Aradergasse 60.
Anstufte Preisourante
franko. 12082**

Kolomobile,
8, 10, 12, 14, 16 pferdekr.,
Dampfmaschinen, 10, 16,
20, 25, 30, 50, 80 pferdekr.,
**Cornwallker, Dampf-
turbinen, Mühlen, Mehlmä-
schiner, Cereale-Walzenmäh-
ler Nr. 21, Transmiffionen
und Riemenscheiben billigt
abzugeben bei Albert
Deutsch, Budapest, Váci
körut 22. 11891**

Sommerfrische Schloß
Alt-Eggenberg,
halbe Stunde von Graz,
altrenomirt, einer der
schönsten Punkte der Um-
gebung der Stadt, in wald-
reicher Gebirgsgegend, Woh-
nungen jeder Größe mit
und ohne Küche per Saison;
dann einzelne Zimmer,
komplet möbl., 15-25 fl.
per Monat. Staubfreie aus-
gedehnte Wald- und Park-
promenaden, billige und
gute Restauration, Bäder,
Kegle, Meeres, Omnibus-
verkehr und schattige Allee
zur Stadt, Fischer im Houe
u. c. - Prospekte gratis.
Anfragen an die **Guts-
habung Alt-Eggenberg
bei Graz. 12042**

Fischer-Wöbeln.
Nur in der seit 24 Jahren
etablierten Tischlerwerkstatt
kann man solide Schlaf- u.
Speisezimmer-Einrich-
tungen um den Erzen-
gungpreis bei Tischler-
meister **Arbauer, 4. Bez.,
Geopoldgasse 33 und 40, sich
anschaffen. 67836**

Ofen, Christinenstadt
ist ein leeres
Oru u. d.
225 qm. Kasten, á Kasten
zu 16 fl. aus freier Hand
zu verkaufen. Agenten aus-
geschloffen. Näh. in der
Exp. 68255

Ein Haus
im 9. Bezirk, wo gegen-
wärtig eine Seifenfabrik
und Seilererei eingerichtet
und ausgeführt wird, ist
mit vortheilhaften Beding-
nissen zu verkaufen. Näh.
in der Exp. zu erfragen.
68264

Meines Fabrikshauses
zu verkaufen, Budapest, 6.
Bez., 40,000 fl., auch als
Wohnhaus gut geeignet,
lahnenfrei, gute Zahlungs-
modalitäten. 2 kleinere
weilochbohe, sowohl als
Familienhäuser oder als
Kapital-Anlage sehr ge-
eignet, nebst diversen Reali-
täten, steuerfreie große
Zinshäuser, Waupläge durch
den Realitäten-Güter-Ver-
kehr von Ester Lipót, Bu-
dapest, Desso-Willy-utca 10.
12136

Gärtner,
verheiratet, mit guten
Zeugnissen versehen, ohne
Familie, bittet um eine
Stelle. Nebennimmt auch
Gartenanlagen u. Samen-
pflege. Näh. in der Exp.
6833.

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit u.
besten Pflege zur Entbin-
dung bei einer alleinsehen-
den Geburtshelferin. **Mw.
Jozanna Breuer, 9. Bez.,
Weistergasse 42. Thür 2,
hinter der Weißbäckerne.**
68445

Prof. S. F. Koch,
em. Handelschulprofes-
sor, dipl. u. pri. ft. Buch-
halter (Königs gaffe 34),
bildet Schüler u. in Geneh-
migung eines hohen kön.
ung. Ministeriums bdo. 10.
Nov. 1877, R. 7 8698, voll-
kommen für Skriptor aus-
u. zw. in der Einf. u. dopp.
Buchführung
(für Bank-, Wäcker- und
Waaren-Geschäfte), Vertan-
tilrechnen, Korrespondenz,
Schön- und Nechschreiben,
mit deutscher und unga-
rischem Vorklage, besorgt
auch Bucherichtungen u.
Abschlüsse (Kontrollungen).
Damen erhalten separaten
Unterricht. Schüler aus der
Provinz werden bei mir in
früherer Zeit vollkommen
ausgebildet und erhalten
ganze Verpachtung. Ein-
schreibungs- u. den
Abendkurse
fortlaufend. Brieflichen Un-
terricht in der Buchfüh-
rung besorge ich prompt.
68632

Kachel-Sparherd.
Ein größerer Kachel-Spar-
herd in gutem Zustande
wegen Raumangel billig
zu verkaufen. Die Kochplatte
ohne Kachel gemessen
27-42 Zoll, 2 Waiker-
ren, 1 Koch- u. Kupfer-
wanne mit Pipe. Bestand-
theile massiv, Kacheln la-
böhmische. 1. ker., 6-
utca 1, nächst der Remm-
schen Ziegelei. Allfällige
Anfragen in Ludwig Rupp's
Eisenhandlung, IV., Varos-
ház-tér. 68177

Wegen raider
Demolirung
der Häuser **Uló-ut 33, 35,
37, Kinczy-utca, Rakos utca,
Ede Gyár-utca, Desso-Willy-
utca, Akácza utca 38 u.
u. c. sind zu staunend billigen
Preisen 2 Millionen
Mauerziegel, 500,000
Dachziegel, 10,000 Gehr-
steine, die schönsten 2 ab-
stühle, Doppelsöden, Tra-
verfen Guss-Eulen,
Kochplatten, Thürn und
Fenster, wie überhaupt alle
zum Bau gehörigen Gegen-
stände zu haben. Näheres
zu erfragen bei **Mex Pollak,
Budapest, V., Kálmán-
utca 21. 12186****

Alte-Metalle,
deren Abfälle, und zwar:
**Aschen, Schlacken u. Ges-
tränke,** kaufen zu den höchsten
Preisen
Nagel & Komp.,
Budapest, V., Arany János-
gasse 5. Verkaufsniederlage
roher und raffinirter Alt-
und Neu-Metalle. 65403

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrn-Alleiden.
Reparatur, Putz- und
Alteid-Verh-Anhalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.
67805

**Cigarretten-
Raucher!!!**
1000 Stück gemischte Hül-
fen, die schönsten egypti-
schen, französischen und
persischen Muster, zu je
100 Stück in Original-
Verpackung, sammt Ma-
schine fl. 1.50 im alleini-
gen Versand-Depot **Trastik
Schwarz, Petöfögasse 11.**
66018

Theer Decken
mit 50% billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben wer-
den leibweise zu sehr mäs-
sigen Preisen überlassen.
Säcke,
neue und gebrauchte, zu stau-
nend billigen Preisen, eben-
so **Reps- u. Einfuhrschaden**
**Jozanna Breuer, 9. Bez.,
mit 3 fl. 20 Kr. zu haben**
Weistergasse 42. Thür 2,
hinter der Weißbäckerne.
Arany Jánosgasse Nr. 10
12067

et. (Telephon)
r Mann,
u. ungarischen
kommen mach-
einem hiesigen
den Hause An-
te unter „G.“
68625

Schlaf- und
Zimmer,
lichte, auch Gar-
llagen für jede
haus-u. Kaffee-
stungen, Eis-
Eisen- u. Ger-
fort billigt.
Kiplag Nr. 6.
11016

Wohnung,
Zimmer, Kü-
che, Bad, im
um 370 fl.
n. Bajnok-utca
68626

szög,
éves hajadon,
szellet, mely
fit jóvedelmet
menni kíván
gy magánhiva-
sis komoly és
etok «Cafia»
szendők e lap
sz. 68613

Rok,
cz, asztal és
evő szalon-
tözés folyón
kezi-körü 17.
68614

ier,
uzaitig, mit
on u. Eisen-
t billigt zu
Kplag Nr. 6,
32. 68 21

zogene
e Weine
bei Baum-
Budapest
r 8. 12214

22.
chis entchie-
f Unregel-
kommen,
deshalb die
allen lassen,
icht auch an-
Verhandlung
ist wieder
Dürbe. Er-
gebuld Dein
amant und
eine Frist.
12246

ende
Äufigung
und Damen.
Verfäufigung
Deferte sub
benbedürftig
Exp. d.
12247

Unfall- u.
berung-Äf-
in Buda-
stichtige

oren
te. Solche,
der Unfall-
waren und
sen können,
und Pro-
12246

ger
irist,
d deutschen
t u. Schrift
nichtig, mit
rit, findet
Anstellung.
Reugnab-
Gestaltin-
en an Pala-
st u. Holz-
Bernhard
rale Ver-
tom.) 12249

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anträge werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wie nig gebraucht, oft ferrit billig. Wiener Kassenfabrik, erlauge, Budapest, Göttergasse 6. 67372

Haus in Pacht!
Im Ganzen oder theilweise ist ein Haus mit schönem befestigtem Garten am lebhaften Platze des 7. Bezirks, Percebahn-Park, für Wirthschaft, Schule, Bäckerei oder auch zu anderem Gewerbe oder Fabrikzweck geeignet, per 1. Mai zu verpachten. Näheres in der Exp. 68388

Stellagen,
zehn Meter, mit Glaschuber, Rückende sammt Vorhängen, sind einzeln billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68409

Kaffeehaus-
einrichtung, sammt 2 Billards, sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. 68388

Kleiderarbeiter
finden für die Sommerzeit (auch für später) sofort Arbeit bei **Bernhard Seidner**, Ladestinger Kaffeehaus und Holzproduktion, Centrale: **Verzova**. 12203

Kompagnon
wird gesucht zu einem gut gangbaren Spezerei- und Gemischwaaren-Geschäft in der Provinz, mit guter Umgebung, behufs Vergrößerung desselben, mit einem Kapital von 5000 bis 10,000 Gulden. Gest. Anträge sub „Rentabel“ an die Exp. d. Bl. 12227

Suche ein Kantin-Geschäft in Pest zu übernehmen. Adr. in der Exp. 68498

Konkurs.
In der hiesigen isr. orth. Kultusgemeinde ist die Stelle eines vorzüglichen Vorbeters, der zugleich sein muß, mit dem Jahresgehalt von fl. 500, halber Schicht, freier Wohnung und Nebenemolumenten am 15. Juni l. J. zu befehen. Bewerber, die wenigstens von drei anerkannten orth. Rabbinen מלמד besitzen, können zum Probevortrag erscheinen. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet.
Abauj-Szántó, 11. April 1893. **Serman Desberg**, 12215 Präses.

Kundmachung.
Die unbefragten und überzähligen Güter werden am 24. April l. J., Vormittags 9 Uhr, im Sinne des Betriebs-Reglements im Magazin, unterhalb der Kettenbrücke öffentlich versteigert, wozu die P. T. Kaufstüchtigen hienmit eingeladen werden.
Budapest, am 12. April 1893. Die **Verkehrs-Direktion**. 12220

Praktikant
aus gutem Hause mit hübscher Schrift wird für Komptoir und Magazin sofort acceptirt. Anfangsgehalt fl. 10. Offerte unter „S. 10“ an die Exp. 68563

Verloren.
Ein weißer Forterrier (Hündin) mit Marke 225 hat verschiedene Möbel in sich verlaufen. Der Zuflanderbringer erhält 10 fl. Belohnung Andrássystraße 2, St. 13. Zu besichtigen 4, beim Portier. 68522

Flaschen-Weine.
Weißer Fischwein per Liter 35 kr.
Weißer l. Fischwein per Liter 45 kr.
Schiller-Wein per Liter 35 kr.
Schiller-Wein l. per Liter 40 kr.
Rothwein per 2.45 kr.
Rothwein l. per Liter 65 kr.
Unter Garantie vollkommener Schinheit und bester Qualität. Bestellungen auf 10 Flaschen werden franco ins Haus zugestellt.
Löry Géza,
Weinhandlung, Király-utca 24. 12233

Eisenbahnbau-Materialien.
sowie Eisenbahnschienen, Seilbahnbahnschienen sammt Weichen-Wechsel u. Befestigungsmittel, Grubenmaschinen, Kippräder, Traber, Eisen, Gerüstklammern, Schienen zu Bauzwecken bei **Adolf Helfer & Bruder**, VIII. Bez., Urvásár-ter 13. Telephon. 68426

Suche Stelle als Oberkellner,
möchte aber auch ein Kaffeehaus oder Wirthschaft in Pacht oder auf Verrechnung übernehmen; könnte 1000 Gulden Kaution erlegen. Adr. in der Exp. 68497

Leerer Grund,
600 Klafter groß, auf der äußeren Wägenstraße gelegen, ist per sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. 6495

Irodai gyakornok
kereskedelmi elköpzettséggel nagyobb gyári irodában fizetssel levetetik. Czím a kiadóhivatalban. 12239

Gelegenheitslauf.
Ein in bestem Gange befindliches Spezereigeschäft, Branntweinchank, Weinschank, Traikt Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68364

Korrespondent,
deutsch-ung., der einfachen Buchhaltung mächtig (Christ), ledig, muß zu kleineren Reisen verwendbar sein und gute Zeugnisse haben, wird für ein Geschäft in der Provinz per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 12243

Junger Mann,
der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, welcher in der Tuch- u. Schafwollwaaren-Branchen versiert ist, die Kundenknecht des Blases kennt und sich auch für die Meile eignet, findet sofortiges Engagement. Offerte sind zu richten unter „P. 1“ an die Exp. 68486

Vertreter
in der Provinz gegen sofortige volle Anzahlung hoher Provision für den Verkauf von Dampfdruckgeräthen u. sonstiger Industriemaschinen in der Provinz. Erste Prämie Maschinenfabrik und Eisenwerke, Budapest, Wägenboulevard 41. 68390

Tüchtiger Spezerei-Kommiss
der 3 Landes Sprachen mächtig, wünscht eine Filiale in der Hauptstadt oder Provinz gegen 500 fl. Kaution zu übernehmen. Adr. in der Exp. 68464

Möbel.
Wegen Ueberfiedlung sind 20 verschiedene Möbel in gutem Zustande billig zu verkaufen. Theresienring 6, Belohnung Andrássystraße 2, St. 13. Zu besichtigen 4, beim Portier. 68522

Geübte Zeitungsträgerin
wird aufgenommen. Solche, die eine kleine Kaution leisten kann, wird bevorzugt. Näheres in der Exp. 12000

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde zu Deita (Temeer Komitat) ist mit 1. September l. J. die Stelle eines Kantor-Vorbeters mit zeitgemäßer Bildung, der מורה sein muß und Religions-Unterricht zu ertheilen hat, zu befehen. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von fl. 400 und fl. 50 für den Religions-Unterricht, ferner freie Naturalwohnung mit Garten und Emolumente verbunden. Bewerber, nicht über 45 Jahre alt, wollen unter Angabe ihres Alters und Familienstandes ihre selbstverfaßten und eigenhändig geschriebenen, mit מלמד von 3 anerkannten Rabbinen und sonstigen Nachweisen ihrer Befähigung und ihres moralisch-sittlichen Lebenswandels belegten Offerte bis 15. Mai l. J. an das gefertigte Präsidium einreichen. Diejenigen, welche der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, werden bevorzugt. Zum Probevortrag werden nur die Berufenen zugelassen und die Spielen, u. zw. die factischen Eisenbahnfahrtskosten bis Maximum fl. 12 und fl. 20 für Ueberfiedlungskosten nur dem Acceptirten vergütet. Ferner wird mit 1. Mai l. J. ein 2. Kultus-Beamt, מורה, der ebenfalls vorbehalten kann, Koresch, Schöchet Adolfe sein muß, mit einem Jahresgehalt von fl. 250, Naturalwohnung u. Benützung eines Stück Gartens angestellt. Bewerber, nicht über 45 Jahre alt, mögen unter Angabe ihres Alters und Familienstandes ihre mit glaubwürdigen Nachweisen über Befähigung und moralisch-sittlichen Lebenswandel instruirten Gesuche bis 20. d. M. oder sofort einreichen. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und die factischen Eisenbahnfahrts-Kosten bis Maximum fl. 8 u. ab Ueberfiedlungskosten fl. 15 nur dem Acceptirten vergütet.
Deita, 11. April 1893. 12228 Das Präsidium.
Magyar királyi államvasutak budapest-dunabalsparti üzletvezetősége.
12081/III sz.

Arveresi hirdetmény.
Allomásokon és kocsijánsokban, az utazó közönség részéről vizsgálgyótt és felvált, eddig el nem vitt mindazon tárgyak, u. m. ruhák, esernyők, stábotok stb. melyek már 3 hónap hosszabb idő óta letétele tartatnak, a vasuti üzlet-szabályzat 33 §-a alapján, f. é. április hó 18-án del után 2 órakor Budapest nyugoti p. újár allomásunk podgyászkiadói helyiségében megartandó nyilvános árverés utján el fognak adani. Budapest 1893 április hó. Az üzletvezetősége. 12126

Landwirthschaft
bin der Nähe Budapests, bestehend aus 16 ung. Joch, 1 Haus mit 5 Zimmern, 2 Kühen, Keller, Stall etc., ist gegen ein ebenverdiges Haus in Budapest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68483

Herzengasse 20 (napp neben der Andrássystraße)
sind mehrere kleinere und größere Wohnungen mit Vorzimmer und Koflet per 1. Mai **billig** zu vergeben. 12209

Echange.
Parisien distingué ayant une haute éducation et une instruction supérieure accepterait des leçons de hongrois et d'allemand en échange de cours de français. Prière d'adresser offres à Monsieur Devillers à l'expédition du journal. Egy szolid jó családból való leány, ki gyakorolt a háztartásba, óhaj egy házvezetőnői állomást. Czím a kiadóhivatalban. 68499

Als Wirthschafterin
sucht eine intelligente junge Frau bei einem Herrn oder Dame Stelle. Adr. in der Exp. 68507

Kompagnon
mit Kapital gesucht zur Fabrikation eines patentirten Nesselbettes, welches zusammenlegbar ist und ohne allem Werkzeug benutzt wird. Sicherer großer Gewinn. Adr. in der Exp. 68548

Vertretungen
leistungsfähiger Firmen aller Branchen übernimmt ein intelligenter junger Mann gegen Fix oder Provision u. kleinen Reisebeitrag, der gute Zeugnisse und Prima Referenzen aufweisen kann, und auch schon für eine hiesige größere Firma in einem Konsumartikel mit sehr gutem Erfolg gereist ist. Gest. Anträge unter „Vertretungen aller Branchen“ an die Exp. 68543

Ein Fräulein
ertheilt gründl. Unterricht im Zitherspielen nach Umlauf-Methode, laut mündlicher Vereinbarung. Adr. in der Exp. 68545

Komptoirist
und **Praktikant**
werden acceptirt. Offerte unter „Maschinenbranche“ an die Exp. 12235

Praktikant
mit nöthigen Schulkenntnissen und schöner Handschrift wird aufgenommen. Offerte sub „P“ an die Exp. 68550

Verpachtung.
Das Haus Volkstheatergasse 29 wird vom 1. August l. J. auf ein oder mehrere Jahre im Ganzen verpachtet. Nähere Auskunft wird ertheilt 10. Bezirk, Szallásgasse 29/30, in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr. 68555

Junger Komptoirist
wird in größerem Hause hier oder Provinz dauernde Anstellung. Gest. Zuschriften unter „Gewissenhaft 68“ an die Exp. erbeien. 68558

Junger Komptoirist
mit schöner Handschrift wird mit einem Anfangsgehalt von 25 Gulden sofort aufgenommen. Offerte unter „Chiffre“ „Tüchtig 100“ an die Exp. 68551

Junger Mann,
33 Jahre alt, ledig, spricht u. schreibt ungarisch, deutsch und slavisch, sucht eine Stelle als Kanzleibediener oder Gewölbdiener, in Budapest sehr bekannt, event. in der Provinz. Adr. in der Exp. 68576

Jägergasse 14
sind mehrere größere und kleinere Wohnungen mit **Klosets, Borzimeer** und **Badezimmer** per 1. Mai **billig** zu vergeben. Auch **Gartenwohnungen** und **helle Kanälelokalitäten**. 12206

In einem Manufakturwaaren-Engros-Geschäfte werden **zwei Lehrlinge** sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 68528

Fodrásznő
ajánlközik-vábbegyre és Zuglgetbe uri hölgyekhez felsül. Czím a kiadóhivatalban. 68408

Komplete Einrichtung
modernsten Stils, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. 68435

Erzieherin.
Für ein vierzehnjähriges Mädchen wird eine Erzieherin gesucht. Diplomirte Lehrerinnen erhalten Vergütung und 400 G. Jahresgehalt. Bei entsprechender Verwendung steht eine Gehaltserhöhung in Aussicht. Zu erfragen beim Direktor des isr. Landes-Lehrerinnen-Instituts, VII., Bet leuter. 68425

Bruterie.
Selbe Roggen, englisch. Imp., Stück 40 kr.; **helle Drahma,** engl. Imp., Stück 30 kr.; **Plymouth-Roggen,** Stück 25 kr.; **Langobauer,** Stück 30 kr.; **Perling-Getreide,** Stück 30 kr.; **Emden-Gänse,** importirt, Stück fl. 1. **Duker & Cie.,** Budapest, Allianzgasse Nr. 11. 11998

Zur Frühjahrs-Saison
verkaufe ich zu tief herabgesetzten Preisen. Für Herren: Herren-Hemden, Kravatten, Krügen, Manchetten, Socken, Handschuhe und Regenschirme. Für Damen: Wäsche, Blousen, Negligés, Unterröcke, Strümpfe und Handschuhe. Für Kinder: Wäsche, Kleider u. Mäntel. Außerdem Leinwand für Betttücher, Hausweben, Schiffon, Taschentücher, Handtücher, Staubtücher u. alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Bestellungen, sowie Provinzaufträge werden promptest effectuirt. **Bertha Leichter,** Budapest, Gte Karls- u. Bädergasse. 12103

Feuchte Wände.
Trockenlegung mit Asphalt übernehmen **billig** unter **vollster Garantie** **Fischer & Heidberg,** chemische Fabrik. **Bureau: Arany Janos-utca 25.** 12076

Buchhalter,
ungarisch-deutscher Korrespondent, tüchtiger und erfahrener Kaufmann, bittet um was immer für eine Stelle. Adr. in der Exp. 12240

Zimmertollege
gesucht per 1. Mai zu einem intelligenten, anständigen jungen Manne in ein sehr hübsches zweifelhieriges **Gastenzimmer** mit **separatem Eingang vom Stiegenhause**, in der Nähe des 1. Oktogons. Adr. in der Exp. 68512

Rein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Perfectionisten angelegte Herrenkleider in großer Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlring 2, Gte Savaurgasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 12073

Tüchtige Lehrerin
für französische Sprache und Piano hat noch einige Stunden frei. Gültige Antr. unter „Klavier-Lehrerin“, an die Exp. 68322

Flaschenweingeschäft
zu kaufen. Gest. Anträge unter „Zukunft“ an die Exp. d. Bl. 68491

In der Provinz wohnende **Provisionsagenten** für landwirthschaftliche Maschinen sucht zu außerordentlich günstigen Provisionsbedingungen die Landwirthschaftliche Maschinenfabrik Ant. Neumann, Budapest, Göttös-gasse 35. 12154

Gelddarlehen
für Haus- u. Grundbesitzer zu 4 1/2%, Mühlenwechsel zu 3 1/2%, Kaufleute, Industrielle auf Wechsel, Personalcredit für Beamte, Offiziere, Private gegen vierzehnjährige Ratenzahlung zu 6%. Zu sprechen von 8-10 und 1-3 Uhr, nur persönlich, 4. Bez., Kronprinzipalstraße 11, **Devos J. F.** Dasselbst sind einige neue **Dächer**, die 15% tragen, zu verkaufen. 68370

Mingosen-Ziegelei zu verkaufen.
Näheres in der Exp. 68544
Budán, Szemlőhegyen egy szép **nyári lakás**
170 frtért kiadó, all két nagy szoba, előszoba, veranda, konyha, cseledésoba, pincze és kertből. Czím a kiadóhivatalban. 68540

Belocipede,
zweifelhieriges Trikel (die Sitze nebeneinander), ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68506

Elegante Hochparterrewohnung, Zambellagasse Nr. 87,
nähe der Andrássystraße, bestehend aus 2 **Gastenzimmern** mit großem **Alkov,** 1 **Hof,** **Bade- und Dienstbotenzimmer, Veranda etc.,** sofort zu beziehen. 12230

Reisender,
perfekter **Ungar,** kaufmännisch gebildet, bei Dekonomen gut eingeführt, der Reskulte aufweisen kann, wird sofort oder per Oktober engagirt. Offerte mit Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Porträt unter Chiffre „S. 1210“ an die Exp. 68577

Praktikant,
absolvirter Handelsakademiker, Stenograph bevorzugt, wird aufgenommen. Offerte unter „P. 1210“ an die Exp. 68578

Threnas & Co.,
Papierwaaren-Fabrik, sucht per sofort einen tüchtigen, brandesambigen, kautionsfähigen **Reisenden** für Ungarn und Oesterreich. 68572

Transport-Gebinde
sind billig zu haben bei **Isidor Grimm,** Gyoma. 12241

Ernst Schottola,
BUDAPEST, Palais Foncière, Váci-körút,
 technisches u. chirurg. Centralgeschäft.
 Lager von

Gummiwaren
 in reichster Auswahl,
 englische Leder- und Balata-Maschinenriemen,
 Gummi- und Hautschläuche,
Wein-, Bau- u. Brunnenpumpen,
 wasserdichte Decken, Fruchtsäcke, Maschinenöle, Werkzeuge
Eisen- und Stahlröhren,
 diverse Systeme von Peronosporaspritzen für die Saison.
 Preisconrante gratis und franko.

Kwizda's Gichtfluid
 Seit Jahren erprobtes Heilmittel bei Gicht, Rheuma und Nervenleiden.
 Mark.
 Preis 1/4 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/2 Flasche 60 kr.
 zu beziehen in allen Apotheken.
 Haupt-Depot:
Kreisapotheke Korneuburg.
 Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse 12, Apotheke d. F. v. Zesch.

3 fl. 95 fr. Ein fein geschliffenes Glas-Service, bestehend aus 41 Stück, u. zw.: 12 St. Wassergläser, 12 " Weingläser, 6 " Liqueurgläser, 1 " Kaffeeflasche, 1 " Weinflasche, 1 " Liqueurflasche, 6 " Kompot-Teller, 1 " Kompot-Schüssel, 1 " Kompot-Aufwarter	5 fl. 95 fr. ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan, bestehend aus: 12 St. Teller, 6 " Suppenteller, 6 " Dessertteller, 1 " Suppenterrine m. Deckel, 1 " Bratenkessel, 1 " Gemüsekübel, 1 " Salzkübel, 1 " Milchschüssel, 1 " Saucekübel, 1 " Salzdose m. Zehnlocherbehälter	3 fl. 95 fr. Ein feinstes Karlsruher Kaffee- oder Thee-Service, elegant mit Blumen und Gold decorirt, bestehend aus folgenden 15 Stück, u. zw.: 1 Kaffee- oder Theefanne mit Deckel, 1 Milchkanne, 1 Zuckerdose mit Deckel, 6 Schalen, 6 Teller. 52250
--	---	---

Zuf. 41 Stück. Zuf. 31 Stück. Zuf. 15 Stück.
 Nichtkonvenientes wird retourgenommen und das Geld retournirt; für Kiste und Packung wird 60 fr. berechnet. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt und ist die letzte Bahnstation anzugeben.
Böhm, Budapest, Csengerygasse Nr. 48.

Josef Csik
 kais. und kön. austr. priv.
Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik
 in BECSIN.
 Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8,
 empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten baulustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in
Portland-Cement und hydraulischem Kalk,
 welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preisconrante und Ansfklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.
 Paris 1876. Brachmet 1872. Venedig 1875. Syged 1878. Triest 1883.
 Bronze-Medaille. Silberne Medaille. Gold-Medaille. Verdienst-Medaille. Gold-Medaille.

Vorzügliche Syphons,
 bleisfrei oder 99%
Sodawasser-Maschinen
 flüssige Kohlensäure,
 Einrichtung kompletter Sodawasser-Fabriken
Apparate für Bierausschank
 mittelst flüssiger Kohlensäure
 liefert die seit 1814 gegrünete, mit ersten Preisen ausgezeichnete
t. t. landespriv. Fabrik von
CARL POCHTLER, Wien, VII., Ka'serstrasse 87.

Margaretheninsel-
Grassamen
 Anstellungs-mischung-
Grassamen
 nur bei
EDMUND MAUTNER,
 Samenhandlung,
BUDAPEST.
 Hauptgeschäft: Andrassy-
 ut 23.
 Filiale: Kronprinzgasse 18

Wer modern und gute
Tuchstoffe
 für
Herren-Kleider
 billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuch-Exportgeschäft des
Friedrich Brunner,
 an gros Brunn, an detal Zollhausgasse 17.
 Nichtkonvenientes wird anstandslos retourgenommen. Muster gratis und franko.
 NB. Einer jeden marktfeilschigen Kellame enthalte ich, da die reelle und solide Handlungsweise in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäfte bekannt ist.

Mit mehreren Ausstellungen
ingewandten drämiert.
Budapester Holzroll-Laden,
 Brechen, Faltsens, u. Leinwand-Blau-Fabrik des
Alexander Justus
 Budapest, Anrassy-ut 60, Boko der Csengerygasse.
 Empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen. Preisconrante und Kosten-voran-schlag franko.

Haarfärbung durch
Nuss-Saft
 Dieses unvergleichliche, aus den grünen Nusschalen ausgepresste Haarfärbemittel gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngl. schwarze, braune oder blonde Farbe in natürlicher Schönheit sehr dauerhaft wieder. Die Anwendung dieses von der Natur selbst gebotenen, einzig wirklich unschädlichen Farbemittels ist höchst einfach. Erfolg sicher.
 1 Carton 4 1/2 fl. Nussaft fl. 3.—
 1 Probe-Flacon Nussaft fl. 1.—
 1 Tiegel echtes Nussöl fl. 1.—
 1 Flacon echtes Nussöl fl. —.70
 1 Stange Nuss-Wachspomade fl. —.40
 Gilt nur bei
Max Rud. Mann,
 Wien, VI.,
 und W. Zueß, Parfümer, Budapest, Balgnerstrasse 28.

Böhmischer Granaten-Schmurk.
 Preisconrante mit 1000 Ansf. dungen ne lester Muster gratis und franko.
August Gossomd & Sohn,
 L. v. Herr. Hoflieferant in Prag (Böhmen), Berlin, Seimergasse 15. Friedrichstr. 175.

50 Jahre mit Erfolg angewendet.
 Sommerprossen und Velefleden, wie auch alle Unreinlichkeiten der Haut entfernt sicher die
in Essegg erzeugte
 Essegger
Spitzer'sche Salbe
 und die Essegger
Salvator-Seife
 Schutzmarke.
 Gilt zu haben nur in der Apotheke des
J. G. von Dienes,
 in Essegg, Oberstadt,
 2 Tieg. echte Spitzer'sche Salbe . . . 35 fr.
 1 Flanne echtes Spitzer'sches Waschwasser . . . 40 fr.
 1 Stück echte Salvator-Seife . . . 50 fr.
 1 Schachtel echter Lyoner Reispoudre in drei Farben . . . 50 fr. und 1 fl.
AVIS.
 Nur echt, wenn mit obiger gesetzlich geschützten Schutzmarke versehen und wird das p. t. Publikum ersucht, nur die Essegger Dienes'sche Salbe und Seife zu verlangen und anzunehmen.
 In Budapest gilt zu haben bei Herrn
Josef von Török,
 Apotheker, Königsgasse 12.

Die kais. u. kön. priv. ungar. Original-Schemmiger Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik
son G. Wendelin Takács
 in Alföld bei Schemmigy empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegierten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrirte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schemmigy“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemmiger Pfeifen, dasselbe wird von allen Fabriken aus dem „Sohler Komitate“ in der Umgebung Alfölds bezogen.

Spezialist in Bandagen
 Neuest patentirtes
Keleti-Bruchband!
 Dieses nach den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen und Messungen ärztlicher Spezialisten konstruirte Bruchband ruht nicht, übt keinen Längsdruck und beugt in Folge seiner außerordentlich hohen Regulirbarkeit alle Wunden der bisherigen Bandagen. Dasselbe wird von den bedeutendsten französischen Autoritäten als das Beste, Vollkommenste empfohlen und erfreut sich in Folge dessen auch im Auslande der höchsten Beliebtheit und Verehrung.
Sensationell! Neuestes!
Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder
 mit regulirbarer Belaste, hirschedernem Schweißhüter und Sicherheitsgurt. Preise: Einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12.
 Ferner werden in meiner Fabrik erzeugt: Suspendorien, Leibbinden, elastische Kompresse, adretrische, Geruchelcher, orthopädische Kniehünder, Kniehünder, Kniehünder und Fußhünder.
Gummi! Beste Vertretung für den bedeutendsten Pariser Gummivaaren- und Spezialitäten-Fabrik: **E. Bergmann & Co.** Koranriechte Pariser Gummis- und Fischblafen von fl. 2.-8. per Dugend, Capottes americains fl. 3.-5, Pely Porus fl. 1.80-2.50, Ballato des femmes fl. 4.50-7.
 Bestellungen effectuirt prompt und diskret.
J. KELETI,
 k. und k. österr.-ungar. und kön. belg. priv. Fabrik
Budapest, IV. ker., Koronaherczeg-ateza 17 (Serviten-Palais).
 Illustrirte Preisconrante gratis und franko bei Angabe des Artikels.

et. (Telephon)
 Schwindel
 kleidern, welche
 erkauft werden,
 ur von Herr-
 gelegte Herren-
 größter Aus-
 n Karlsring 2,
 auergasse, im
 ist auch Kleider-
 12072
 e Lehrerin
 siche Sprache
 hat noch einige
 el. Gütige Antr.
 vier - Lehrerin,
 68322
 enwein-
 chäft
 gesucht. Gef.
 ter „Zukunft“
 d. Bl. 68491
 witz wohnende
 onagenten
 wirtschastliche
 icht zu außer-
 günstigen Pros-
 dingungen die
 schastliche Mas-
 Ant. Heizen-
 appest, Günd-
 1204
 darichen
 u. Grundbesitzer
 Mühlenschiffel
 Kaufleute, In-
 auf Wechsel, Ver-
 für Beamte,
 Private gegen
 ze Ratengahlung
 sprechen von
 1-3 Uhr, nur
 4. Bez., Kron-
 1, Detrás J. F.
 d. einige neue
 e 15% tragen.
 n. 68370
 n - Ziegelei
 rlaufen.
 r Exp. 68544
 hegyen egyzép
 i lakás
 adó, all két nagy
 e oba, veranda,
 léds oba pincz
 Czim a kiadó-
 68540
 peivde,
 Trügel (die
 einand), ist bil-
 kaufen. Nr. in
 68506
 e Hochpar-
 hnung, Zfa-
 te Nr. 87,
 r Andrassy-
 stehend aus
 hen zimmern
 hem Alkov,
 Bade- und
 otenzimmer,
 a re., sofort
 hen. 12230
 ender,
 ungar, kauf-
 gebildet, bei
 n gut eingeführt,
 late aufweisen
 e sofort oder per
 agagirt. Offerte
 renzen, Gehalts-
 u. Borrät un-
 „S. 1210“ an
 68577
 ttilant,
 Handelskafabe-
 enograph bevor-
 aufgenommen.
 ter „B. 1210“
 68578
 s & Co.,
 n, Böhmen,
 waaren - Fa-
 t per sofort einen
 branchelunbigen,
 onsfähigen
 enden
 und Oesterreich.
 68572
 O Stüd
 ort - Gebinde
 ft zu haben bei
 rimn, Gyoma.
 12241

Wir fühlen uns durch Umstände veranlaßt, das sehr geehrte Publikum zu verständigen, daß die

Lokal-Direktion der Budapester Gaswerke

bereits seit einem Jahre die Generalvertretung, beziehungsweise den berechtigten alleinigen Vertriebs unserer patentirten Dr. Auer von Welsbach Gasglühbirnen und Glühkörper besitzt und nur zum direkten Verkauf, sowie zur alleinigen Montirung derselben bei den p. t. Gasconsumenten berechtigt ist. Gleichzeitig bemerken wir, daß Glühkörper separat zum Preise von fl. 1.20 per Stück nur zu Lampen geliefert werden, welche von uns bezogen wurden. Wien, den 8. April 1893.

Welsbach & Williams,
Abtheilung für das k. u. k. ausschließl. priv. Gasglühlicht
Patent Dr. Karl Auer von Welsbach.

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

MEYERS = Soeben erscheint =
in fünfter, neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

KONVERSATIONS-LEXIKON

17 Bände in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk.
17,500 Seiten Text. 272 Hefte zu je 50 Pf. 17 Bände zu je 8 Mk.

Probhefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Wir beehren uns, dem p. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß wir von heute an eine

Preisermässigung des Brennholzes

auf unseren sämtlichen Budapester Depots eintreten lassen und durch gute Schlichtung und Sortirung dem Interesse der p. t. Kunden stets bestens zu entsprechen, auch fernerhin bestrebt sein werden. Wir übernehmen, sowie bisher, auch in dieser Saison mit unseren Dampfzügen

zur Romorquirung

Privatdampfschiffe jeder Art, sowie Verfrachtungen in unseren eigenen ungedeckten hölzernen und gedeckten eisernen Schiffen. Gleichzeitig empfehlen wir unsere als anerkannt guten Manerziegel, Kalk, Tracht, Sand, Trottoir-, Würfel- und Bruchsteine.
Paul Luzenbacher's Nachfolger.

Grösste Toiletten-Ersparnis.

Schlanke Taille, tadellose Figur.
Taille bleibt ohne Lücken, ohne Falten bis zum letzten Tag.
Nur zu erzielen mit

Prym's Patent-Reform-Naken und-Oesen



Verbiegen sich nie und geben nicht nach. Oeffnen sich niemals von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmässiges Annähen und schiefer Taillensitz unmöglich.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwarenhandlungen.

In allen Staaten patentirt. Deutsches Reichspatent Zahl 761292.



„Comet“

Patent-Zuschneide-Apparat aus Metall,

ersetzt jede Schneiderin und ermöglicht jeder Dame, sich ihre Toiletten ohne besondere Mühe oder Studium zuzuschneiden und durch Selbstverfertigung ihrer Garderobestücke viel Geld zu ersparen. Dieser unverwundliche und einzige Rathgeber eines jeden spar samen Hauses besteht aus 4 Metalltafeln mit Patent-Bandmaass, Lineal und Beschreibung und Beigabe eines illustrierten Handbuchs zum Selbstunterricht und kostet komplett in eleganter Enveloppe nur

7 fl. 50 kr.

Zu beziehen durch die Fabrik des

Josef Miklovics,

WIEN,
Hbd. Praterstrasse Nr. 23.

Prospekte gratis und franko.
Gut eingeführte Agenten und Reisende gesucht.

Damen

können nur durch die Dermoline Präparate schöne Gesichtsbaut erhalten, da das beste, vollkommene Schönheitsmittel, sowohl Winter, als Sommer.

Dermolin wird eine sichere Anstrichmittel über die Pflege der Haut gratis beigegeben.

Dermolin entfernt ohne schädliche Folgen Sommerprossen, Heber- u. sonstige Flecken, Mitesser in kürzester Zeit.

Dermolin entfernt aus welchem Grunde immer entstandenen Augeln, weshalb jeder Dame einen heilsamen Teil nicht fehlen sollte.

Dermolin Creme 75 kr. — Seife 80 kr. u. Gesichtspuder 80 kr. Nur beim Erzeuger

Rózsavölgyi Imre
Apotheker,
Budapest, VI., Szabolcs-u. 20.

Veruchen Sie

Theer-Rum

von Dr. F. Amerin, P. L. Wazine-Präparat, gegen Hautjucken und ein ausgezeichnetes, vielfach erprobtes Mittel, sowie gegen Schuppen und scabiose Hauterkrankungen und Neuralgie jeder Art. — Preis per Flacon 1 fl. Empfehle ferner

Haarregenerator,

einziges, bestes und unerschöpfliches Mittel, um grauen Haaren ihr ursprüngliche Grundfarbe wieder zu geben. Preis per Flacon 1 fl. Beides erhältlich bei

J. F. Patat, Hygienischer Friseur-Salon, Wien. I. B.,
Magistratstrasse 12. Emballage 20 kr. mehr.

Die Bretchen-Jalousien-, Holz- und Grabl-Heuleaustfabrik der Magaziner & Weinberger,
Budapest, Andrássy-ut 46 (Ede Gyár-utca), empfiehlt insbesondere Holz-Jalousien (Kellerrolläden) mit Gurten oder Stahlband. Kosten voranschläge franko. Främirt mit goldenen u. silbernen Medaillen. 54577

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Einzelnforten zc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer,
Gummiwaren-Fabrik,
Tepitz (Böhmen).

Ma'blumen - Treibkeime

(Convallaria ma'ialis), sorgfältig ausgewählte 3-jährige, blühbare Keime, verwendet im October-November und erblüht Aufträge frühzeitig

Nikolaus Grimm,
2 Mattentwiete,
Hamburg.

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gährungsbeschwerden (Fluss), ob frisch oder alt, in 8-10 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordnung von 115-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, 23. Ringgasse Nr. 8. 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch Brieflich.

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gährungsbeschwerden (Fluss), ob frisch oder alt, in 8-10 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordnung von 115-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, 23. Ringgasse Nr. 8. 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch Brieflich.

Neu konstruirte Eiskästen

mit aushebbaarem Stiel und Wasserreservoir.

Diese Eiskästen bleiben stets rein und die aufbewahrten Lebensmittel frisch. Der Eiskübel ist hermetisch verschließbar, wodurch eine 3/4-ige Ersparung an Eis erzielt wird. Eiskästen für Haushaltungen von fl. 10 bis fl. 40, Eiskästen für Restaurationen und Bierhäuser von fl. 75 bis fl. 160, für Fleischhauer und Sclacher von fl. 50 bis fl. 140. Bademühle mit Heizapparat fl. 18, Badewannen von fl. 10 bis fl. 17, Sitzwannen fl. 4 1/2.

E. Pfeiffer,
BUDAPEST,
váci körút 31. szám.

Die meisten durch Erfüllung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die beste Einreibung erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden, Hüftweh usw. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 40 kr., 70 kr. und fl. 1.20 die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich

Kiater's Anker-Pain-Expeller.



vernichtet gänzlich die Wanzen und deren Brut und verhindert, daß sich Wanzen in Gegenstände, welche mit der Pasta eingedampft oder imprägnirt werden, jemals wieder einfinden. Ein Kiesel kostet 50 kr. Zu haben in der „Stadt-Apothek“, Budapest, Stadthausplatz.

Roessemann & Kühnemann,

BUDAPEST,
Fabrik: Aeusserer Waitznerstrasse Nr. 1529.
Stadtbureau: Teréz-körút 43/a.

Offerte und Prospekte franko übersendet.

Feld-Bahnen,

System Arthur Koppel,
für Hand-, Pferde- u. Lokomotiv-Betrieb,
Schienen und Wagen für Ziegeleien etc.
zu günstigen Bedingungen. Umsatz in Oesterreich-Ungarn. 54158

Wer hat Sommerprossen?

Flecken oder sonstige Ausschläge im Gesicht? Der werde sich behutsamer Beachtung derselben zur weltberühmten

SERAIL-POMADE,

welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht, 1 Kiesel 70 kr., franko per Post fl. 1.05, Seife hierzu 1 Stück 30 kr. Eifen-China-Wein gegen Schwäche, Verdauungsleiden gegen schlechte Verdauung, 1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Urad.

Möbel

gegen

Ratenzahlungen

erlaubt bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

Andrássystrasse Nr. 41.

Eiskästen
 und Wasserreservoir.
 Die Eiskästen sind stets
 bewahrt. Der Eiskasten
 besteht aus
 3 1/2 Lige
 Eiskästen für Hand-
 Eiskästen für Resta-
 fl. 75 bis fl. 160, für
 fl. 50 bis fl. 140. Bader-
 8, Baderwannen von
 innen fl. 4 1/2.
BUDAPEST,
 21. kört 31. szám.

schenden Erkrankungen,
 wenn sofort ein-
 endet wird. Der An-
 fällen als die
 lung
 bewährt. Er wird
 rheumatisches, Gicht
 bei Kopfschmerzen,
 usw. gebraucht und
 finden. Das Mittel
 die Fläche in fast
 es milderwerdige
 je manausdrücklich
Expeller.

nichtet gänzlich die Wan-
 und deren Brut und
 hindert, daß sich Wanzen
 Gegenstände, welche mit
 Pasta eingeschmiert
 imprägnirt werden,
 als wieder einseifen.
 Regel kostet 50 Kr.
 haben in der „Stadt-
 Stadthausplatz.

Lühnemann,
 strasse Nr. 1520.
 kört 43/a.

Franko übersendet.
 nnen,
 Doppel.
 omotiv-Betrieb,
 Ziegeleien etc.
 usatz in Oesterr.
 dig in allen Theilen
 arns. 54158

rossen?
 te? Der werde sich behufs
 r weckberühmten
OMADE,
 Haut befeuchtet, sondern die
 d. feucht macht. Etwas
 are bis zu 4 Stück 30 Kr.
 ephne Wein gegen schlechte
 en franco zugesendet fl. 8.
Apotheker, Grad.

bel
 ungen
der Fuchs,
 Nr. 41.

K. u. k. pat. hygienische Präparate
 zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne:
Puritas, spezifische Mundseife. Das altberühmte und einzige, schon im Jahre 1862
 zu London mit der Preis-Medaille ausgezeichnete,
 weil delikateste u. wirksamste Präparat. Eine Dose fl. 1.
Eucalyptus-Mund-Essenz Intensivst antimiasmatisch und antiseptisch, das
 Schutzmittel gegen Nachenkatarrhe u. überhaupt gegen
 miasmatische Infektionen durch die Luftwege.
 1/4 Flacon fl. 1.20, 1/2 Flacon 65 fr.
v. Med. Dr. C. M. Faber, Leibzahnarzt wld. Sr. Maj. des Kaisers Maximilian I. etc. etc.
 Niederlagen in allen Apotheken und Parfümerien des In- und Auslandes. 50590
 Haupt-Versandstelle: Wien, I. Bezirk, Bauernmarkt Nr. 3.

Die Direktion der
„KOSMOS“ Kunstanstalt, Lithographie
 und
Buchdruckerei Aktiengesellschaft
 bringt hiemit zur Kenntniß, daß zufolge Beschlusses der am 30. März l. J. abgehaltenen Ge-
 neralversammlung der Aktionäre das Gesellschafts-Aktienkapital mit ö. W. fl. 200,000 vermehrt
 wird, und zwar unter folgenden Modalitäten:
 1. Es werden 2000 neue Aktien á fl. 100 Nominale emittirt.
 2. Den Aktionären wird das Bezugsrecht auf die neuen Aktien in der Weise eingeräumt,
 daß sie auf je eine alte Aktie eine neue erhalten.
 3. Nach jeder neuen Aktie sind ö. W. fl. 120, ferner 5% Zinsen nach dem Nominale von
 fl. 100 vom 1. Januar l. J. bis zum Einzahlungstage und die entfallende Nachgebühr einzuzahlen.
 4. Die neuen Aktien werden den alten vollständig gleichgestellt sein, paritätisch an den
 Erträgen des laufenden Jahres und sind mit Coupon für das Jahr 1893 versehen.
 Es werden daher diejenigen Aktionäre, welche das Bezugsrecht auf die neuen Aktien aus-
 üben wollen, aufgefordert, bis spätestens **20. April l. J.** ihre Aktien in Begleitung von
 arithmetisch geordneten Konfirmationen an unserer Kasse (**VI., Aradi-utca 8**) **Vormit-
 tags von 10-12 Uhr** behufs Absteampelung zu präsentieren und auf die zu beziehenden
 neuen Aktien eine Einzahlung von ö. W. fl. 60 per Aktie zu leisten, da nach Ablauf dieser Frist
 auf jene Aktien, auf welche das Bezugsrecht nicht ausgeübt wurde, die spätere Ausübung des
 Bezugsrechtes nicht möglich ist.
 Der Termin zur restlichen Einzahlung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.
 54897 **Die Direktion.**

Bessere Buch- **Buch-**
Stellung! **führung** **Correspondenz, Rechnen,**
Höheres Buch- **Buch-** **Conto- und etc. a**
Geheiß! **führung** **Hand- und etc. b**
Prospect u. Probebrief von F. Simon, Abtheilung
für brieflichen Unterricht Berlin, G. 27.

Neuerbesserte, prämiirte
Kühl- und Konservir-Apparate
 anerkanntester und bester Konstruktion für
 Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffee-
 häuser, Wägerei, Eisfabriken, Fischhäuser und Kon-
 servirwerke die Fabrik von **Ernst Keller** des
Ernst Keller
 Hauptniederlage: **Budapest, Königsplatz Nr. 44.**
 Fabrik: **Vasváry Pát-utca 2.**
 Auswahl von Mouton-Ripen,
 Fälschungen, Gefirornes-Res-
 servoire u. Gefirornesmachi-
 nen. Muster. Preisverourante
 auf Verlangen franko.

HOCHZEIT,
 civile od. kirch-
 liche, Brautfüh-
 rer und Braut-
 Bouquets sind
 unentbehrlich.
 Von prachtvol-
 len Blumen-
 zussammenge-
 stellte
„NORMA“
 Bouquets sind
 billigst nur bei
FISCHER
NOVÉREK
 Blumenhand-
 lung, IV. Bez.,
 Ferencziere,
 neben der
 Franziskaner-
 Kirche und
 Administration
 des Pesti Napló
 zu haben.
 Bei
 provinz-
 Ordres
 ist für die
 pünkt-
 lichste
 Expedi-
 tion vor-
 gesorgt.
**Trauer-
 Kränze**
 von ein-
 fachster bis
 zur feinsten
 Ausführung
 werden bin-
 nen einer
 Stunde ver-
 fertigt.
 Telegramm-Adresse:
FISCHER
NOVÉREK,
 Budapest,
 Ferencziere. Sonn-
 und Feiertage
 den ganzen
 Tag geöffnet.

Flüssige
Glycerin - Crème
 von **Kielhauser in Graz.**
 Die flüssige Glycerin-Crème ist eine
 gelungene Vereinigung von unschädlichen
 Stoffen, welche nicht nur die Haut
 verfeinert, sondern wirklich die ju-
 gendliche Frische belebt und dauernd
 zu erhalten im Stande ist. Präventiv
 gegen Einfluß von der Luft, Wind u.
 Sonne, befeuchtet Sommerprossen,
 Sonnenbrand, Leberflecken u. alle
 Hautunreinigkeiten. Preis einer Fla-
 sche fl. 1.20.
Feinste Glycerin - Seife,
 aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt
 ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und
 hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in
 blauem Papier 35 Kr.
Pariser Damenpulver
 gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und
 trocken, ist unschädlich und erweist sich sowohl bei Damen
 als auch bei Herren nach dem Waschen einer großen Be-
 liebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (nach) 50 Kr.
 aus Mandelöl u. Spermacet er-
 zeugt das unschädlichste Gesicht u.
 Handreinigungsmittel. Karton 50 Kr.
Handwasch-Pulver ein gutes, rotheschminntes
 für Tag und Abend **Preis 50 Kr.**
Rougevegetal eine gute, rotheschminntes
 für Tag und Abend **Preis 50 Kr.**
 Hauptdepot bei **Josef v. Erdö,**
 Apotheker, **Budapest, Königsplatz**
 Nr. 12.
 Vor gefälschtem Pariser Da-
 menpulver und Glycerin-Crème wird
 gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten,
 welches auf der Etikette, sowie auf der
 Beschriftung nebige Schutzmarke trägt.

Apotheker Herbabny's
 unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup,
 nicht zu verwechseln mit Nachahmungen
 desselben, die dem Publikum unter gleichem
 oder ähnlichem Namen angeboten werden,
 wird seit 22 Jahren von zahlreichen Ärzten mit
 bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei
 Lungenerkrankungen, bei Tuberkulose (Lungenentzündung),
 in den ersten Stadien, bei Anämie und
 chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten,
 Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht,
 Blutarmuth, Strophulose, Rhachitis (englischer
 Krampf) und in der Refraktilität.
 Der angemessene Eisengehalt des vom Apo-
 theker Herbabny in Wien bereiteten unterphos-
 phorigsauren Kalk-Eisen-Syrups vermehrt die Blut-
 bildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert
 die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen
 Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau
 kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulose
 in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung
 und Pflege die Genesung. Die Kranken bekom-
 men guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten
 lockert, der Sauerstoff löst sich, es schwinden die
 nächtlichen Schweiß, die allgemeine Mattig-
 keit, die Kranken fühlen sich lebensfroher,
 kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zu-
 nehmen des Körpergewichtes zeigen die heil-
 kräftige Wirkung.
 Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-
 Syrup fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung. —
 (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Anerkennungsschreiben.
 Herrn **Zul. Herbabny, Apotheker in Wien!**
 Ich muß Ihnen danken für Ihren ausgezeichneten
 Kalk-Eisen-Syrup. Wahrscheinlich wenn ich diesen nicht ge-
 nommen hätte, so wäre ich längst nicht mehr. Ich war schon
 so angegriffen an der Lunge, daß ich nicht mehr
 arbeiten konnte, auch habe ich Blut gekostet. Ich habe viel
 eingenommen, nichts hat geholfen, nur einzig und allein
 Ihr Kalk-Eisen-Syrup hat. Es sind jetzt 3 Jahre her,
 Niemand gab etwas für mich, und Jeder wunderte sich, wie ich
 jetzt gut aussehe. Allen Lungensüchtigen möchte ich zurufen:
 Nehmet nur Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup!
 Graz, im Juli 1891. **F. Fischl, Fabrik-Beamter.**
 Gründe höchlich um gefällige Zusendung von zwei
 Flaschen Kalk-Eisen-Syrup per Nachnahme, da sich derselbe
 bei Bleichsucht und Blutarmuth bei meinen Kindern aus-
 gezeichnet bewährt.
 Dr. **Anton Thal, Post Gr., (Nied. Oesterr.),**
 17. Februar 1891. **Josef Frasnach.**

Warning!
 Wir warnen vor den unter
 gleichem oder ähnlichem Na-
 men angebotenen, jedoch be-
 züglich ihrer Zusammen-
 setzung und Wirkung von
 unserem Original-Präpa-
 rate ganz verschiedenen, in
 manchen Fällen geradezu
 nachtheilig wirkenden
 Nachahmungen unter seit
 22 Jahren bestehenden unterphos-
 phorigsaurer Kalk-Eisen-
 Syrup, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's
 Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, wobei darauf zu
 achten, daß die nebenstehende, beschriftete Schutzmarke
 sich auf jeder Flasche befindet, und erziehen,
 sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen
 anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen
 verleiten zu lassen!
 Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
 des **J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.**
 Hauptdepot für Ungarn in **Budapest** bei Herrn
 Apotheker **Josef v. Erdö, Königsplatz 12.**
 Depots ferner in den meisten Apotheken **Un-
 garns, Kroatiens, Slavoniens, Vödeniens** und
 der **Herzogowina.**

K. k. priv. elastisches
BRUCHBAND
 Mehr als
5000 L aufgeschrieben!
 Von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschüt-
 zer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden, und es
 liegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf.
 Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die feinste
 Reize das Ausdringen des Bruches bestimmt bereitet und lagert
 eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Frauen und Kindern
 bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den
 Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruche um
 Angabe der Brustweite und ob der Bruch sich rechts, links oder
 beiderseitig befindet. **Preise:** Einseitig 6-10 fl., doppelt
 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und
 franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstli-
 chen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur
 Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich
 aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummisus-
 pensorien**, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf
 meine **elastischen Bauchbinden und Nabelban-
 dagen**. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
 k. k. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deákstraße Nr. 10.
 Acht franz. und amerikanische Gummis- und
 Fischblasen Präservativen per Duzend fl. 3,
 fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme,
 per Duzend fl. 4. Damenpräservativen zu mehr
 als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 250. Neu
 erschienen: **Illustrirter Preis-Courant mit Ab-
 bildungen gratis.**

Jókai als Advokat.

Der heutigen Nummer des „Ugyvédek Lapja“ entnehmen wir folgende hübsche Anekdote, die den hauptstädtischen Advokaten Dr. Arthur Schönfeld zum Verfasser hat:

Anlässlich der bevorstehenden Erwählung Moriz Jókai's zum Ehrenmitgliede der Budapester Advokatenkammer wird es nicht uninteressant sein, der Thätigkeit Jókai's als Advokat einige Worte der Erinnerung zu widmen. Es gibt kaum ein größeres Vergnügen, als dem gefeierten Dichter zuzuhören, wenn er einzelne Daten aus dem reichen Schatze seiner Vergangenheit hervorholt und mit dem ihm eigenen bezaubernden Humor die kleineren Begebenheiten seiner Lebensgeschichte zum Besten gibt. Solche kleineren Begebenheiten sind auch die, die mit seiner kurzen Advokaturpraxis in Verbindung stehen und die er selbst zu seinen angenehmsten Erinnerungen zählt. Wiewohl nicht zum Fiskal geboren, gedenkt Jókai auch heute noch mit Freuden des in den Gerichtsakten so häufig sich zeigenden unbeabsichtigten Humors und des glänzenden Erfolges der ersten und zugleich letzten Prozessangelegenheit, in welcher er als Vertreter der klägerischen Partei fungierte.

In dem erwähnten Prozesse hatte Jókai im Auftrage einer Bierbrauerei den Eigenthümer des damals weit bekannten Komló-Gartens auf Vertragserfüllung zu klagen. Komló war — wie Jókai erzählt — der Bierbrauerei gegenüber die Verpflichtung eingegangen, den Bierkonsum ausschließlich bei ihr zu decken, außerdem aber Alles daran zu setzen, damit die Gäste nicht Wein, sondern Bier konsumieren. Da geschah es aber, daß Herr Komló unter der Hand eine größere Partie Wein kaufte, und die erste Folge davon war, daß er — seiner Verpflichtung untreu — sein ganzes Streben dahin richtete, daß möglichst viel Wein „von dem wunderbaren Dreißiger“ getrunken werde. Wegen dieser Nichterfüllung der Vertragsbestimmungen klagte die Brauerei, vertreten durch den Weste Advokaten Moriz v. Jókai, Herrn Komló auf Schadenersatz. Zur Beweisführung aufgefordert, ließ Jókai einige Experten, durchgehends bekannte Gourmants, vernehmen, die den Nachweis erbrachten, daß es Speisen gebe, die — so wie Fische, Mehlspeisen etc. — Wein erfordern, und wieder andere, nach welchen man Bier zu trinken pflegt. Nachdem diese Depositionen der Sachverständigen zu Protokoll genommen waren, ließ Jókai eine ganze Schaar lustiger Juraten, Komló'sche Stammgäste von anerkanntem Appetit und Durst, als Zeugen vorladen. Dieselben sagten gleichlautend dahin aus, daß Herr Komló das Menu der letzten Monate stets derart zu sammengestellt und nur solche Speisen bereitet hatte, nach welchen ein Mensch mit gesundem Geschmack etwas Anderes als Wein nicht hätte trinken können. Durch diese Aussagen sah Jókai die böse Absicht des Wirthes als erwiesen an und das Gericht theilte diese Auffassung, indem es den Beklagten nebst Verlust des bedungenen Bonales dazu verurtheilte, dem Kläger den entgangenen Nutzen

binnen acht Tagen bei sonstiger Exekution zu bezahlen.

Gelegentlich einer zur selben Zeit durchgeführten Pfändung, bei welcher er die letzte Kuh einer armen Wittfrau hätte wegführen sollen lassen, erkannte Jókai, daß das Advokatenhandwerk denn doch ein härteres Herz als das seine erfordere, und kaum wenige Monate nach Erlangung des Diploms kehrte er dieser Profession den Rücken. „Und wiewohl bis heute regelrechter Advokat — meinte Jókai im scherzhaften Tone — habe ich es dennoch nie unterlassen, von Zeit zu Zeit gleichsam als Nebenbeschäftigung auch die Literatur zu kultiviren.“

Sein Diplom erlangte Jókai im Jahre 1846, also im Alter von 20 Jahren. Das Diplom wurde laut altem Brauch in den Kongregationen des Weste Komitars und der kön. Freistadt Komorn publizirt, mit dem amtlichen Vermerk, daß die Kommission die Prüfung für lobenswerth befunden. Warum Jókai, der bekanntlich stets zu den besten Schülern zählte, gerade bei der Advokatenprüfung nicht ausgezeichnet, sondern bloß be lob t wurde, das hat — wie Jókai dem Schreiber dieser Zeilen lächelnd erzählte — seinen Grund darin, daß die glänzend bestandene mündliche Prüfung durch die schriftlichen Aufgaben stark beeinträchtigt wurde. Vom Stil dieser Aufgaben konstatirten die Mitglieder der Prüfungskommission mit seltener Einstimmigkeit, daß derselbe schwach, sehr schwach sei. . . .

Daß die Budapester Advokatenkammer Moriz Jókai trotz seines schwachen Stils in Würde zum Ehrenmitglied wählen wird, das gereicht der ersten Advokaten-Vereinigung des Landes und ihren Mitgliedern zur Ehre.

Die abgesetzten Regenten.

Von den drei Regenten, welche die Regierung in Serbien während der Minderjährigkeit des Königs führen sollten, ist General Protics seit vor einem Jahre nicht mehr am Leben. Ueber die beiden anderen Regenten: Jovan Nistic's und Jovan Belimarkovic's, welche durch den jugendlichen König Alexander abgesetzt wurden, theilen wir folgende biographische Daten mit:

Nistic's wurde als kleiner Leute Kind 1831 in Kragevach geboren, hat das, was sein Vaterland an Säulen und Bildungsmitteln bot, mit Auszeichnung bestanden und wurde dann mit Staatsstipendium zur weiteren Ausbildung nach Deutschland geschickt. In Berlin und Heidelberg wohnete er sich hauptsächlich der Geschichte und den Staatswissenschaften, erlangte die philosophische Doktorwürde und wandte sich dann zur Vollendung seiner Studien nach Paris, wo er zur Zeit des Krimkrieges weilte. Nach seiner Heimkehr trat der junge Dr. Nistic in den Staatsdienst und empfahl sich durch seine Leistungen bald zur Verwendung in den allerwichtigsten Geschäften. Zur Zeit, als Anfangs der Sechziger-Jahre nach dem Bombardement von Belgrad ein Krieg zwischen dem kleinen halbunabhängigen Serbien und der Porte, die noch ihre Beziehungen in den serbischen Festungen stehen hatte, fast unvermeidlich schien, hatte der damalige Fürst Michael bereits so viel Vertrauen zu der Klugheit und dem Takt des jungen Beamten, daß er ihm den Auftrag ertheilte, zugleich die abgebrochenen Beziehungen wieder anzuknüpfen und die Stimmung der Festungen von der Porte zu erwirren.

Bei seiner Heimkehr war das Portefeuille des Auwärtigen sein Lohn und im Jahr 1865 wurde der kaum Vierunddreißigjährige von seinem Fürsten zum Ministerpräsidenten ernannt. Ein paar Jahre später, nach der Ermordung des Fürsten Michael, wurde er zum Mitgliede der Regierung und Mitvormund des jungen Mila n gewählt. 1872—73, 1876—80 und 1877—88 war er Ministerpräsident und Führer der liberalen Partei. Seit 6. März 1879 war er erster Regent von Serbien. Persönlich ist Nistic eine stattliche Erscheinung, ein Mann von guter Mittelgröße, breitschulterig, eher gedrungen als schlank von Wuchs, gerade und straff in der Haltung. Das dunkle Kopfhair, der Schnurrbart und die langen Backenbärte sind nur leicht ergraut, die Züge des gescheitlen, mehr kräftigen als schönen Gesichtes fest, fast hart, wie aus Stein gehauen. Die Straß, die aus dem dunklen Auge hervorleuchtet, verleiht dem Antlitze den besondern Stempel, den Charakter des Ueberlegenen und Bedeutenden. Und wie die Erscheinung, so das Wesen: ernst, ruhig, bedächtigt, zurückhaltend, unnahbar.

General Jovan Belimarkovic hat das 60. Jahr überschritten. Er ist ein geborener Belgrader, hat dabei das Gymnasium absolvirt, dazu zwei Jahre Philosophie und ein Jahr Rechtswissenschaft an der Hochschule gehört, wurde später als Ingenieuroffizier nach Berlin geschickt zur weiteren Ausbildung, war im Jahre 1849 in Stettin bei dem Pionnierbataillon zur Erlernung des praktischen Dienstes kommandirt und kehrte, nachdem er noch bis zum Jahre 1852 im Auslande verweilt, nach Belgrad zurück, wo er zunächst an der neuen Militärschule als Lehrer der Befestigungskunde Verwendung fand. Erst im Jahre 1856 rückte er zum Premier-Lieutenant auf, wurde aber zwei Jahre später Hauptmann zweiter Klasse. Im Jahre 1858 fiel der Dynastiewechsel, bei welchem Hauptmann Belimarkovic's infolgedessen eine hervorragende Rolle spielte, als die unter seinem Befehle stehenden Truppen sich zuerst für die seit 17 Jahren in der Verbannung weilende Familie Obrenovic's erklärten. Im Laufe des Jahres 1859 wurde Belimarkovic's Hauptmann erster Klasse und ehe man 1860 schrieb auch Major. Im Jahre 1862 bei dem Bombardement von Belgrad that sich Major Belimarkovic's auf der serbischen Seite hervor und ihm fiel auch nachher der Auftrag zu, den Plan zur Befestigung der strategisch wichtigsten Punkte des Landes auszuarbeiten. Nach Erledigung dieser Arbeit folgte die Ernennung zum Chef des Generalstabs und 1863 die Beförderung zum Oberstlieutenant. Von 1868 bis 1873 war Belimarkovic's darauf ununterbrochen Kriegeminister, doch entließ sich nach dem Ministerwechsel in der Suplatina ein gewaltiges Ungewitter über sein Haupt. Es handelte sich um nichts Geringeres, als den Ex-Kriegsminister wegen grober Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung zur Verantwortung zu ziehen. Nur den vereinten Anstrengungen des damaligen Premiers Marinovic's und des Fürsten Mila n war es zu danken, daß ein großer Skandal verhütet wurde. Belimarkovic's nahm den Abschied und fand einen Ruheposten im Senat. Vor dem Ausbruch des serbisch-türkischen Krieges ging er sodann als leitender Militär-Bevollmächtigter nach Montenegro und zönierte sich später während des Feldzuges auf der montenegrinischen Seite durch persönliche Tapferkeit ganz besonders aus. Zum General befördert, führte er im Feldzuge des Jahres 1877 das Morawakorps mit hinreichendem Geschick und sehr viel persönlicher Tapferkeit und erhielt später nach dem Frieden das Kommando des Schumadiakorps mit dem Sitz in Belgrad. Als Nistic im Jahre 1880 der Fortschrittspartei weichen mußte, wurde der General wieder sehr ungehalten und machte seinen Empfindungen überall so laut und unverhohlen Luft, daß man es im Interesse der Disziplin für gut fand, ihn seines Kommandos zu entheben. Zum Regenten wurde er gewählt, weil er der Dynastie un-

Johannistrieb.

Roman von Henry Gréville. Deutsch von Ludwig Wechsler.

4. Der Arzt verbeugte sich und ging. Gmécie folgte ihm in den Salon und fragte ihn: — Haben Sie Kinder, Herr Doktor? — Ich habe deren drei, erwiderte er düsteren Tones. — Das freut mich, erklärte sie sanft. Das verleiht Muth zum Arbeiten. . . und Lust zum Leben. Er blickte sie erstaunt an; da er aber nichts zu erwidern wußte, so verneigte er sich abermals und ging.

Die medizinische Berühmtheit, welcher Fontenoy seine Gesundheit anvertraute, fand sich im Laufe des Tages ein und da er thatsächlich ein großer Arzt und wackerer Mann zugleich war, billigte er die Behandlungsweise seines unbekanntem Kollegen. Mit einem Erntannen, welchem sich eine gewisse Hochachtung beigesellte, vernahm er, daß Gmécie ihrem Gatten Beistand geleistet hatte, und richtete darob einige kurze, aber warm gemeinte Worte an sie. Da man Fontenoy nicht allein lassen konnte und der Kammerdiener deutlich genug bewiesen hatte, daß er kein verlässlicher Krankenwärter sei, so wurde die Berufung eines solchen für die Nacht für erforderlich erklärt.

Gmécie sandte sofort nach den Orten, von wo sie einen solchen Beistand erhalten zu können hoffte; doch befand man sich in einem jener mörderischen Jahre, in welchem die Influenza dezimirte, so daß man nirgends einen Mann oder eine Frau auf-

treiben konnte, der man einen so verantwortungsvollen Posten anvertrauen durfte. Krankenwärter und -wärterinnen weilten an dem Lager ihrer Kranken und konnten dieselben nicht verlassen.

— Wahrlich, sagte sich Gmécie, wie werthlos ist doch das Geld! Heute Nacht hätte es meinen Gatten nicht vor dem Tode beschützt, und nun könnte mich unser ganzer Reichthum nicht der Nothwendigkeit erheben, die kommende Nacht am Lager meines Gatten zu verbringen, wie die Frau eines gewöhnlichen Arbeiters. Nun denn, mir ist das eigentlich ganz recht! Wenn er hergestellt sein und sich dessen erinnern wird, wird er mehr Freundschaft für mich empfinden, und wenn . . . wenn er nicht genesen sollte, so wird es mir selbst Veruhigung gewähren, daß ich ihm diesen Dienst erwiesen!

Trotz der Verachtung, welche Frau Fontenoy mit einem Male für das Geld empfand, erinnerte sie sich, daß Jene, die es nicht besitzen, es sehr gerne entgegennehmen, und so legte sie einen Fünfhundert-Frankschein in einen Umschlag und überreichte ihn dem Vorstadtarzt.

Daß sie den Betrag nicht verdoppelte, hatte seinen Grund darin, daß sie sich fürchtete, den Mann durch eine Freigebigkeit zu verlegen, die einem Almosen auf ein Haar ähnlich sah, obgleich sie große Lust dazu hatte. Das Herz im Leibe war ihr leicht und frei; sie freute sich des Lebens und hatte von dieser Freude gerne auch Anderen etwas mitgetheilt.

5. Fontenoy be'and sich ganz entschieden besser; nach zwei sehr schmerzlichen Tagen und eben solchen Nächten, während welchen seine Frau nur stüchtig die Augen zum Schlafe schloß, da sie sich in ihrer Unerfahrenheit als Krankenwärterin fürchtete, daß

sie vom Schlafe übermannt werden könnte, ward er dem Leben endgiltig wiedergegeben. Er konnte bereits etwas essen, war sich seines Leidens bewußt und klagte insbesondere über eine ungeheure Mattigkeit in allen Gliedern; auch begann er sich über die Vorgänge der letzten Tage klar zu werden.

Noch durfte Niemand in sein Zimmer kommen, obgleich die Hausklingel jeden Augenblick ertönte, um die Besucher einzulassen, die ihre Karten abgaben.

Es war an einem Abend gegen neun Uhr, als Gilbert mit weit geöffneten Augen an sich blickte, als wollte er die geringsten Einzelheiten seines Zimmers seinem Geiste fest einprägen. Gmécie hatte ihn allein gelassen, um das Diner einzuzubereiten, und war noch nicht zurückgekehrt, da sie zahllose Weisungen für den seit einigen Tagen vernachlässigten Haushalt ertheilen mußte.

Der Blick Fontenoy's blieb an seinem Schreibtisch, einem herrlichen Erzeugniß geblendetster Schreiberkunst, das zwischen zwei Fenstern stand, hasten, als wollte er die Wände deselben durchbohren. Wiederholt schien es, als wollte er seinem Diener einen Befehl ertheilen, der wiederholt kam und ging und die Vorbereitungen für die Nacht traf, doch jedes Mal hielt er an sich.

Endlich faßte er einen Entschluß und fragte kurzen Tones:

— Wo sind meine Schlüssel? Der Diener, der erstaunt war, seinen Gebieter sprechen zu hören, suchte zusammen, erwiderte aber sofort:

— Auf dem Schreibtisch, wo Sie sie liegen lassen, gnädiger Herr! — Geben Sie sie her!

verbrüchlich tren. Mitics unbedingt ergeben und bei den Eheren persönlich wohl mehr beliebt war, als Mitics selbst.

Allerlei.

(Zur silbernen Hochzeit des italienischen Königs) meldet man aus Rom: Erzherzog Rainer wird am 19. d. Nachmittags hier eintreffen. Die Reise erfolgt bis Florenz und ist daher bis dahin in den Zwischenstationen jeder Empfang vorbehalten worden. In Orte wird der Erzherzog von den italienischen Behörden, von dem Botschafter Freiherrn v. Bruck und dem Militärattaché Oberst Volt erwartet. Die Weiterreise nach Rom findet in einem Sonderzuge statt. Auf dem Bahnhofe in Rom wird eine Ehrenkompanie aufgestellt sein und der Erzherzog durch einen königlichen Prinzen, vermutlich den Grafen von Turin, feierlich begrüßt werden. Der Erzherzog hat seines königlichen Neffen Einladung, im Quirinalpalast zu wohnen, mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten dableibt dankend abgelehnt und wird im Palazzo Chigi an der Ecke des Corso und der Piazza Colonna wohnen. An der Reise nach Neapel wird der Erzherzog, so viel bis jetzt feststeht, nicht teilnehmen. In seinem Gefolge befinden sich der Obersthofmeister FML. Freiherr de Waz, Dienstkammerer Oberstlieutenant Graf D'Assini-Rosenberg vom 7. Dragoner-Regiment und Oberst v. Castaldo vom 27. Infanterie-Regiment König Humbert. Der Oberst überbringt dem Königspaare die Glückwünsche des Regiments. Eine reisende Gesellschaft werden die Damen des diplomatischen Korps der Königin darbringen, doch soll darüber noch das allerletzte Geheimniß beobachtet werden. Dem Vernehmen nach besteht die Gabe in einem silbernen, mit Kollenträger und Kollenzug versehenen eisernen Putzsal, aus dessen Tiefe die feinsten, duftigsten Blumen hervorzuwachsen werden, und man sagt, daß die Anregung zu dieser Gabe von Frau v. Bruck ausgegangen sei.

(Mädchen an der Universität.) Vor einiger Zeit ereignete sich an der Wiener Universität ein drohender Zwischenfall. In einem Hörsaal der juristischen Fakultät, kurz vor Beginn der Vorlesung, fanden die eintretenden Studenten auf der ersten Bank der ersten Reihe Mädchen sitzen, die mit ernster Miene ihre Schiefertafel hervorgeroggen und augenscheinlich auf das Erscheinen des „Herrn Lehrers“ warteten. Als sie indeß so viele junge Herren eintreten sahen, begannen sie kläglich zu weinen. Den Mäusenöhnen, denen diese Szene überaus ergötzlich vorkam, gelang es, herauszubringen, daß ein Späzvogel die drei kleinen Besucherinnen der „Tascherklasse“, als sie ihn um den Weg zur Schule fragten, hiehergeführt habe, und einer der Studenten unternahm es, auf die Gefahr hin, einen kostbaren Theil der Vorlesung über römisches Recht zu verbummeln, die drei Schulfrauen in das richtige Schulgebäude zu führen, womit der Zwischenfall in der Universität in beruhigender Weise erledigt war. Allein nun bekam später auch noch die Polizeibehörde mit der Sache zu thun. Es kam zu Tage, daß der Cicerone des weiblichen Trikoliums zwar ein Späzvogel, aber einer von der allerpraktischsten Kategorie war. Er hatte den Kindern die Kopfbedeckung mit dem Bedeuten abgenommen, daß diese Dinge in der Garderobe abgegeben werden müßten, und war dann mit den Dingen verschwunden. Man erwiebt ihn nun in der Person eines gewissen Johann Gaisfurter, der einst Glöckner gewesen war und sich dann eingeschoren hatte in der Gilde der Langfinger — umm das Weitere laßt sich nun denken.

(In einem Newyorker Theater) bildet gegenwärtig eine junge muthige Tänzerin, Namens Dorothy Daning, die „great attraction“. Sie ist die Erfinderin des elektrischen Tanzes, der das Leben der geschicktesten Tänzer jeden Abend in neue Gefahr bringt. Die Tänzerin Terpsichores hat die Idee gehabt, für den Tanz sich ein Kleid anzufertigen zu lassen, von dem 100 elektrische Lämpchen herabhängen, die

mittels zahlreicher Kupferdrähte angezündet werden. Die unbedeutendste Störung des außerordentlich starken elektrischen Stromes oder das Zerbrechen auch nur einer Glasfugel muß sofort den Tod der Tänzerin herbeiführen. Einem Reporter gegenüber hat sich Miß Daning in folgender Weise ausgesprochen: „Ich habe großes Vertrauen zu meinem Elektriker, aber die Furcht, daß ein Unglück passieren kann, verläßt mich nie. Diese ununterbrochene Furcht regt meine Nerven in schrecklicher Weise auf. Ueberdies ist die von den 100 Lämpchen, die von meinem Körper durch ein leichtes mit Del getränktes Gewand getrennt sind, ausgehende Wärme unerträglich. In dem Augenblicke, in dem die Lämpchen angezündet werden, könnte ich bei dem ersten Kontakt vor Schmerz laut aufschreien. Kein Weib von zarter Konstitution wäre im Stande, den elektrischen Tanz auszuführen.“ Das Theater, in welchem Miß Dorothy auftritt, macht natürlich ein großartiges Geschäft. Viele Yankees haben in Anbetracht dessen, daß unerwartet eine Katastrophe eintreten kann, zur großen Befriedigung des Unternehmers für die Dauer der ganzen Saison auf das Schauspiel abonniert, um den feierlichen Augenblick nicht zu veräumen.

(Die Gasse in Kolin.) Unter dem Gezirgen meldet man: Unter den bei jüdischen Familien in Kolin bediensteten Mädchen herrscht eine von Herzen geschürte große Panik. Ein Dienstmädchen wollte gestern Abends durchgehen. Da die Dienstherrin auf die Anordnung des Bürgermeisters das Thor nicht öffnete, verflocht sich das Dienstmädchen auf dem Dachboden, wurde dort von Herzkämpfern besessen und mußte ins Spital gebracht werden. Der Spezial-Verichterstatter des „Prager Tagblatt“ drückt auf Grund der heute gemachten Eindrücke die Ueberzeugung aus, daß die antisemitische Bewegung in Kolin eher zu- als abgenommen habe. Militärpatrouillen durchstreifen Tag und Nacht die Straßen und indigiliren besonders die Punkte außerhalb der Stadt, wo die Zusammenrottungen ihren Ausgang zu nehmen pflegen. Jeder patrouillirende Mann ist mit hundert scharfen Patronen ausgerüstet, hat das Gewehr geladen, das Bajonnet aufgeschraubt. Der gestrige Abend verlief ruhig. Außer der Verhaftung eines erzehrenden Arbeiters und dem Einwerfen einiger Fensterladen eines jüdischen Branntweinschänkers verlief auch die Nacht vollkommen ruhig. Die Mehrzahl der Verhafteten, deren Gesamtsumme bis heute Mittags 25 betrug, wird dem Rutenberger Kreisgerichte eingeliefert, welches eine Gerichtskommission zur Aufnahme der Vorverhandlungen nach Kolin delegierte. In vielen Häusern, auch am Gerichtsgebäude, findet sich die mit Kreide geschriebene jüdische Aufforderung: „Geht auf die Juden los.“ Heute traf die Nachricht ein, daß die Bevölkerung auch in Kuttendorf, Gzasslau und Wodebrad eine drohende Haltung gegen die Juden annimmt. In Gzasslau wurden jetzt gefunden mit der jüdischen Aufschrift: „Geht nach Kolin zu Hilfe“. Zur Illustring des ungezügigten Judenthums in allen Ecken der kolinier Bevölkerung führt der Berichterstatter folgende selbsterlebte Episode an: Zwei Journalisten kauften im Laden eines nicht-jüdischen Kaufmannes, welcher sofort gegen die Juden loszog. „So wahr ein Gott im Himmel lebt, an Allem sind nur die Juden schuldig“, sagte der Kaufmann. „Das arme Mädchen, ich habe sie so gut gekannt, sie war ein heiteres, zufriedenes Kind, lobte ihren Dienst bei Bretern.“ „Sie wollten sie ja nur für sich ausfütern“, bemerkte ein Weib, das eben in den Laden trat. Worauf der Kaufmann fortfuhr: „Was muß die gelitten haben, ehe sie das Opfer der Juden wurde, denn daß sie sich nicht selbst das Leben genommen, sieht so heilig sei, wie das Evangelium. Ich habe ihre Leiche gesehen und kann's beschwören, daß der Kopf schwarzer war, als der des häufigsten Indianers. Am Hals waren blutunterlaufene Wunden, ja ja, es war ein Judenmord.“ Lange schimpfte der Kaufmann auf die Juden fort, welche zur Verantwortung zu ziehen wären, während man so viele Christen, die gar nichts gethan haben, verhaftete und zum Schutze der Juden um Militär telegraphirte.

(Zwischen Tenor und Bariton) geht es manchmal etwas disharmonisch zu. Ernst Peterson, der Tenor der Operngesellschaft, die im Amberg-Theater in New York Vorstellungen gibt, ließ vor einigen Tagen Herrn Wilhelm Bauer, den Bariton derselben Gesellschaft, vor Gericht laden. Bauer hatte seinen lieben Kollegen auf offener Bühne vor versammeltem Volk mit „bewaffneter Hand“ angegriffen und ihn so übel zugerichtet, daß Peterson vierzehn Tage lang das Bett hüten mußte. Zwischen den beiden Künstlern bestand schon seit langer Zeit ein wilder Haß wegen einer reichen Dame, die jeden Abend in einer Loge des ersten Ranges Platz nahm, um den schönen Tenor, in den sie rasend verliebt war, zu hören und zu sehen. Der Bariton liebte seinerseits die reiche Dame und war deshalb ein erbitterter Feind seines begünstigten Nebenbuhlers. An einem Abend — man gab den „Troubadour“ — kam der lang verhaltene Groll zum Ausbruch. Tenor und Bariton, Manrico und Graf Luna, befanden sich gerade auf der Bühne, als die reiche Dame plötzlich dem bedrängten Troubadour die Hofe von ihrer Brust zuwarf. Manrico nahm die Hofe auf und warf der Dame seines Herzens — nicht der unglücklichen Leonore, sondern der glücklichen Dame in der Loge — eine Kuffhand zu. Darüber wurde Graf Luna so empört, daß er, seine gräfliche Würde ganz vergebend, den Bühnendegen aus der Scheide zog und dem armen Tenoristen einige ganz unkommentmäßige Hiebe beibrachte. Nicht zufrieden damit, schlug er ihn außerdem noch zweimal mit der Faust ins Gesicht, so daß Manrico blutüberströmt vom Plage getragen werden mußte. Der verliebte Bariton ist jetzt für seine Heldenthat zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

(Den Gipfel der Reklame) dürfte ein spekulativer Geschäftsmann in London erreicht haben. Als vor einigen Tagen in der englischen Kammer die feierliche Diskussion über Homerule begann, brachten die Saalbediener plötzlich eine große mit Weißblechschachteln angefüllte Kiste in den Saal; jede Schachtel trug die Adresse eines Abgeordneten. Man kann sich denken, welche Aufregung sich der ehrenwerthen Herren beim Anblick dieser 700 verdächtigen Schachteln bemächtigte, die auf ein Haar den in London jactant bekannten Dynamitschachteln gleichen. Man dachte Anfangs an eine neue Pulververjämderung, die vielleicht von den Schülern des Guy Lawkes, die sich heute Kavachol und Mathieu nennen, angezettelt war. Nachdem aber die furchtbaren Schachteln vorfichtig geöffnet worden waren, verloren sich alle Befürchtungen. Jedes Schachtelchen enthielt nämlich ein halbes Pfund Kaffee und die Geschäftskarte eines Kaufmannes, der den britischen Geistesgebern das aromatische Produkt der englischen Kolonien zum Geschenk machte.

(Das Hochzeitgeschenk der bulgarischen Zuden) für den Fürsten Ferdinand in ein meisterhaft gearbeitetes Album, das in Budapest angefertigt wird. Das Album ist mit Diamanten, Rubinen und Smaragden ausgelegt und hat einen Werth von 130,000 fl.

(Ein berechtigter Wunsch.) Der bekannte Schweizer Arbeiterführer und Großrath Alois Fauquez in Lausanne hat an die Saalbesitzer des großen Rathes das Geuch gerichtet, sie möchten doch für ihn einen Lehnsstuhl anfertigen lassen, der mit seiner bescheidenen Person im Verhältnis stehe. Die gegenwärtig benützten Stühle stammen aus dem Jahre 1803 und deren Holz ist so morich, daß Herr Fauquez auf ihnen schon mehrere komische Unfälle begegnet sind in der kurzen Zeitdauer eines Jahres. Es stehe daher im vollen Interesse des Staates, für die vierjährige Amtsperiode des Bestellers einen neuen hartbölzernen Stuhl von „vernünftigen“ Umfange anfertigen zu lassen. Hoffentlich wird dem bescheidenen Geuach entsprochen. (Großmüthig.) „Wann darf ich denn auf Bezahlung hoffen?“ — „Zimmer, lieber Meister!“

Der Diener gehorchte, Fontenoy legte die Finger um den kleinen Bund und schloß die Augen. Wenige Minuten darauf trat Edmée ein. Nachdem sie mit gedämpfter Stimme einige Worte zu dem Bedienten gesprochen, näherte sie sich mit einem freundlichen, ermutigenden Lächeln ihrem Gatten. Man hat die Worte: die Frauen seien in erster Reihe Mütter, bis zum Ueberdruß wiederholt; Thatsache ist, daß Frau Fontenoy ihren Gatten gegenwärtig für ein Depot ansah, welches die Vorkehrung ihren Händen anvertraut hatte, nur um ihn sorgsam zu pflegen und wieder gesund zu machen.

Nach einer Weile verließ der Kammerdiener geräuschlos das Zimmer und sie setzte sich in ihren Fauteuil neben die Lampe, wo das offene Buch auf sie wartete. Einem Moment später hörte sie ihren Namen rufen.

— Edmée! sagte Fontenoy. Es geschah zum ersten Male seit seiner Krankheit, daß er zu ihr sprach, ohne dazu gezwungen zu sein; sie stand rasch auf und näherte sich seinem Bette, leicht und vornehm über den dicken Teppich dahingleitend, ohne daß sich ihr Körper zu bewegen schien.

— Edmée, sprach er zu ihr, willst Du mir einen Dienst erweisen?

Obgleich er die Junge etwas schwer und mühsam bewegte, sprach er dennoch vollkommen deutlich und volles Verständniß leuchtete aus seinen Augen. Das Herz seiner Frau pochte laut, als sie dies sah, als sie sah, daß er sozujagen aufgefunden sei.

— Gewiß, Alles, was Du willst, erwiderte sie erfreut.

Er reichte ihr den Schlüsselbund, unter welchem seine unbeholfene Hand Schlüssel des Schreib-

tisches vergebens zu erfassen versucht hatte; dann deutete er auf diesen und sagte:

— Ein Schubfach.

Sie stand bereits neben dem Schreibtisch und fragte:

— Welches?

— Das dritte.

Er suchte das Wort „links“, und da er es nicht fand, so hob er die linke Hand empor; Edmée verstand ihn. Sie schloß das Fach auf und zog es heraus.

— Hierher! sagte Fontenoy. Sie trug das Schubfach an sein Bett, während er jede ihrer Bewegungen mit einem Nicken des Kopfes begleitete.

Das Fach enthielt lauter Briefe, die sorgfältig zu kleinen Bündeln vereinigt und mit Bändern umwunden waren; daß es Briefe von Frauenhänden waren, konnte keinem Zweifel unterliegen.

Weshalb bereitet es selbst den am wenigsten romantischen Seelen ein gewisses Vergnügen, diese Dinge aufzubewahren? Edmée sagte sich wenigstens, daß dies ganz zwecklos sei; vielleicht befanden sich auch wenig zahlreichen Briefe da, die sie an ihn gerichtet, wenn er für kurze Zeit von Paris abwesend war. Er heftete einen bittenden Blick auf sie.

— Liebe Edmée, ich bitte Dich, ins Feuer mit alledem?

Ein mächtiges Gefühl des Stolzes und des Verdrusses zugleich bemächtigte sich ihrer. Er achtete sie also sehr hoch, daß er die Ehre, oder was dafür angesehen wurde, seiner ehemaligen Freundinnen den Händen seiner rechtmäßigen Gattin anvertraute?

Oder achtete er sie so gering, daß er sie für

unfähig hielt, die Wahrheit zu errathen? Sie blickte ihn forschend an, wie um hierüber ins Klare zu kommen, während sie sich mit beiden Händen auf das leichte Holzgehäuse stützte, welches so viele vergangene Dinge und so viele künftige Katastrophen enthielt, wenn sie wollte. Er las klar in ihren Augen, wenn vielleicht auch nicht Alles, so doch genügend, um davon gerührt zu sein. Er kannte aber die rechtschaffene, gerade Seele seiner Frau besser, als er selbst glaubte, genauer, als sie es gar ahnte; er wußte, daß sie kein mit übernatürlichen Gaben ausgestatteter Engel sei, wohl aber ein redliches, ehrliches Geschöpf, welches unfähig war, eine ehrlose Handlung zu begehen.

— Ich bitte Dich, ins Feuer damit! sprach er mit dumpfer, fast klangloser Stimme, die ihm von sei em Anfall zurückgeblieben war.

Langsam schritt sie zum Kamin, und mit einer unbeschreiblich vornehmen Bewegung, ähnlich einer Priesterin aus dem grauen Alterthum, schützelte sie den Inhalt des Schubfaches in die flackernden Flammen, ohne daß ihre Hand mit den Papieren in Berührung gekommen wäre.

— Sind auch die Briefe der Frau Verzeley darin? fragte sie sich, während die kleinen wohl-duftenden Papierbündel nacheinander in die Kamin-gluth fielen.

— Diese Frau hat gewiß nicht geschrieben, gab sie sich darauf gleich selbst zur Antwort. Sie stellte das Schubfach auf den Rand des Kamins, griff nach der Feuerzange, und mit einem Male erleuchtete eine hoch emporflughende Flamme ihr Gesicht, einen rothen Schein bis zu dem Bette sendend, wo Gilbert zwischen den Kissen lag, den Blick fest auf das Feuer geheftet.

(Fortsetzung folgt.)

Seite 8.
Borteseulle des Au
865 wurde der kaum
ersten zum Ministe
ore später, nach de
wurde er zum Mit
rnmund des jungen
—80 und 1877—88
führer der liberalen
erster Regent von
tatische Entscheidung,
breitschulterig, eher
gerade und straff in
t, der Schnurrbart
r leicht ergraut, die
en als schonen Ge
gehauen. Die Kraft,
achtet, verleiht dem
Charakter des Ueber
Ercheinung, so daß
haltend, unnahbar.
es hat das 60. Jahr
elgrader, hat dabei
Jahre Philosophie
er Hochschule geleit
ach Berlin geht
ihre 1849 in Stetin
ung des praktischen
hem er noch bis
it, nach Belgrad
in Militärakademie
Verwendung fand.
Premier-Lieutenant
Hauptmann zweiter
Dynamitwechsel, bei
insofern eine heiz
unter seinem Befehl
seit 17 Jahren in
renovicis erklärte.
Simakovic's Haupt
1869 schrieb auch
ombardement von
s auf der serbischen
nächter der Aufst
ng der strategisch
suarbeiten. Nach
die Ernennung
die Beförderung
1873 war Veli
riegeminister, doch
in der Skupstina
heupt. Es handelte
Er-Kriegsminister
der Verwaltung
vereinigen An
Marinovic und
daß ein großer
es nahm den Ab
Senat. Vor dem
es ging er sohan
nach Montenegro
feldzuges auf der
önlake Tapferkeit
roest, führte er im
bakors mit hin
önlischer Tapferkeit
das Kommando
in Belgrad. Als
ittspartei weichen
ungehalten und
o laut und unse
esse der Disziplin
zu entheben. Zum
er Dynastie un-

Erstes Budapester Möbel-Exportgeschäft

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekanntzugeben, daß ich neben meinem Export-Geschäfte auch eine Detail-Abtheilung eingerichtet habe und in der Lage bin, für

Braut-Ausstattungen, Hotel- u. Bade-Einrichtungen

zu Engros-Preisen dienen zu können. Hochachtungsvoll
Adolf L. Benyovits, Budapest,
Kriegasse Nr. 1, Ecke Wainner-Boulevard.
Illustrirte Preis-Courante gratis.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Man verlange stets ausdrücklich:
Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.
Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.
Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf *J. Liebig* in blauer Schrift.
den Namenszug des Erfinders

Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

Kwizda's

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Frischluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr. 1/2 Schachtel 35 kr.
Zu beziehen in den Droguerien Apotheken und Oesterreich-Ungarns.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr. und k. u. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker
Korneuburg bei Wien.
Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12, Apotheke des Josef von Torök

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver.

Bier-Flaschen

(für Kork- und Verschlüsse),
Kork-, Flaschenfüll-, Verkork- und Flaschenwasch-Maschinen,
sowie alle zur Flaschenfüllung erforderlichen Vorrichtungen, als auch
Biermousseux-Pipen u. Bierzapf-Apparate
zu den billigsten Preisen bei
Nagy Ignác,
Budapest, 7. Bezirk, Karlsring 9.
Illustrirte Preisblätter gratis.

Abführ-Thee

von **CHAMBARD.**

Der ausschließlich aus Blättern und Blüten zusammengesetzte Chambarde-Thee ist ein zuverlässiges Abführmittel mit sehr angenehmem Geschmack und sanfter Wirkung, verursacht auch den schwächsten und temperamentösesten Individuen keine Unannehmlichkeiten oder Krämpfe. Der Chambarde-Thee wird immer mit Erfolg angewendet bei ständiger Obstruktion, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Ausblähungen, Sodbrennen, Kopfwehen, Kopfschmerzen, Migraine und bei allen Folgen der Verstopfung und dient als ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel.
Preis einer Schachtel 60 kr., gegen Einsendung von 80 kr. franko zugesendet.
Die nebenabgedruckte Fabrikmarke, darstellend ein „Genant“, beweist die Echtheit.
Haupt-Depot für Ungarn: Apotheke des **Josef v. Torök, Budapest, Königsgasse 12.** Ferner erhältlich in allen Apotheken.

Für Möbelfäufer sehr wichtig!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, beschloßen wir, die in unseren Werkstätten durchgehends solid gearbeiteten

Tapezierer- u. Tischler-Möbel
zu nachstehend herabgesetzten Preisen an das p. t. möbelfäuhende Publikum unter 5jähriger Garantie abzugeben, und zwar:

- Schlafzimmer von fl. 75, 85, 95, 105 bis fl. 500
- Speisezimmer von fl. 70, 80, 110 bis fl. 1000
- Herrenzimmer von fl. 105, 125, 145 bis fl. 1500
- Saloneinrichtungen von fl. 108, 120, 140 bis fl. 2000.

Laut vorgelegten Zeichnungen werden die reichsten Ausstattungen auf das feinste und billigste ausgeführt. — Hochachtungsvoll

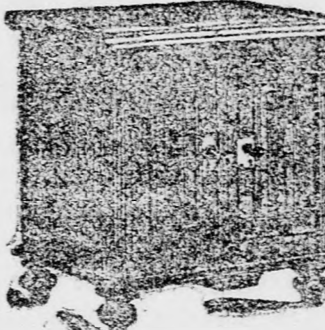
Sárkány & Schütz, Tapezierer und Dekorateur,
Universitätsplatz, vis-à-vis der Reichsmeßergasse.

Adeliges Gut

im Pester Komitate, 1 Stunde von größerer Stadt mit Bahnstation entfernt, mit über 660 Joch Areal, wovon ca. 100 Joch Wald, das Uebrige vorzügliche Weiden und Wiesen, Meierhof mit Wohnung, derzeit vom Pächter benützt, und genügenden Wirtschaftsgebäuden, schöner eigener Jagd auf Girsche, Rehe, Fasanen etc., wird unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen um fl. 100.000 verkauft. **Bachzins rein fl. 4500.** Unentgeltliche Auskunft nur an Selbstkäufer durch das Sport-Institut „Kommissionshaus Günther“, Wien, I., Künstlergasse 2.



Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage
Gábor Deutsch,
Budapest, V., Elisabethplatz 7 (Ecke Wienergasse).
Obenbenannte Instrumente neu und übersteht zu den billigsten Preisen bei schriftlicher Garantie, sowie auch zu mäßigen Teilzahlungen.
Billige Leihgebühr.
Stimmungen und Reparaturen werden auch in der Provinz promptest ausgeführt.



Bestkonstruirte u. billigste
Eis-Kästen
mit aushebbarem Eisreservoir jeder Größe. Gebraucht werden gegen neue umgetauscht. Große Auswahl in allen Sortungen **Badewannen**, billig u. gut gearbeitet. Auch werden **Badewannen** gegen monatliche Leihgebühr von fl. 1.50 bis fl. 2.50 weggegeben. Spengler-, Bauarbeiten, Gas- und Wasserleitung, sowie Badeeinrichtungen werden billigst angenommen. Preis-Courante gratis und franko.



Wollner M. H.
Budapest AranyJános-utca 22.

Grassamen

Pariser Weltausstellungs-Mischung erhältlich nur bei
Ignaz Haldek,
Samenhandlung,
Budapest, Karoling Nr. 9.
Ab 1. Mai Franziskanerplatz 8, im Franziskaner-bazar-Gebäude.

Oberbinder

der in gleicher Eigenschaft schon thätig war, gegen gutes Gehalt. Offerte unter Chiffre „W. 6092“ befördert **Rudolf Wasse,** Wien, I., Seilerstätte 2.

Mehrere 100 Waggons

Sanctinover (gelbe Ocker-Erde) sind äußerst billig abzugeben. — Auskunft **Stefan Kallerer,** Oudobmann von Thon, Post Grassein bei Klagenfurt, Kärnten. 5150

Lungenkranke

Wichtig für Brust- und
sowie für alle Jene, die an Lungenentzündung (Ausdehnung) leiden, die stark husten, sich matt fühlen, oft in der Brust, Schultern und in den Seiten Stechen haben, in der Nacht schwitzen, unangenehm, oft blutigen Auswurf haben, blutarm und bleichsüchtig sind. Für alle diese wird bestens empfohlen der erprobte, sehr wirksame

Spitzwegerich-Extrakt mit Kalk-Eisen.

Zu Folge seiner glänzenden Eigenschaften wird dieser Saft auch von Aerzten gerne verschrieben. Er stillt und mildert den Husten, erleichtert den Auswurf, löst den Schleim, vorzuziehen die nächtlichen Schweiß, heilt die angegriffenen Lungenheile, erzeugt und verbessert das Blut. Kräftigt den Körper und führt zur Gesundheit. Man nehme nicht wirkungslose Symplicia, die feiner Spitzwegerich-Extrakt enthalten. Nur echt mit nebenigen zwei Schutzmarken. — Erzeugungsstelle (und Adresse): 51748

Franziskus-Apotheke des V. v. Trnkóczy in Wien
V. 2. Hundsturmstrasse Nr. 113.
Preis einer Flasche fl. 1.10, per Post 20 kr. mehr für die Packung. — Depots in Budapest: **J. v. Torök, Königsgasse Nr. 12,** Ezököffy, Christinenbad, und in den Apotheken der meisten Provinzstädte.

Blooker's Cacao

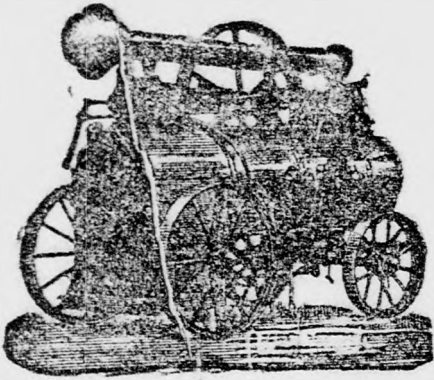
ist die feinste Marke. Fabrikanten J. & C. Blocker, Amsterdam (Holland).
Anerkannt der Beste. Besonders empfehlenswerth für Kranke, Geschwächte u. Magenleidende.
Haupt-Niederlage: G. A. IHLE, Wien, I., Kohlmarkt 4.

Sommerproffen
und
Leberflecke
verschwinden gänzlich binnen
8 Tagen bei Gebrauch der
orient Gesichtspomade
Nur zu haben:
Alte k. k. Feldapothek,
Wien, I., Stephansplatz 8.
1 Fiegel 80 fr. Versandt gegen
Einbindung 1 fl. franko Die
dazu gehörige Seife à 25 fr.

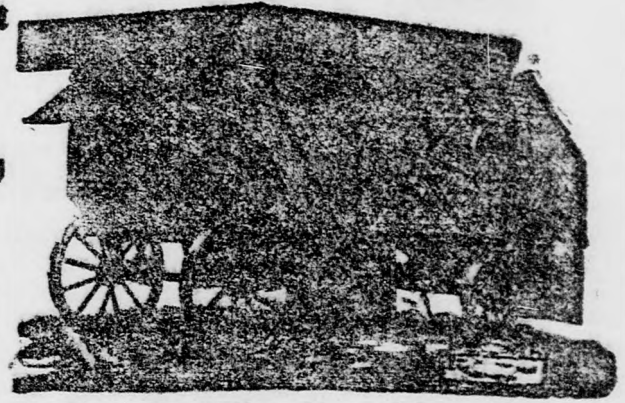
Budapest, VIII., József-körut 41.

Die in der MASCHINENFABRIK DER K. U. STAATSEISENBAHNEN

gebauten unübertrefflichen, auf allen Konkurrenzen
bisher unbefiegt gebliebenen



Dampfdresch-Garnituren,
Cylinderkessel-Lokomobile,
Strohelevatoren, Dampf-Maisrebler und Stibor-Cirkularsagen



empfiehlt zu günstigen Bedingungen:

Die Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen, Budapest, VIII., József-körut 41. sz.

Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man sich bei jeder Gelegenheit stets nur der letzteren Adresse bedienen.

Preisourante gratis und franko.

Budapest, VIII., József-körut 41.

Oesterr.-ungar. FINANZ-RUNDSCHAU.

Jeden Sonntag erscheint eine Nummer!

Das gesteigerte Interesse, welches durch die jegige impotante Bewegung auf dem Effektenmarkte allenthalben erweckt wird, muß es allen Besitzern von Papieren, allen denen, welche ihr Kapital zu investieren trachten, und Allen, welche an den spekulativen Vorgängen Interesse nehmen, nahe legen, ein Blatt zu abonniren, welches die Vorgänge auf den Effektenmärkten in der objektivsten Weise bespricht, auf die sich vorbereitenden Erscheinungen aufmerksam macht und sich die größte Mühe gibt, den Interessen des Kapitals und der Spekulation gleichmäßig zu dienen. Wenn dazu noch die Anschaffung eines solchen Blattes mit äußerst geringen Kosten verbunden ist, indem 52 erscheinende Nummern des Jahres bloß mit der Entrichtung eines Abonnementsbetrages von einem Gulden jährlich bezogen werden können, dann lohnt es sich wohl für Jedermann, sich in den Besitz eines solchen Organes zu setzen, welches während der Zeit seines Bestandes in allen Kreisen durch seine Objektivität, durch seine Vielseitigkeit und durch sein Bemühen, immer Neues zu bieten, sich die vollste Sympathie und Anerkennung erworben hat, das überdies vollständige Zeichungslisten enthält und die Vorgänge an der Börse für landwirthschaftliche Produkte regelmäßig registriert. Indem wir bemerken, daß das Abonnement mit jedem Tag beginnen kann und erklären wir uns bereit, Probe-Exemplare zu versenden.

Alle Anstünfte über Anlage- und Spekulationswerthe werden gewissenhaft und kostenfrei ertheilt.

Administration: Wien, I., Graben Nr. 10
(Eingang: Dorotheergasse 1).

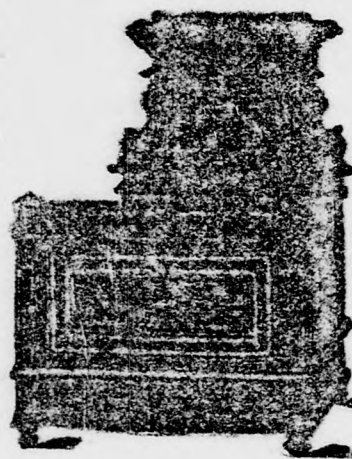
Gegen 2jährige Garantie.

Möbel-Preisourant.

Gegen 2jährige Garantie.

Die in meinem Geschäfte zum Verkauf gelangenden oder nach Zeichnungen zu verfertigenen Möbel werden aus dem besten und reinsten Materiale, wie auch unter Mitwirkung der im besten Rufe stehenden Industriellen bei mir verfertigt. Die tapetirten Möbel werden in meiner eigenen Werkstätte unter fachmännischer Aufsicht gefertigt. Der Umstand, daß es mir während meines Bestandes gelungen ist, das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner geehrten Käufer zu erwerben und damit im Zusammenhange auch meinen guten Ruf zu begründen, was immerhin genügende Garantie dafür bietet, daß Alle, die ihren Bedarf an Möbeln bei mir decken wollen, sich mit Vertrauen an mich wenden können. Es wird mein Hauptbestreben sein, so wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft durch pünktliche, rasche und gewissenhafte Bedienung, wie durch Notirung der billigsten Preise mich des Vertrauens und meines guten Rufes würdig zu zeigen.

Schlafzimmer.



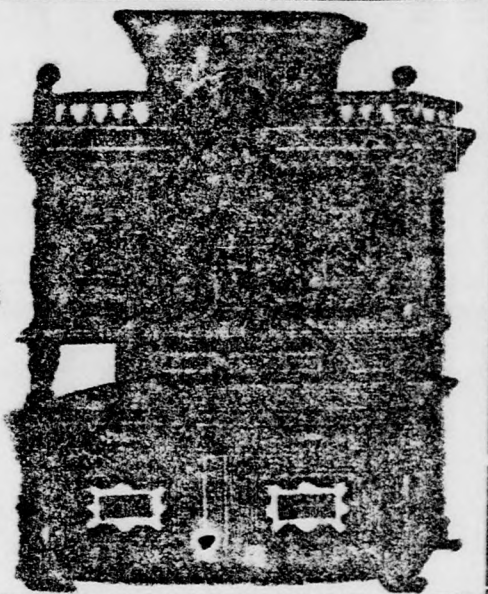
- 2 Chiffone, 2thürig,
 - 2 Betten,
 - 2 Nachtkastel,
 - 1 Waschkasten, 2thürig,
 - 1 Spiegel,
- fl. 100.

Schlafzimmer, altdeutscher Stil.

- 2 Chiffone, geschm., mit Schubla., Nuß,
 - 2 Betten, geschm.,
 - 2 Nachtkastel,
 - 1 Waschkasten mit Spiegel u. schwarzer Marmorplatte
- fl. 165

Schlafzimmer, Barock Stil.

- 2 Chiffone, geschm.,
 - 2 Betten,
 - 2 Nachtkastel,
 - 1 Waschkasten mit Spiegel und rother Marmorplatte
- fl. 400.



Speisezimmer.

- 1 Kredenz,
 - 1 Trumeau,
 - 1 Spiegel,
 - 1 Speisetisch,
 - 6 Speiseessfel,
 - 1 Ottomane
- fl. 135.

Speisezimmer.

- 1 Kredenz, geschm.,
 - 1 Trumeau, geschm.,
 - 1 Spiegel, geschm.,
 - 1 Speisetisch, auszusieben,
 - 6 Speiseessfel,
 - 1 Ottomane
- fl. 200.

Schlafzimmer, altdeutscher Stil, mit Säulen, Nuß.

- 2 Chiffone, geschm.,
 - 2 Betten, geschm.,
 - 2 Nachtkastel,
 - 1 Waschkasten und Spiegel mit schwarzer Marmorplatte
- fl. 265.

Speisezimmer, altdeutscher Stil, Säulen, Nuß.

- 1 Kredenz, in der Mitte offen, geschm.,
 - 1 Speise-Auszugstisch,
 - 1 Trumeau mit Spiegel,
 - 1 Speise-Divan mit echten Teppichen,
 - 6 Speiseessfel,
- fl. 330.

Speisezimmer, Barockstil.

- 1 Kredenz, 4thürig, geschm.,
 - 1 Speisetisch, geschm.,
 - 1 Pfeilertischen,
 - 1 Speise-Divan mit Teppichen,
 - 6 Speiseessfel, echt Leder,
- fl. 700.

Salon.

- 1 Kanapé,
 - 6 Fauteuils,
 - 1 Salonstisch,
 - 1 Konsoltisch,
 - 1 Spiegel, geschm., Nußfar., (Crepp oder Bourett)
- fl. 95.

Salon.

- 1 Kanapé,
 - 6 Fauteuils, Nuß, geschm., mit fl. 11 Seiden-Brocac,
 - 1 Salonstisch,
 - 1 Konsol und Spiegel, bronzt.,
- fl. 300.

Salon.

- 1 Kanapé,
 - 6 Fauteuils,
 - 1 Salonstisch,
 - 1 Konsol mit Spiegel, geschm., mit Seiden-Brocac,
- fl. 160.

Salon

- Schwarzen Verclauter,
 - 1 Kanapé } Seiden-Brocac
 - 6 Fauteuils } luche
 - 1 Konsol mit Spiegel,
 - 1 Salonstisch,
 - 1 Salonkissen,
- fl. 360.

Große Auswahl in Phantasie Salougarnituren in Barock-, englischem und altdeutschem Stil, Schlaf-, Salon-, Speise-, Herren- und Damenzimmer-Einrichtungen zu sehr billigen Preisen. - Preisourante gratis und franko.

Gömöri Sándor,

BUDAPEST, IV. Bezirk, innere Stadt, Waitznergasse Nr. 11, I. Stock. Telephon 5490.